

# THW journal

BY

2/2020

THW journal BY



ISSN-0954-5884  
41. Jahrgang  
02/2020



Liebe THW-Kameraden und -Kameradinnen, liebe Leserinnen und Leser,

es ist viel geschrieben und noch mehr geredet worden über Werte, Maßstäbe und die Handlungen – vorwiegend der Anderen.

Wir im THW reden auch, aber wir handeln auch und orientieren uns an dem, was wir beitragen können, um Ausnahmesituationen zu bewältigen.

Die weltweite Pandemie hat so eine Situation geschaffen. Es gilt, mit den Herausforderungen richtig umzugehen. Was ist richtig? Das, was die Gefahren mindern hilft.

Die Menschen im THW leisten viel und werden dafür bedankt – aber was heißt das? Familie, Beruf und Ehrenamt zu vereinbaren, ist schon dann eine Herausforderung, wenn die gewohnten Abläufe nicht in Frage gestellt werden. Wenn aber der sogenannte Alltag anders läuft – in Familie, Beruf und Ehrenamt – dann ist die Leistung jedes Menschen noch um einiges wertvoller einzustufen.

Die Pandemie-Auswirkungen in Deutschland haben zu Verunsicherungen geführt. Gewohnheiten hatten unseren Tagesablauf bestimmt – Automatismen. Jetzt galt und gilt es, nicht die alten Abläufe zu glorifizieren, sondern den Gewinn aus den neuen Erkenntnissen zu schöpfen. Werte wie Familie, Erziehung, Generationen-Anerkennung (wechselseitig) und Hilfsbereitschaft haben vielfach neue Bedeutung bekommen. Werden wir stark genug sein in unserer Kultur, diese Werte zukunftsorientiert weiter zu entwickeln?

Es wird eine spannende Entwicklung, wie weltweit noch mit diesen Herausforderungen umgegangen werden wird.

Wir im THW haben an unseren Leitsätzen quasi ein Geländer. „Wir verhalten uns gefahrenbewusst und schützen uns gegenseitig“ – eine Lebenseinstellung, die wir gerne mit allen teilen.

In diesem Sinne wünsche ich allen im THW und am THW die Stärke, die Gegenwart und Zukunft von uns fordern.

*Siglinde Schneider-Fuchs*



## Technisches Hilfswerk



### Herausgeber

Der Landesbeauftragte für Bayern der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk  
Hedwig-Dransfeld-Allee 11  
80637 München  
Tel. 089 - 159151 - 110

### Chefredaktion

Siglinde Schneider-Fuchs  
Anschrift: Schönbornstraße 19  
91330 Bammerndorf  
Mobil 0172 1301000  
Schreibtisch 09191-65801  
redaktion@thw-journal-bayern.de

### Grafik und Gestaltung

Manuel Schneider

### Regionalredaktion Bamberg

Karoline Kötter  
karoline.koetter@thw-kirch Ehrenbach.de

### Redaktion/Fotos

Johann Schwepfinge

### Redaktionsinformation

Manuskripte und Bilder nur an Redaktion oder Regionalredakteure.  
Mit Namen gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder.

### Webdarstellung: thwjourn.al.de

Joachim Süß, Webmaster

Nachdruck einzelner Beiträge, auch im Auszug, nur mit Quellenangabe und mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen eingesandter Manuskripte bleiben der Redaktion vorbehalten.

### Endkorrektur

Stefanie Götz

### Erscheinungsweise

Viermal jährlich im 41. Jahrgang

Anmerkung  
Obwohl abgebildete Personen nicht immer mit vorschriftsmäßiger persönlicher Schutzausrüstung bekleidet sind, hält die Redaktion den Druck der Bilder zur Illustration von Berichten für erforderlich.

### Anzeigen

Public-Anzeigenagentur mbH  
Postfach 1522, 55385 Bingen  
Tel. 06721-495120, Fax 06721-16227  
info@publicverlag.com

### Herstellung

PuK Krämmer GmbH  
Nürnberger Str. 47, 91244 Reichenschwand  
Tel. 09151/96 430-10  
info@puk-print.de, www.puk-print.de

### Titelbild

Fotograf: Dieter Seebach  
Foto: THW im Logistikeinsatz  
Bericht: Seite 18  
Gestaltung: Manuel Schneider

ClimatePartner

Wir drucken mit mineralölfreien  
Okofarben von  
FlintGroup

## Der Landessprecher informiert



Liebe Angehörige des bayerischen THW,

seit vielen Wochen dominiert das neuartige Covid-19-Virus unser Leben. Neben den privaten und öffentlichen Einschränkungen findet auch das Leben im THW anders statt. Ganz vorne steht dabei natürlich unser Einsatz in der Krise. Seit Wochen sind über 3.000 THW-Angehörige tagtäglich im Einsatz, um die Versorgung der Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheim, der niedergelassenen Ärzte und anderer bevorzogter Gruppen, zumeist aus dem ärztlich/pflegerischen Umfeld mit Schutzgütern sicherzustellen. Täglich, egal ob unter der Woche oder am Wochenende, unterstützen wir die Logistik der bayerischen Staatsregierung. Im zentralen Logistikstützpunkt, bei der Beschaffung oder der Auslieferung in die Fläche. Wir legen dabei tausende Kilometer zurück und transportieren tonnenweise lebensrettende Güter. Daneben sind viele Ortsverbände regional im Einsatz. Ob beim Bau von Behelfskrankenhäusern, Corona-Schwerpunktpraxen, Teststationen, in der regionalen Verteillogistik oder in der Fachberatung, um nur ein paar Beispiele aufzuzählen. Und das zusätzlich auch noch der normale Einsatzalltag abzuwickeln ist, sei nur nebenher erwähnt. Daneben sind wir dabei, den Dienst in den Ortsverbänden neu zu erfinden: Virtuell! Dies ist keine leichte Aufgabe, jedoch zeigen viele kreative Beispiele, dass wir auch mit Abstand zusammen sein können.



Für diesen Einsatz und das großartige Engagement sprechen auch wir allen THWlern Hochachtung und unseren herzlichsten Dank aus. Der Einsatz gegen einen unsichtbaren „Feind“ belastet auch psychisch. Diese Belastung kommt auch bei den Familien und dem persönlichen Umfeld an. Unsere Familien unterstützen unser Engagement im THW, manchmal muss dies auch ertragen werden. Das gilt besonders in der unklaren Situation, wie im Moment. Dafür danken wir auch den Familien sehr herzlich.

Natürlich müssen wir auch im THW den Weg zur Normalität wiederfinden. Wir orientieren uns dabei am bayerischen Weg – möglicherweise auch etwas zaghafter. Es gilt, Vorsicht und Öffnung in einen plausiblen Einklang zu bringen. Und ja, wir sind da etwas vorsichtiger als andere. Nach wie vor dürfen wir dem Virus wenig Chance zur Verbreitung bieten. An der einen oder anderen Stelle bitten wir um Geduld und um Verständnis für dieses fürsorgliche Vorgehen. Dieses sollte uns aber nicht daran hindern, den Dienstbetrieb in den Ortsverbänden wieder aufzunehmen. Unter Beachtung der Regeln, die einer ständigen Aktualisierung unterliegen und unter Zuhilfenahme des gesunden Menschenverstandes werden wir den Dienstbetrieb ermöglichen. Wir brauchen die Gemeinschaft in den Ortsverbänden – wenn auch momentan mit Abstand.

Natürlich werden aktuell auch Defizite sichtbar. Wir können in der Vorsorge und Vorbereitung besser werden; das digitale Zeitalter muss jetzt im THW verstärkt Einzug halten und bei den Liegenschaften muss auf die Covid-19-Lage eingegangen werden.

Aber auch der Staat muss zukünftig verstärkt vorsorgen. Schutzgüter müssen wieder vorgehalten werden, um Versorgungslücken in ähnlichen Fällen gar nicht erst entstehen zu lassen. Das THW ist bereit, sich hier in die Lagerhaltung und Logistik des Staates einzubringen und praktische Verantwortung zu übernehmen. Ein erstes, gutes Papier, in dem sich das THW Gedanken zur Stärkung unserer Logistikfähigkeit macht, liegt vor. Meines Erachtens sollte dieses erweitert werden: Es ist taktisch sehr sinnvoll unsere Fachgruppen N (Notversorgung) zu stärken. Ein ohnehin fehlendes Fahrzeug kann dazu in die StAN (Rahmendefinition: Stärke- und Ausstattungsnachweis) aufgenommen werden. Dieses Fahrzeug muss tatsächlich auf Logistik abgestimmt sein. Fahrzeuge, die einen Mehrfachnutzen bringen und für vielfältige Transportaufgaben im THW genutzt werden können, sind jetzt gefragt. Die ersten Überlegungen dazu sind eingebracht, sollten ergänzt und eng mit den Verantwortlichen in THW und Politik abgestimmt werden.

Wie lange der Einsatz noch dauern wird, kann niemand voraussagen. Er wird sicher anders werden. Allerdings wird sich die Normalität erst wiederherstellen lassen, wenn ein Impfstoff oder mindestens ein geeignetes Medikament flächendeckend zur Verfügung steht.

Wir wünschen uns allen eine hohe Durchhaltefähigkeit, das notwendige gegenseitige Verständnis – vor allem aber gute Nerven und Gesundheit.

## Haltet Abstand und bleibt gesund!

**Glückauf!**

Andre Stark  
*Landessprecher*

Klaus Liepert  
*Stellv. Landessprecher*

Michael Wüst  
*Stellv. Landessprecher*

## Neues THW-Gesetz in Kraft Abrechnungshindernisse verringert

Mit Wirkung zum 1. Mai 2020 ist das neue THW-Gesetz in Kraft getreten. Manche Gesetzesänderungen bringen nur geringe Änderungen, manche sind gefühlt eher kosmetisch. Dies ist bei der jetzigen Änderung des THW-Gesetzes anders: Die Kostenregelungen – oft ein Hindernis in der Einbindung des THW – wurden neu gefasst. Und das ausdrücklich mit dem Ziel, die Einbindung des THW in die Gefahrenabwehr zu verbessern. Das ist ein großer Erfolg und Dank gebührt allen Beteiligten!

Der nun gesetzlich verankerte regelmäßige Verzicht auf die Erstattung von Einsatzkosten für Amtshilfeleistungen sorgt dafür, dass die Gefahrenabwehrbehörden zukünftig mit einem verlässlichen Auslagenverzicht des THW kalkulieren können. Das Gesetz sieht diesen regelmäßigen Kostenverzicht

gegenüber der anfordernden Gefahrenabwehrbehörde vor, wenn dieser im überwiegenden öffentlichen Interesse liegt und eine Erstattung zu Lasten der anfordernden Behörde ginge. Das überwiegend öffentliche Interesse ist immer dann zu bejahen, wenn das THW im Rahmen der Alarmierungsplanung angefordert wird oder im Einzelfall durch die zuständige Gefahrenabwehrbehörde zur unmittelbaren Abwehr von Schäden und Gefahren angefordert wird. Die zuständige Gefahrenabwehrbehörde trägt daher nunmehr kein Risiko mehr, dass sie die Einsatzkosten des THW zu tragen hätte, ohne sie weiterverrechnen zu können, wenn das THW in die allgemeine Alarmierungsplanung eingebunden wird oder im konkreten Schadensfall zur Gefahrenabwehr angefordert wird.

### Eigener Kostenerstattungsanspruch

Zugleich verfügt das THW nun auch über einen eigenen Kostenerstattungsanspruch gegenüber Dritten, soweit das THW zur Durchführung der Amtshilfe eine individuell zurechenbare öffentliche Leistung mit Außenwirkung erbringt. Das THW kann nunmehr seine Einsatzkosten gegenüber dem Gefahr- oder Schadensverursacher, gegenüber dem Inhaber der tatsächlichen Gewalt über eine Sache, dem Eigentümer oder sonstigen Verfügungsberechtigten, soweit die Gefahr von einer Sache ausgeht, oder gegenüber dem Begünstigten, zu dessen Gunsten die technische Unterstützung geleistet wurde, geltend machen.

Auch dies trägt zu einer wesentlichen Verwaltungsvereinfachung

für die Gefahrenabwehrbehörden bei und gibt dem THW weitere Rechtssicherheit hinsichtlich der Geltendmachung von Ansprüchen gegenüber Dritten.

### Positive Neuerungen: Hilfe kann im Vordergrund stehen

Diese positiven Neuerungen sollten noch bestehende mögliche Hemmnisse bezüglich der Einbindung des THW in die Alarmierungsplanung der Landkreise und kreisfreien Städte beseitigen. Ganz im Sinne des THW, des Gesetzgebers und der sachlichen Notwendigkeit an den Einsatzstellen: Hilfe kann nun im Vordergrund stehen, nicht Unsicherheiten über Kostenfolgen.

*Dr. Voß, THW-Landesbeauftragter*

## Corona-Einsatz – persönlich

*Anmerkung der Redaktion: Der THW-Landesbeauftragte für Bayern lässt teilhaben an einem Einsatztag in all seiner Vielfalt:*

Dieser Tag – jeder Tag – beginnt um 6.30 Uhr mit dem Nachtragen des Einsatztagebuchs. Heute ist die Seite 69 erreicht. In Gedanken gehe ich noch einmal durch, was gestern passiert ist. Habe ich das Wichtigste notiert, ist was vergessen worden?

Um 7.00 Uhr beginnt die Telefonkonferenz. Jeden Morgen kommen die gleichen Stimmen in meine Küche: Herr Gold, Herr Maler, Herr Daszko, Dr. Helms, Frau Kizmann, Herr Urban und Frau Theuß. Manchmal fehlt jemand wegen eines freien Tages. Der inhaltliche Ablauf hat sich eingespielt: Die Schadenslage aus der Führungsgruppe Katastrophenschutz Bayern wird analysiert. Dann die Lage im Bund und in Bayern.

Zweiter wesentlicher Punkt ist das Einsatzgeschehen in Bayern. Wann wird bei der Zentralverteilung kommissioniert? Welche Transporte laufen? Wann steht die nächste Pressemitteilung an? Wann Abstimmungsgespräche mit Ministerien? Was macht die Unterstützungsgruppe Beschaffungen, was die Kräfte beim Reklamations-team? Dann die Einzelpunkte: Führungsrundschreiben ist raus mit bestimmenden Änderungen. Wer informiert die Regionalstellen über die Änderungen bei Transportmodalitäten. Haben die Fachberater das Thema x platziert und was ist die Rückmeldung? Sind wir irgendwo durch die Infektion betroffen? Hier und da tauchen Punkte aus dem Tagesgeschäft auf. Jeder berichtet im Wechsel aus seinem/ ihrem Bereich. Die obligatorische Frage nach „Nachbrennern“ schließt die Runde ab. Meistens sind wir nach einer Dreiviertelstunde



*Spendenübergabe von BMW an den Bayerischen Staat - Ministerpräsident Markus Söder (li), Oliver Zipse, Vorstandsvorsitzender der BMW AG und Dr. Voß, THW-Landesbeauftragter, schauen auf die Arbeit des Gabelstaplerfahrers, der die Dinge im THW-LKW verstaут.*



*v.l. Julia Ascher, OV-München Land, Youtuberin des THW; Klaus Liepert, einer der stv. Landessprecher, der als Prozessbeobachter in dem Zentrallager mitgewirkt und zur System-Entwicklung beigetragen hat, bei der Erklärung von Dr. Voß für THW-Präsident Gerd Friedsam, der auch diese Einsatzstelle besucht hat.*



fertig. Nachtrag im persönlichen Einsatztagebuch.

### Schichtarbeit – auch für den Landesbeauftragten

Zum Schutz aller bestimmt dann das Schichtmodell den nächsten Schritt: Habe ich Schicht, fahre ich nach München. An Tagen ohne Schicht bleibe ich zu Hause im Homeoffice. Die Zeit zum nächsten Fixtermin ist in beiden Fällen ziemlich gleich. Mit Mobiltelefon und schwarzem Notizbuch werden Einzelpunkte weiterbearbeitet. Meine Tochter hat den Eindruck, dass meine Arbeit nur aus Telefonieren besteht. Sie meint, ich liebe es zu telefonieren. Landessprecher, THW-Leitung, Regionalstellenleiter, Einsatzleiter Garching, Innenministerium, Gesundheitsministerium, Wirtschaftsministerium, Staatskanzlei, Ortsbeauftragte und andere Landesbeauftragte sind die am meisten gewählten Rufnummern.

Um 10.00 Uhr die Telefonkonferenzen mit den Leitungs- und Koordinierungsstäben aus den

Regionalstellen. Auch hier seit Wochen der gleiche Ablauf: Sind alle dabei? Wie hören sich die Stimmen an, scheint alles in Ordnung zu sein? Dann auch hier die Schadenslage aus der FügK Bayern (Führungsgruppe Katastrophenschutz), die Einsatzthemen und die wichtigsten Einzelpunkte.

Es folgt die Runde aus den elf Regionalstellen: Wie läuft der Dienst in den Dienststellen? Was machen die örtlichen Einsätze? Gibt es besondere Punkte aus den Abläufen, die verbessert werden können? Gibt es Fragen aus den Ortsverbänden? Im Dialog lassen sich so auch über die Distanz viele Dinge klären. Ich versuche zu erspüren, wie die anderen denken, wo unausgesprochene Probleme liegen. 15 Minuten, manchmal eine halbe Stunde dauert dieser Austausch.

### Planung – Lage – Planung

Einzelpunkte oder Grundsätzliches. Beides wird danach angefasst. Letztlich so wie es gerade kommt und notwendig ist. Immer noch bestimmen

Schadenslage und die sich daraus ergebenden Entwicklungen die Inhalte der Arbeit in Bayern. Der Terminplan ist aufgehoben, der Einsatzrhythmus bestimmt die Tage. Natürlich gibt es Unterschiede: In den ersten Wochen war die Rolle des THW im Einsatzgeschehen zu definieren. Fachberatung in den Ministerien und die Übernahme der Zentrallogistik für den Freistaat waren hier die wesentlichen Schritte. Der Aufbau der zentralen Logistikstrukturen, die Regelung des Eigenschutzes, schnelle und enge Abstimmung mit den Anforderern und die Etablierung von Prozessen folgten dann in den nächsten Wochen. Die nächste Veränderung geschah nach der sicheren Etablierung der Abläufe und Strukturen und der einsetzenden Entspannung in der Schadenslage. War vorher schnelles und rein ergebnisorientiertes Arbeiten gefragt, konnten nun Verfeinerungen und Feinabstimmungen vorgenommen werden. Die abnehmende Dringlichkeit in der Schadenslage erlaubte diese und machte sie auch notwen-

dig. Was bei unmittelbarer Bedrohung hingenommen wird, regt zu Recht auf, wenn die Lage eine bessere Planung erlaubt.

Irgendwann zwischen 16.00 und 18.00 Uhr beginnt die Besprechung mit dem Minister in der Führungsgruppe Katastrophenschutz. Auch hier ein gleicher Ablauf: Lage – Lage FügK – Lage Polizei – Lage Asyl. Dann der Punkt Material, Transport und Logistik. Unser Punkt. Ich berichte über laufende und geplante Transporte, Palettenzahlen und Art der transportierten Güter. Unter dem Stichwort Beschaffung wird angesprochen, was die gemeinsame Unterstützungsgruppe Beschaffungen zur Beschaffung vorgeschlagen hat, was das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelhygiene beschaffen konnte, welche Persönliche Schutzausstattung im Logistikpunkt und dem Desinfektionsmittellager Messe eingetroffen ist und schließlich wieviel Freifläche in den Lagern noch besteht. Mit gewissem Stolz kann ich die Zahl der eingesetzten THW Kräfte benennen und auch hier werden Einzelpunkte besprochen und das Vorgehen abgestimmt. Nach Besprechungsende gibt es die Chance zu Einzelgesprächen. Dann Rückkopplung mit der LuK LV: Gab es Punkte, die sofort umgesetzt werden müssen? Was kann warten? Was ist nur für den Hinterkopf?

### Entwickelter Austausch

Je nach Wochentag gibt es irgendwo zwischen diesen Fixterminen Telefonkonferenzen, die wöchentlich stattfinden. So die mit den Referatsleitern und Regionalstellenleitungen (Führungskreis Bayern) oder mit dem Führungskreis Bund, also der Behördenleitung, den Abteilungsleitern aus der THW-Leitung und den anderen Landesbeauftragten. Oder solche, die in einem längeren Wechsel



Die Sitzung des Krisenstabes im Bayerischen Staatsministerium des Innern ist zu Ende - es ist Zeit für ein Foto mit dem Danke-THW-Plakat und Staatsminister Joachim Herrmann, MdL.

Foto: Leonhard Stärk, BRK

## Ein Mosaiksteinchen

Soweit mein persönliches Mosaiksteinchen von diesem Einsatz. Viele haben ihn ähnlich erlebt, viele ganz anders. Mir fehlen hunderte von Kilometern auf der Autobahn, die mit unseren Transportfahrten zusammengeskommen sind. Oder die tausenden von Seiten von e-mails, die in unseren Stäben gelesen und bearbeitet wurden. Die unmittelbare Verteilung von Schutzgütern in Krankenhäusern oder Bauhöfen habe ich ebensowenig erlebt wie manche der Schwierigkeiten, die sich bei der Personaleinteilung für Einsätze ergeben. Egal wie sich der Einsatz für jede und jeden von uns gestaltet hat, verbunden waren wir im gemeinsamen Ziel, in der Ausnahmesituation das zu leisten, was möglich war. Und genau dies ist uns gelungen. Gut gelungen – nicht zuletzt dank der Unterstützung der Arbeitgeber, ihre ehrenamtlichen THW-Mitarbeiter für die notwendigen Dienste freizustellen.

Tiefe Dankbarkeit empfinde ich, wenn ich an unsere Angehörigen denke, die uns in diesen Einsatzzeiten stützen und ertragen. Und erleichtert bin ich, dass diese erste Pandemiewelle ohne große Opferzahlen in unserem THW geblieben ist.

stattfinden, wie z. B. die monatliche Abstimmung mit dem Landesausschuss. Eine hohe Frequenz soll hier die fehlende persönliche Nähe ersetzen und kann dies bis zu einem gewissen Grad auch. Und doch fehlt mir der persönliche Umgang.

Gerade im Austausch mit anderen bemerkt man, wie sehr man auf das Einsatzgeschehen fokussiert ist. Trotz aller Bemühungen habe ich vor allem die bayerischen Zahlen präsent. Natürlich, denn das ist mein Verantwortungsbereich. Wochentage sind weitgehend bedeutungslos geworden.

Letztens haben wir uns über einen Anbieter für Druckleistungen empört, der sich nach zwei Tagen immer noch nicht gerührt hatte. Nun ja, unsere Anfrage war vom Freitag eines Brückentages und am Sonntag – unserem Schichttag – war noch keine Antwort da. Man ist ungeduldig mit Menschen, die sich mit Themen ohne Einsatzrelevanz beschäftigen und einem die Zeit für das Wesentliche stehlen – so zumindest das Gefühl. Und man kann sich nicht vorstellen, was andere so tun, die nicht so stark eingebunden sind. Wahrscheinlich können die sich aber auch nicht

vorstellen, was wir so tun. All das ist ganz normal und doch muss man es sich manchmal bewusst machen – auch und gerade dann, wenn man müde ist. Und man legt bewusst manche Nachrichten zunächst beiseite, um sich später damit zu beschäftigen. Zum Beispiel Todesfälle durch Herzinfarkt oder andere vergleichbar schlechte Nachrichten, denn man kann ihnen nicht gerecht werden. All dies wird sich wieder ändern, wir haben es schon oft erlebt. Man wird die Dinge wieder in andere Relationen rücken können und dürfen. Auf diese Zeit freue ich mich schon.

Die Aufgaben verändern sich gerade, wir nehmen die Vorbereitung für eine zweite Welle in den Blick. Auf diese werden wir besser vorbereitet sein. Wir haben mittlerweile mehr Schutzausstattung zur Hand. Wir haben andere Kommunikationswerkzeuge und -prozesse entwickelt, mit denen wir auch in der Pandemie kommunizieren können. Und wir haben Erfahrungen gesammelt. Auf all dem können wir für die noch anstehenden Aufgaben aufbauen.

Blieben wir gesund!

Dr. Voß, THW-Landesbeauftragter

## Persönlicher Dank für 3.200 Einsatzkräfte

Landesbeauftragter Dr. Voß hat 3.200 Danke-Karten für die Einsatzkräfte im Rahmen der Pandemie-Situation persönlich unterschrieben.

Die Idee zu der Aktion kam aus dem Referat EA (Ehrenamt/Ausbildung) im Landesverband.

Die Namen wurden eingedruckt - das Foto stammt von der Druckvorlage dafür.

Auch auf der Rückseite ist jede und jeder persönlich angesprochen.

### Der Danke-Text lautet:

Ich bedanke mich von Herzen für Ihr Engagement. Ohne Ihre Mitarbeit und die jeder einzelnen Einsatzkraft wäre der THW-Corona-Einsatz in Bayern nicht in dieser Form zu bewältigen. Wieder einmal bin ich überwältigt, auf was für zuverlässige und ausdauernde Kameradinnen und Kameraden wir beim THW im Ernstfall setzen können. Insbesondere da mir bewusst ist, mit welchen individuellen Einschränkungen dies verbunden ist.

Ein herzliches Dankeschön und weiterhin viel Energie und Tatendrang für das, was jetzt noch kommen mag.

Beste Grüße und bleiben Sie gesund!

Die von Hand geschriebene Unterschrift auf jeder Karte ist ein weiteres Zeichen der Wertschätzung.

Geziert wird die Karte mit einer individuellen Briefmarke: THW-Fahrzeug im Einsatz.

*Siglinde Schneider-Fuchs*



# Die weltweite Herausforderung der Corona-Pandemie 2020 hat auch von den Einsatzkräften des THW große Bereitschaft verlangt – und bekommen

Das betrifft ebenso die Familien und die Arbeitgeber – ohne deren Einverständnis und Verantwortungsbewusstsein könnten ehrenamtliche Kräfte nicht arbeiten.

## Unterschiedlich und doch gleich – die Einsätze in den Ländern

Die Palette der Einsatzarten ist groß. Wie die Momentaufnahme einer Presse-Übersicht im Netz zeigte, sind in vielen Bundesländern Frauen und Männer vom THW in ihrem Grundauftrag, dem Schutz für die Bevölkerung, unterwegs. Sie haben Rampen für barrierefrei-

en Zugang zum Corona-Zelt an einer Klinik (Landkreis Göppingen) gebaut; in Bernkastel-Wittlich für die Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich eine Corona-Test-Station auf dem Gelände der Berufsbildenden Schule eingerichtet; in Ludwigshafen vorsorglich ein Notquartier zur Behandlung für Infizierte in einer Sportstätte eingerichtet, die Berliner Tafel logistisch unterstützt – die Einsatzlage des THW am 30. Mai, die am 1. Juni zur Verfügung stand, zeigt, wie unterschiedlich in den Bundesländern mit dem Instrument THW umgegangen wird.

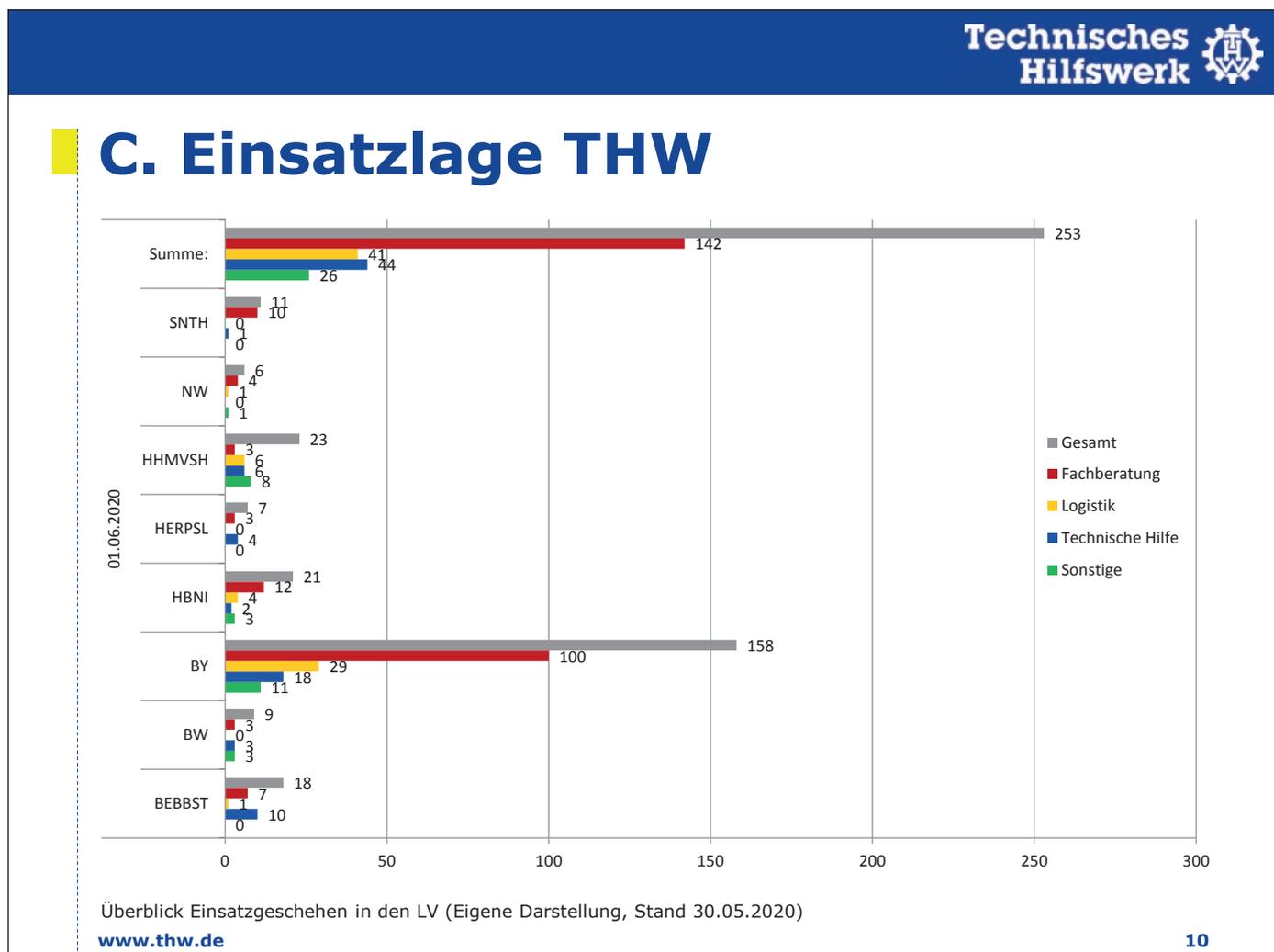
(siehe Grafik)

Ende Mai fasste der Landesbeauftragte für Bayern, Dr. Fritz-Helge Voß in seinem elften Führungsrundschreiben in diesem Jahr die Situation so zusammen:

**„In den letzten Wochen haben wir unheimlich viel bewegt: Über 3.000 bayerische Einsatzkräfte haben in über 250.000 Einsatzstunden unzählige Tonnen von Schutzgütern durch den Freistaat transportiert. Wir haben damit einen wertvollen Beitrag zur Eindämmung des Virus in den Landkreisen geleistet. Zudem haben wir sehr viele örtliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie unterstützt.“**

## „Normale“ Einsätze ohne Pandemie-Hintergrund

Dazu kommen noch die zahlreichen Einsätze ohne Pandemie-Zusammenhang. In der 21. Woche des Jahres (20.05.-27.05.) sind in Bayern 175 THW-Helferinnen und THW-Helfer im Einsatz gewesen. Die Einsatzbreite reicht von der Hilfe bei Waldbrandbekämpfung und diversen Bränden von Häusern und Scheunen, Einsätzen nach zahlreichen Verkehrsunfällen auf Bundesautobahnen und in Verbindung mit Bahnfahrzeugen, Abstützen von Brücken, Bombenfunden, Flugzeugabsturz bis zum Gasaustritt.



## Überblick über laufende Corona-Einsätze des THW in Landesverbänden



### Fachberatung

- THW-Fachberatende bundesweit in Krisenstäben auf Bundes-, Landes- und Kreisebene
- Führungsunterstützung in Leitungs- und Koordinierungsstäben



### Logistik

- THW-Zentrallager Heiligenhaus als bundesweites Verteilzentrum für Schutzausstattungen (zur Verteilung an Bundesbehörden)
- Unterhalt und Betrieb bundesweiter Logistikstützpunkte im Rahmen der Amtshilfe für Landesbehörden
- Zentrale Koordinierungs-Instanz Logistik (zKIL) zur Koordinierung der Verteilung von Schutzausstattungen an Bundesbehörden
- Bundesweit Transport von Hygiene- und Schutzausstattung für Bundes-, Landes- und Kreisbehörden
- Transport von Proben für Landesbehörden



### Technische Hilfe

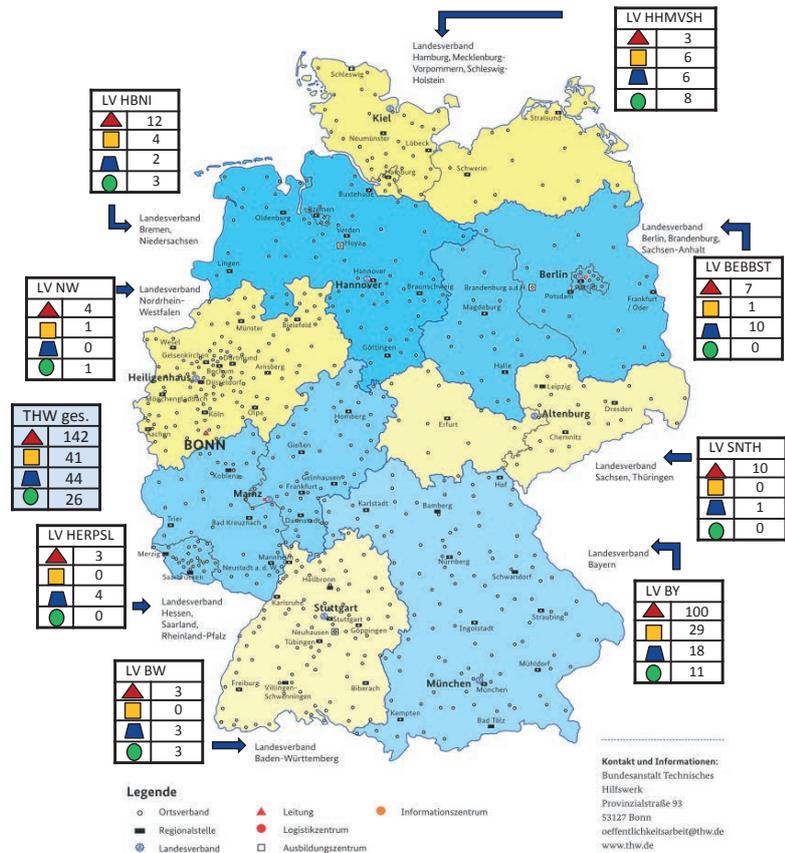
- Aufbau von Bedarfskrankenhäusern und Corona-Test-Stationen
- Erweiterungen von Krankenhaus-Notaufnahmen
- Umbaumaßnahmen in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen
- Aufbau von Hygienestationen an Schulen



### Sonstige Einsätze

- Unterstützung Bundespolizei bei Grenzsicherungsmaßnahmen
- Unterstützung beim Betrieb von Corona-Teststationen

[www.thw.de](http://www.thw.de)



11

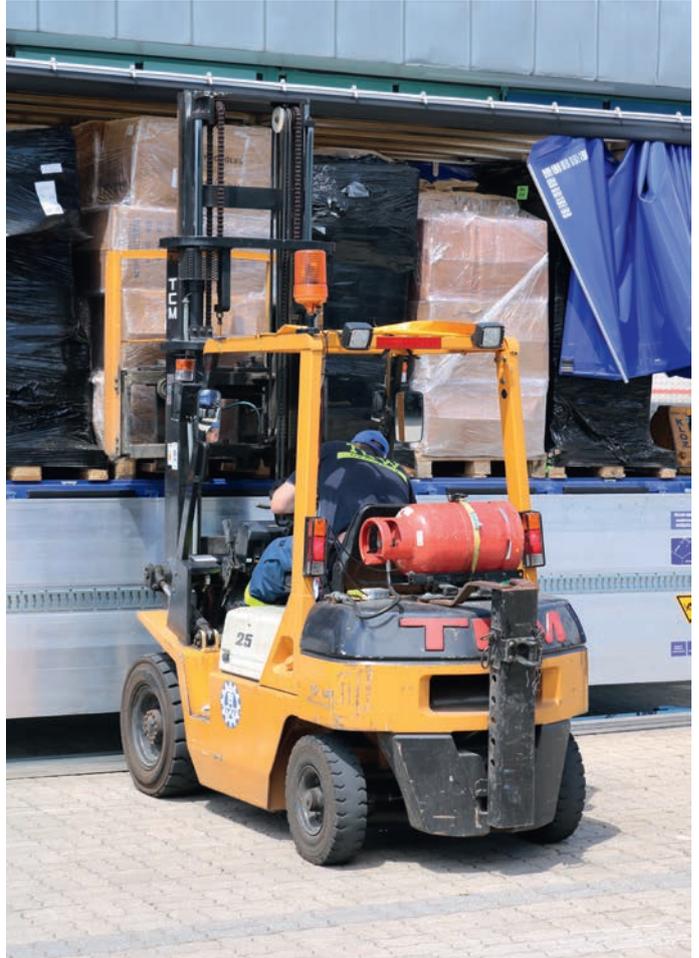
Einiges davon stellen die Ortsverbände in dieser Ausgabe in Einzelheiten vor.

Einen guten Überblick über THW-Aktivitäten bietet auch das Presseportal, das der THW-Landesverband Bayern bedient.

Es hat z. B. am 12. Mai gemeldet, dass am 11. Mai 402 Helferinnen und Helfer aus 109 Dienststellen im Einsatz waren und die Kernaufgabe in der Zentrallogistik für den Freistaat besteht, für den alleine am 11. Mai 569 Paletten mit Schutzausrüstung transportiert worden sind.

Am 20. Mai war dort zu lesen, dass in den ersten zehn Wochen des Einsatzes 13.350 Paletten Schutzausstattung befördert worden sind.





## Vielfältiges Engagement in Bayern

Das Engagement des THW in Bayern war vielfältig – Logistikzentren aufbauen und betreiben, Sicherheitsschleusen in Altenheimen einbauen, Pandemie-Zentren und Landkreisen aufbauen und unterstützen – um nur einige Beispiele zu nennen.

Eine wichtige Informationsquelle zu den Geschehnissen bietet auch das Bayerische Staatsministerium des Innern, in dem nicht nur fast täglich der aktuelle Stand aufgezeichnet wird, ist „Blaulich“, die Informationen aus dem Bayerischen Staatsministerium des Innern. Auch über die THW-Arbeit war und ist darin immer wieder zu lesen. Den Newsletter kann man sich bestellen:

<https://www.stmi.bayern.de/ser/newsletterrss/archiv/blaulicht/>

Am 1. Juni – Pfingstmontag – vermeldete „Blaulich“ die aktuellen Zahlen für Bayern:

„Stand heute (1.6.2020) 10.00 Uhr, haben wir 47.269 bestätigte Corona-Infektionen zu verzeichnen. Das sind im Vergleich zum Vortag + 91 mehr (vorgestern auf gestern + 63) oder + 0,2 Prozent. Wieder gemessen sind amtlich ausgewiesen 43.000 Personen oder 80 mehr als gestern (+ 0,2 Prozent). Aktuell sind rund 1.800 Personen an COVID 19 erkrankt. Damit sind bezogen auf 100.000 Einwohner aktuell noch 14 Bewohner Bayerns erkrankt. An bzw. mit einer Corona-Infektion verstorben sind 2.468 Personen. Das sind zwei mehr als am gestrigen Pfingstsonntag, an dem kein einziger neuer Corona-Todesfall zu verzeichnen war. In diesem gerade für die emotionale Wahrnehmung der Pandemie besonders wichtigen und sensiblen Bereich besteht somit die herausragend günstige Situation der letzten Tage fort. (...)



Mancher mag sich fragen, ob so ein starker Rückgang von einem Tag auf den anderen mit rechten Dingen zugehen kann. Die Antwort lautet eindeutig „JA“. Dies liegt an der Systematik, nach der die 7-Tage-Inzidenz ermittelt wird. Sie erfasst und kumuliert fortlaufend die Tageswerte der letzten sieben Tage in Bezug auf Neuinfektionen. Aus der Summe wird dann täglich auf

100.000 Einwohner bezogen der Inzidenzwert mathematisch hergeleitet. In der Systematik bedeutet dies, dass morgen derjenige Tageswert aus der Betrachtung herausfallen wird, der heute für den siebten zurückliegenden Tag erfasst war. Mit fortlaufender Zeit werden damit Tag für Tag die Tageseinzelnwerte „durchgereicht“ und schließlich gestrichen, mithin

fallen nach und nach auch herausragend hohe Werte wieder aus der Betrachtung. (...).

Ebenso positiv stellt sich die Lage in den Kliniken dar. Mussten in der schlimmsten Zeit ca. 800 Patientinnen und Patienten auf Intensivstationen behandelt und beatmet werden, sind es aktuell (am 01.06.) nur noch 163. Das ist für jeden

einzelnen Betroffenen schlimm genug – in der Gesamtschau der verfügbaren Kapazitäten aber ausgesprochen gut. (...) Wie stark die Corona-Pandemie gerade auf ihrem Höhepunkt in wirklich nahezu alle Lebensbereiche bis hin zum Sterben und zum Tod hineingewirkt hat und vielfach noch hineinwirkt, habe ich im Laufe der letzten Wochen an dieser Stelle bereits mehrfach ausgeführt. Einzelthemen waren etwa die Belegung von Palliativstationen und Hospizen, das Abschiednehmen von sterbenden Angehörigen und die Durchführung von Trauergottesdiensten und Beerdigungen. Auf diese öffentlich über Traueranzeigen in Tageszeitungen und deren Online-Ausgaben hinzuweisen, ist in Bayern weit verbreitet und von großem Interesse bei den Lesern. (...) Um den Zulauf zu solchen Anlässen von Personen einzuschränken, die nicht zur Kernfamilie oder der unmittelbaren Verwandtschaft des Verstorbenen zählen, wurde es den Zeitungsverlagen in der besonders heiklen Phase der Pandemie behördlich untersagt, die in Rede stehenden Daten in den Traueranzeigen bekanntzumachen. (...)

Auch diese Woche lohnt der Blick auf das ZDF-Politbarometer, vermittelt er doch einen guten Eindruck davon, wie die Menschen in Deutschland mittlerweile auf die Corona-Pandemie, die gegen diese ergriffenen Maßnahmen und die zu erwartenden Folge schauen.

Demnach beurteilen die meisten Befragten, nämlich 56 Prozent, die jetzt geltenden Lockerungen bei den Corona-Maßnahmen als gerade richtig. 32 Prozent gehen die Lockerungen zu weit und 11 Prozent gehen sie nicht weit genug. (...)

Die Einhaltung des Mindestabstandes von 1,5 Metern gerade im öffentlichen Bereich, die Einhaltung der Maskenpflicht in Geschäften, im Öffentlichen



Personennahverkehr sowie die Einhaltung der für den Gaststättenbesuch, den Sportbetrieb und viele weitere Lebensbereiche geforderten Hygienekonzepte ist zwingende Voraussetzung dafür, dass die Infektionslage ihr derzeit niedriges Niveau beibehält.“

Soweit die Zitate aus dem „Blau-licht“ vom 1. Juni. Der Infobrief

ist täglich unterzeichnet von Staatsminister Joachim Herrmann, MdL.

### Anspruchsvolles Informieren

Die Informationsquellen sind zahlreich – aber nicht immer übersichtlich. Trotzdem lohnt sich der Versuch, seriöse Fakten zu sammeln, um gegen unseriöse Effekthascherei immun zu werden. *Siglinde Schneider-Fuchs*

*Die Bildernachlese soll einen kleinen Eindruck der Arbeiten in den Logistikzentren und auf den Verteilstrecken vermitteln.*

*Fotografen: Marcel Holler, Oliver Teynor, Dieter Seebach, Monika Kohlar, Susanne Bocks.*

## Corona-Einsätze – das THW hilft auch im Ausland

Das Engagement des THW in Tunesien, Jordanien und dem Irak ist in manchen Bereichen schon fast Tradition. Die gemeinsamen Ausbildungen haben auch Ehrenamtliche in diesen Ländern in die Lage versetzt, ihr Katastrophenschutzwissen bei der Bewältigung der Corona-Pandemie anzuwenden.

Die beiden langjährigen Partnerorganisationen des THW, das Office Nationale de la Protection Civile (ONPC) und das Jordan Civil Defense Directorate (JCD), haben, neben rettungsdienstlichen Aufgaben auch Krisenmanagement und Einsatzkoordination, desinfizieren Quarantänestationen übernommen, informieren die Bevölkerung über die COVID-19-Lage und versorgen sie mit Hilfsgütern.

Tunesische Ehrenamtliche verteilen Lebensmittel an Obdachlose und unter Quarantäne stehende Personen.

### Transportfahrzeuge und Unterstützung durch das THW für Schutzausstattung in Jordanien

Die im Rahmen der Projektzusammenarbeit mit dem THW ausgebildeten ehrenamtlichen Zivilschützerinnen und Zivilschützer im jordanischen Aqaba informierten im Zuge einer Informations- und Aufklärungskampagne des JCD die Bevölkerung zu Risiken und Gefahren der Corona-Pandemie. Zudem

nutzt JCD seit Anfang April Fahrzeuge, insbesondere Pick-Ups und Minibusse, die durch das THW für die Einsatzstationen der Ehrenamtlichen in Jordanien beschafft wurden, für zusätzliche Kranken- sowie Materialtransporte.

Das JCD hatte das THW Anfang April um Unterstützung in der COVID-19-Krise gebeten. Seit dieser Woche hilft die Bundesanstalt der jordanischen Partnerbehörde bei lokalen Beschaffungen, finanziert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes.

### Logistikzentren im Irak

Das THW unterstützt bei der Eindämmung des Virus auch seine langjährigen Partner im Irak. Dabei handelt es sich nicht nur um Hilfslieferungen dringend benötigter Schutzausstattung. Schon seit 2013 baut das THW in der Region Elemente eines zentralen Katastrophenschutzes auf. Diese sind, neben einem Netzwerk von Logistikzentren auch eine Schnelleinsatzeinheit und ein organisationsübergreifendes Fachgremium.

Weltweit ist es eine Schlüssellaktivität im Umgang mit dem Corona-Virus, Schutzausstattung zu beschaffen und zu verteilen. Das gilt auch für den Umgang mit den Flüchtlingsbewegungen in dieser Region.

Das hat THW seit 2017 im Norden des Irak ein Netzwerk aus drei Logistikzentren mitaufgebaut. Die nordirakische Part-



Gebündeltes Material für Hilfe in der Corona-Krise in Erbil im Irak.

nerorganisation des THW, das Joint Crisis Coordination Centre (JCC), kann damit die Region Kurdistan-Irak mit Schutzausstattung versorgen.

Nachdem sich die Corona-Lage im Irak weiter verschärfte, konnte das THW in Zusammenarbeit mit dem JCC sowie dem langjährigen zentralirakischen Partner Joint Monitoring and Coordination Center (JCMC) medizinische Ausstattung vor Ort beschaffen.

Die vom THW ausgebildeten Einsatzkräfte einer Schnelleinsatzeinheit sind in die unterschiedlichsten Arbeiten im Zusammenhang mit der Pandemie-Bekämpfung eingebunden.

### Expertenarbeit im Fachgremium

Damit in Situationen wie jetzt alle Fäden zusammenlaufen, hat das THW 2018 auch ein

Fachgremium Naturgefahren in der Region Kurdistan-Irak aufgebaut. Hier finden Vertreterinnen und Vertreter aus dem JCC, diversen Ministerien und NGOs zusammen, um im Katastrophenfall schnell reagieren zu können. Eines der vielseitigen Ergebnisse dieses Fachgremiums ist beispielsweise eine Karte zur Berichterstattung über die COVID-19 Erkrankungen im Nordirak. Diese wird täglich aktualisiert und auf Twitter veröffentlicht.

*Wer weitere Informationen zu diesen Aktionen lesen möchte, dem sei thw.de empfohlen.*

*Dort gibt es unter den Stichworten der Länder Irak/Tunesien/Jordanien weitere Einzelheiten, die auch im regelmäßig erscheinenden Newsletter des Einsatzreferates E2 enthalten sind. Die Newsletter sind im THW-Extranet gelistet. Die THW-Ortsverbände erhalten sie automatisch.*

reda

## Dank - Varianten

Danke sagen – eine Eigenschaft, die zu den Grundwerten zählt. Die Pandemie-Zeit hat die Bereitschaft dazu gefördert. Es bleibt zu hoffen, dass Danke dauerhaft mehr Gewicht in der Gesellschaft bekommt.

Eine auffällige Art des Dankes haben die Aktionen erbracht, die auf Initiative des Vizepräsidenten der THW-Bundesvereinigung, Christian Herrmann, zustande gekommen sind: kostenlos zur Verfügung gestellte Freiflächen in der Außenwerbung von den Unternehmen Wall und Ströer – deutschlandweit.

Die Kampagne läuft bundesweit mit dem Slogan „Danke dem THW in Deutschland“ und in Bayern mit der Variante „Danke dem THW in Bayern“. Im Freistaat ist auch ein erklärender Text dabei, in welchem Zusammenhang dieses Danke steht.

**Diese Kampagne ist ein Dankeschön an das ganze THW - Ehren- und Hauptamt.**

Die Kampagne in der Kooperation mit Wall ([www.wall.de](http://www.wall.de)) hat im Mai begonnen und wurde im Juni fortgesetzt. Standorte waren Berlin, Hamburg, München, Köln, Düsseldorf, Dortmund, Mannheim, Wiesbaden, Leipzig, Dresden, Rostock, Nürnberg, Freiburg, Stuttgart, Saarbrücken, Kaiserslautern, Bremen.

**Erster Cooperations-Partner:  
Wall GmbH**

Zum Auftakt der bundesweiten „DANKE“-Kampagne haben sich in Berlin THW-Präsident Gerd Friedsam und Patrick Möller, Mitglied der Geschäftsführung der WALL GmbH, mit THW-BV-Präsident Marian Wendt, MdB und dem Initiator der Kampagne, THW-BV-Vizepräsident Christian Herr-



#FürEuchDa

# DANKE ...

## ... dem THW in Bayern.

**Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer und die beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des THW sind Tag für Tag gegen das Coronavirus im Einsatz.**

Sie sorgen zuverlässig für die Logistik und zentrale Verteilung von dringend benötigten Schutzgütern wie Masken und Desinfektionsmitteln.

Sie unterstützen die Krisenstäbe von Städten, Gemeinden und Landkreisen bei mobilen Teststrecken, Hilfskrankenhäusern und dem Aufbau temporärer Infrastrukturen wie z.B. Schutzschleusen in Kliniken.

THW Landesvereinigung  
Bayern



mann, der Videokamera von Swana Hoffmann, PR-Frau der THW-Bundesvereinigung, gestellt. [www.thw-bv.de](http://www.thw-bv.de)

**Zweiter Kooperationspartner:  
Multi-Channel-Medienhaus  
Stroer**

Zweiter Kooperationsakteur ist das Multi-Channel-Medienhaus Stroer [www.stroer.de](http://www.stroer.de). Die Aktion läuft noch bis Ende Juli.

Die Aktion im Juni und Juli ist unterschiedlich im Auftreten gewesen.

In 92 Städten gibt es auf Großflächen (9 qm) zwischen dem 26.06. und 30.07. ein DANKE-THW-Plakat an den Straßenrändern.

In den großen Bahnhöfen waren vom 10.06. - 8.07. ca. 1.500 sogenannte Station Videos mit einem animierten THW-Motiv platziert.

Roadside Screens – digitale Bildschirme – positioniert an 220 städtischen Knotenpunkten in 26 Städten waren vom 8. Juni - 5.Juli mit THW-Motiven zu sehen.

Viele Fotos mit THW-Frauen und -Männern sind schon in den sozialen Medien eingestellt und geteilt worden. s

Aktuelle Infos gibt es auf [www.thw-bv.de/was-wir-machen/](http://www.thw-bv.de/was-wir-machen/)

Wer auch Fotos im Zusammenhang mit dieser Kampagne gemacht hat, wird gebeten sie an [presse@thw-bv.de](mailto:presse@thw-bv.de) zu schicken.

*Siglinde Schneier-Fuchs*



Der Fernsehturm als Berliner Erkennungsmerkmal: Vize-Präsident Herrmann präsentiert die Werbung

Foto: Swana Hoffman

## Große Hilfe in der Vorbereitung - „aus gesellschaftspolitischer Verantwortung“

Stefan Mühlmann, Geschäftsführer der Werbeagentur „Zeichen und Zeit“ [www.zeichenundzeit.de](http://www.zeichenundzeit.de) und langjähriger THW-Mann, hat in einer spontanen Aktion auf Bitten der THW-Landesvereinigung Bayern geholfen, das Angebot der Firma Wall zu realisieren.

### Das Unternehmen Zeichen und Zeit hat dazu veröffentlicht:

„Die THW-Bundes- und die Landesvereinigung bedanken sich mit einer spontanen Plakat-Aktion bei den beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern für den Einsatz. Spontan heißt ja auch immer kurzfristig. Hier kamen wir ins Spiel. Unbürokratisch und ehrenamtlich wurden die Plakate am Wochenende gestaltet. Das Bildmaterial entstand u.a. wenige Tage zuvor auf einer Autobahnbrücke bei Nürnberg – Fotograf: unser Geschäftsführer Stefan Mühlmann. Wir von Zeichen und Zeit sind stolz auf ihn und bedanken uns mit dieser Aktion ebenfalls beim THW. Nun hängen die Plakate in ganz Deutschland.

Mit diesem Beitrag alleine sehen wir uns aber noch nicht aus der gesellschaftlichen Verantwortung entlassen. Wir stellen auch einen weiteren Mitarbeiter frei, der ebenfalls Transportfahren für die Freiwillige Feuerwehr durchführte und benötigte Materialien verteilte.“

Diese Fähigkeit, spontan gemeinsam zu handeln, ist ein Qualitätsmerkmal für alle Beteiligten.

*Siglinde Schneider-Fuchs*



*Stefan Mühlmann vor einem der von ihm creierten Plakate mit einem seiner Fotos darauf.*

*Foto: Erich Mühlmann*

# Nachhaltige Aktion: Deutsches Historisches Museum bekommt THW-Plakate

Die Plakataktion hat die Aufmerksamkeit der Stiftung Deutsches Historisches Museum in Berlin bekommen. Die Stiftung bekommt auf ihre Bitte hin alle Plakate, die dann ggf. auch für eine Sonderausstellung über die Corona-Pandemie und den Umgang damit zur Verfügung stehen.

Andrea von Hegel, M.A., Kuratorin der Poster-Collection, die die Anfrage an die THW-Bundesvereinigung gerichtet hat, führte u. a. aus:

„Die Stiftung Deutsches Historisches Museum in Berlin ist eine öffentliche, gemeinnützige und überparteiliche kulturelle Institution, die u.a. eine umfangreiche Plakatsammlung zu Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur birgt. Wir sammeln auch zu den Themenbereichen Körper, Gesundheit, Krankheit, Medizin, Seuchen sowie zu Zivil- und Katastrophenschutz, soweit dazu Plakate publiziert werden.“

Die Motive und Texte Ihrer Kampagne „Danke dem THW“ verbinden diese beiden Aspekte

sehr anschaulich und sind daher für unsere Sammlung von größtem Interesse.

Wir sammeln keineswegs nur im Hinblick auf Ausstellungen, sondern haben auch den Auftrag, Objekte zu den uns für unsere Zeit relevant scheinenden Themen für spätere Generationen zu sammeln, zu archivieren und zu dokumentieren, wie z. B. aktuell die Auswirkungen des Corona-Virus auf die Wirtschaft, die Gesellschaft und auf unser Verhalten.“

*Siglinde Schneider-Fuchs*

rechts:

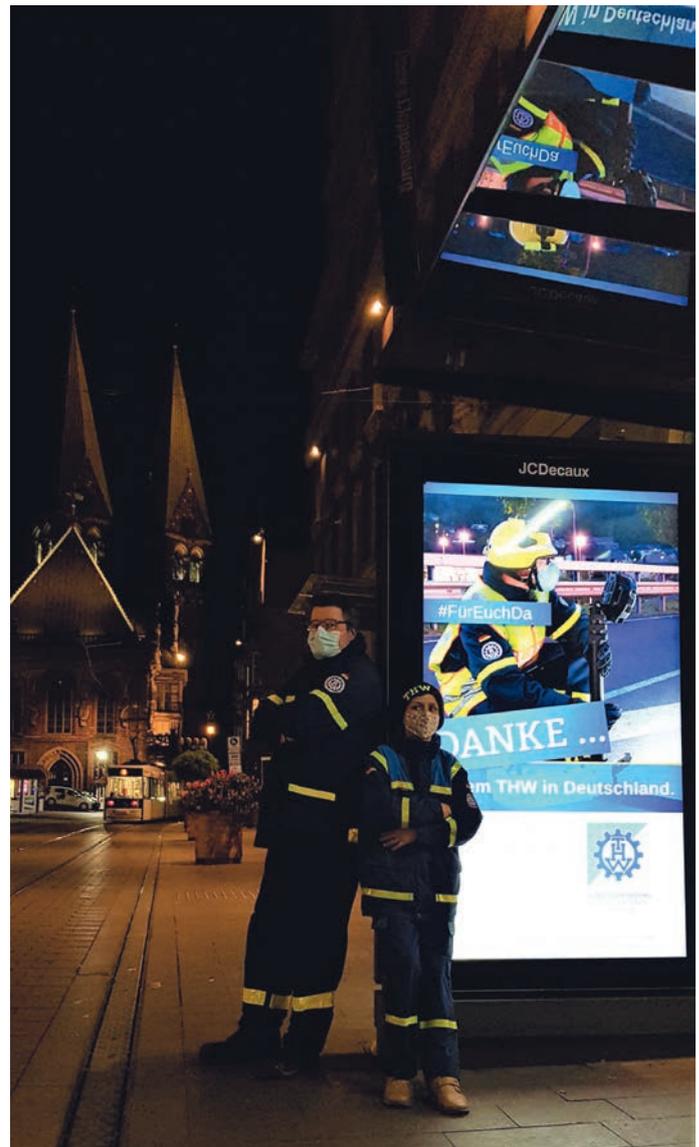
*Daniel Seifert, Jugendbetreuer im OV und Paul, ein Junghelfer (THW-OV Bremen-Süd) haben den Bremer Dom bei Nacht in ihre Bildgestaltung eingebunden.*

*Foto: Rolf Fraedrich*

unten:

*Die Litfaßsäulen am Nürnberger Bahnhof sind reich bestückt worden.*

*Fotos: Stefan Mühlmann*



## Das THW und die Ködeltalsperre



Udo Höfer, stv. Ortsbeauftragter Kronach und einer der THW-Einsatzleiter, erläutert dem bayerischen Umweltminister Thorsten Glauber die Situation vor Ort. Neben Minister Glauber steht Dr. Matthias Schrepfermann, Abteilungsleiter für den Landkreis Kronach im Wasserwirtschaftsamt Kronach.

Foto: Staatsministerium

### Anmerkung der Redaktion:

Die Ankündigung, in dieser Ausgabe – nach Abschluss des Einsatzes – umfangreich über das THW-Engagement an der Ködeltalsperre zu berichten, kann nicht eingehalten werden: Der Einsatz ist noch nicht abgeschlossen.

Deshalb wieder ein kurzer Zwischenstand.

Umweltminister Thorsten Glauber hat sich bei einem Besuch persönlich einen Eindruck von der Lage an der Trinkwassertalsperre Mauthaus, genannt Ködeltalsperre, sowie der wichtigen Arbeit des THW gemacht. Minister Glauber ist dem THW für den Einsatz vor Ort sehr dankbar: „Die Talsperre ist das Rückgrat der Wasserversorgung Oberfrankens. Ich danke allen Beteiligten für ihren großartigen Einsatz. Alle waren vom

ersten Moment an zur Stelle und Tag und Nacht vor Ort. Hier wird schnell, gut und fachlich überzeugend gearbeitet. Vor allem den ehrenamtlichen Helfer\_in des THW, ihren Familien und Arbeitgebern gebührt mein Dank. Das THW war ein entscheidender Ersthelfer. Es ist sehr wichtig, dass wir auf diesen wertvollen und verlässlichen Partner auch weiterhin zurückgreifen können.“

Der Umweltminister schloss in seinen Dank auch die beruflichen Mitarbeiter des THW mit ein, die die Hilfeleistung mit organisieren und betreuen.

Ministerialdirektor Dr. Rüdiger Detsch vom Bayerischen Umweltministerium bedankte sich in einer Konferenz der Beteiligten (Ministerium, LFU (Landesamt für Umwelt), Ingenieurbüro) ebenfalls ausdrücklich

für die bisherige Unterstützung und bat um Weitergabe des Dankes an alle Betroffenen.

### THW-Technik vor Ort

Aus den bayerischen THW-Regionalbereichen Hof, Bamberg, Karlstadt, Mühldorf, München, Nürnberg, Schwandorf, Bad Tölz, Straubing und Nürnberg sowie aus dem Ortsverband Rudolstadt (THW-Landesverband Sachsen-Thüringen) ist noch THW-Technik aus mehreren Ortsverbänden im Einsatz an der Ködeltalsperre. Die Einsatzkräfte sind aktuell (27.05.) nicht vor Ort, könnten aber jederzeit wieder dazu kommen.

Die Einsatzmaterialien an der Ködeltalsperre sind Pumpen und Schläuche, Float-Jets sowie Spezial- und Netzersatzanlagen.

reda

### Ein Blick auf wikipedia:

Die Trinkwassertalsperre Mauthaus – auch Ködeltalsperre genannt – ist eine Talsperre in Bayern, die 1968 bis 1972 bei Kronach zur Trinkwasserversorgung gebaut wurde.

Als Nebenzweck dient sie dem Hochwasserschutz, der Niedrigwasseraufhöhung und der Stromerzeugung aus Wasserkraft.

Sie wurde 1975 in Betrieb genommen und war die erste bayerische Trinkwassertalsperre.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Trinkwassertalsperre\\_Mauthaus](https://de.wikipedia.org/wiki/Trinkwassertalsperre_Mauthaus)



Der Bayerische Staatsminister für  
Umwelt und Verbraucherschutz



Thorsten Glauber, MdL

Bewirtschaftung und Unterhaltung staatlicher Wasserspeicher;  
Schadensfall an der Trinkwassertalsperre Mauthaus

Sehr geehrter Herr Dr. Voß,

die Trinkwassertalsperre Mauthaus im Landkreis Kronach versorgt weite Teile Oberfrankens mit Rohwasser für die Trinkwasserversorgung. Die Trinkwassertalsperre ist damit von größter Bedeutung für die Bevölkerung. Am 25.01.2020 ereignete sich ein Schadensfall am Grundablasssystem, dessen akute Bewältigung eine große Herausforderung darstellte.

Ich habe mir selbst ein Bild vor Ort gemacht. Ohne die fachkundige und beherzte Unterstützung des Technischen Hilfswerks mit seinen haupt- und überwiegend ehrenamtlichen Kräften hätte die Situation nicht so schnell bewerkstelligt werden können.

Gerade durch die Einrichtung, den Betrieb und die Wartung der sogenannten „Crash-Redundanz“ einschließlich der zugehörigen Infrastruktur konnte das THW in kürzester Zeit eine Notversorgung der Bevölkerung sicherstellen.

Recyclingpapier aus 100% Altpapier

**Standort**  
Rosenkavalierplatz 2  
81925 München

**Öffentliche Verkehrsmittel**  
U4 Arabellapark

**Telefon/Telefax**  
+49 89 9214-00 /  
+49 89 9214-2266

**E-Mail**  
ministerbuero@stmuv.bayern.de  
**Internet**  
www.stmuv.bayern.de

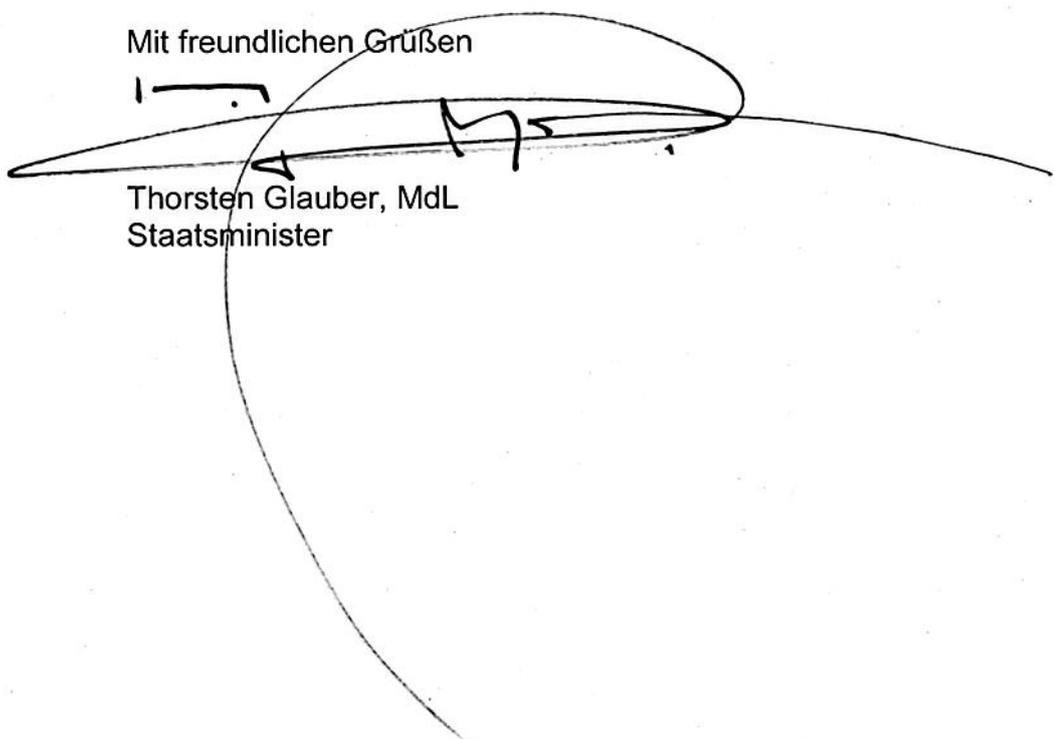
- 2 -

Positiv hervorzuheben ist insbesondere die überregionale Alarmierung von THW-Ortsverbänden mit Spezialgerätschaften und überaus kompetentem Fachpersonal. Ihre Frauen und Männer standen rund um die Uhr zur Verfügung und waren der Wasserwirtschaftsverwaltung auch in beratender Funktion eine überaus wertvolle Hilfe.

Es ist gut, zu wissen, dass die Pumpen und Netzersatzanlagen als Standby-Lösung für den Notfall weiter zur Verfügung stehen. Besonders hilfreich ist dabei die Bereitschaft des THW, jederzeit und kurzfristig zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung wieder vor Ort zu sein – und das in Zeiten, in denen das THW durch die Corona-Pandemie bereits extrem beansprucht wird.

Ich danke Ihnen und allen unermüdlichen Einsatzkräften des THW ganz herzlich für Ihren großartigen Einsatz. Wir sind froh, auch weiterhin bei Bedarf auf Ihre kompetente Unterstützung bauen zu können.

Mit freundlichen Grüßen



Thorsten Glauber, MdL  
Staatsminister

## Ehrennadeln für Aktive des Weißen Kreuzes Südtirol

Im Rahmen der langjährigen Zusammenarbeit zwischen der THW-Jugend Bayern und dem Weißen Kreuz (Landesrettungsverein Weißes Kreuz) aus Südtirol gab es – vor Corona – ein Danke-Schön-Event.

Seit vielen Jahren ist das Weiße Kreuz fester Partner der THW-Jugend Bayern. Hierbei unterstützt vor allem das Küchen- und Verpflegungsteam aus Südtirol die THW-Jugend Bayern. Bei Zeltlagern sowie bei gemeinsamen Übungen und internationalen Austauschen sorgten sie für eine perfekte Verpflegung und Organisation.

Bei einem „bayrischen Event“ vor Ort in Bozen, vor dem Ausbruch von Corona, besuchte die Landesjugendleitung die Partner in Südtirol.



*Hugo Terzer erhält die Ehrennadel in Silber vom Landesjugendbeauftragten Martin Högg.*



*Fröhliches Feiern in Vor-Corona-Zeit – schöne Erinnerungen und Perspektiven*

Für die gute und langjährige Partnerschaft wurde Hugo Terzer mit der Ehrennadel in Silber der THW-Jugend Bayern geehrt.

Hugo Terzer ist der Hauptsprechpartner und ist bereits bei mehr als 10 Events in Bayern aktiv gewesen. Wir bedanken uns für seine Leistung und gratulieren ihm für die Unterstützung in den letzten Jahren.

Mit der Ehrennadel in Bronze der THW-Jugend Bayern ehrte Landesjugendleiter Martin Högg die Helfer des Weißen Kreuzes Antonio Scalierio, Giuseppe Borzaga und Helmuth Pfitsche.

Die THW-Jugend dankte für den Einsatz und hofft auf weitere tolle Zusammenarbeit, viele gemeinsame Zeltlager und Events – sobald das wieder möglich ist.



Antonio Scalierio und Hugo Terzer freuen sich über ihre Auszeichnungen.

Patrick Dumler – reda  
Fotos: Weißes Kreuz

## Digitale Tools für Jugenddienste vor Ort

Kontaktsperre, Abstand halten, Mundschutz tragen – gerade ist Vieles anders, als wir es kennen. Aber warum nicht diese besondere Zeit nutzen und gewohnte Dinge einmal etwas anders machen? Jugenddienst digital, Weiterbildung online, ein neues Spiel usw.

Aus diesem Grund gibt die THW-Jugend Bayern, einen Überblick auf die digitalen Möglichkeiten. Nachstehend einige Plattformen mit Infos:

### **Kahoot.it – Erstelle dein Persönliches Quiz, perfekt für den digitalen Ausbildungsdienst**

Kahoot ist eine Plattform, auf der ihr selbst ein Quiz erstellen könnt, das eure Junghelfer\_in-

nen dann gemeinsam oder gegeneinander spielen können. Egal ob fachtechnisches Wissensquiz oder Spaßfragen, probiert es aus!

### **Fakeittomakeit.de – Was ist Fake und was ist real?**

Aktuell schwirren viele sogenannte Fake News durchs Netz, die mit ihren gezielten Falschinformationen eine gewaltige Reichweite erreichen. Wer selbst mal testen will, wie das System Fake News funktioniert, kann bei fake it to make it versuchen möglichst viele Klicks mit möglichst passenden Nachrichten zu erreichen.

### **Wix.com – THW-Themen in Escape-Games einbauen.**

Mit dieser Website könnt ihr selbst digitale Escape Games gestalten! Hierfür gibt es unterschiedliche Aufgabenarten, die ihr einsetzen könnt. Mit ihnen sind Spiele möglich, bei denen die Junghelfer\_innen alleine, oder gemeinsam in Teams rätseln können.

### **Skribbl.io – hier können auch die Jüngsten aus Minigruppen gemeinsam Zeichnen und spielen**

Hier geht's einfach ums gemeinsam Spielen und Zeichnen. Auf dieser Seite kann gemeinsam Montagsmaler\_in gespielt werden.

Die besten Ideen kommen natürlich von den Jugendgruppen

selbst! Schaut euch die Ideen an.

Neben all den Tools zum Selbstgestalten, haben auch schon einzelne Ortsjugenden Ideen gesammelt, die von euch umgesetzt oder genutzt werden können. Hierzu findet ihr Bilder als Inspiration für Eure Themen! Diese findet Ihr auf der Facebook und Instagramseite der @thwjugend.

Damit diese ganzen tollen Einfälle nicht verloren gehen, haben wir sie alle auch in unserer eigenen App „JApp“ gesammelt. Schaut mal rein: <https://japp.thw-jugend.de/japp/entdecken/kategorie/16>

Patrick Dumler - reda

## Lkw fuhr in Hauswand: Einsatz für das THW Weilheim

Der Lkw einer Entsorgungsfirma war am 2. Mai in die Hauswand eines Wohnhauses gefahren. Der Fahrer kam mit leichten Verletzungen davon. Die Bewohner des Hauses wurden nicht verletzt. Das Haus und der Balkon waren beschädigt; die Statik musste überprüft werden.

Die Feuerwehr alarmierte gegen 7.30 Uhr den Baufachberater des THW Weilheim. Dieser beurteilte das beschädigte Gebäude und alarmierte die Bergungsgruppe und die Fachgruppe Notinstandsetzung nach.

Zunächst räumten die Einsatzkräfte Trümmerteile rund um das Fahrzeug aus dem Weg, um genügend Platz zu haben. Ein Abschleppunternehmen kam, um das verkantete Fahrzeug zu bergen. Das Freilegen des Fahrzeugs offenbarte sich als schwierig, da sich die vordere Achse und weitere Fahrzeugteile verkantet hatten. Einsatzkräfte mussten ein Hochbeet aus Stein beseitigen, um eingeklemmte Teile des Lkw zu befreien. Da sich der Lkw nicht mehr lenken ließ, konnte dieser nicht einfach herausgezogen werden. Ein weiteres Spezialfahrzeug der Abschleppfirma mit einem Kranaufbau musste eingesetzt werden. Im hinteren Bereich schloss die Abschleppfirma das Fahrzeug an ihren Spezialabschlepper an.

Im Hintergrund machten sich die THW-Einsatzkräfte bereit, um mit den Abstützarbeiten beginnen zu können.

Nun konnte die Bergung beginnen: Vorne hob der Ladekran den demolierten Lkw leicht an, sodass dieser vom hinteren Spezialschlepper ein kurzes Stück herausgezogen werden konnte. Sobald alles wieder abgesichert war, kamen die THW-Einsatzkräfte zum Einsatz: Mit Hilfe von Brettern wurden



Der verunfallte Lkw kollidierte mit der Hauswand und dem Balkon.



THW-Helfer beseitigen Trümmerteile, um Platz an der Einsatzstelle zu schaffen. Der Zugführer verschafft sich einen Überblick.

Baustützen unter den Balkon geklemmt. Sobald diese sicher befestigt waren, konnte der Lkw wieder ein Stück herausgezogen und dann die nächste Stütze verbaut werden. Mit dieser Methode konnten die Einsatzkräfte das Fahrzeug sicher

Stück für Stück bergen, ohne dass Gebäudeteile einstürzten.

Nachdem der Lkw vom Abschleppdienst verladen worden war, galt es, das offene Gebäude abzusichern. Durch den Unfall war die Wand des Gebäudes

aufgerissen. THW-Einsatzkräfte stützten diese ab. Dazwischen bauten sie Dämmmaterial ein. Zum Schluss verbarrikadierten die Helfer alles mit Holzbrettern.

Am Nachmittag dieses ersten Mai-Samstages konnten sich

die THW-Einsatzkräfte wieder in der Unterkunft zurückmelden und stellten dort die Einsatzbereitschaft wieder her.

*Sarah Albrecht - reda*



*Die Stützen werden nochmals überprüft. Helfer verbarrikadierten die beschädigte Wand.*



*mitte links:  
Damit der Lkw geborgen werden konnte, schaufelten die THW-Einsatzkräfte die hinteren Achsen frei und beseitigten Hindernisse.*

*mitte rechts:  
Damit es schneller voran geht, bildeten die Einsatzkräfte eine Reihe und beseitigten gemeinsam Trümmerteile.*

*links:  
Einsatzleiter und Baufachberater besprechen das weitere Vorgehen. Der Lkw hängt noch am Ladekran des Abschleppunternehmens.*

## Gemeinsame Pressemitteilung Feuerwehr Landkreis Freising und Technisches Hilfswerk Ortsverband Freising

Die beiden technischen Hilfsorganisationen im Landkreis Freising, die Feuerwehren sowie das Technische Hilfswerk, Ortsverband Freising unterstützen mit hohem Engagement den Kampf gegen die Corona-Epidemie.

„Anders als bei unseren üblichen Katastrophen passiert das aber meist relativ wenig von außen wahrnehmbar“, erklärt Kreisbrandrat Manfred Danner. „Wir kämpfen gegen eine Bedrohung, die man nicht sieht, hört, riecht oder schmeckt“, so Danner weiter. Zunächst handelt es sich um eine Lage, die unter Federführung der Gesundheitsbehörden abgearbeitet werden muss und bei denen vor allem die Rettungsdienstorganisationen gefragt sind.



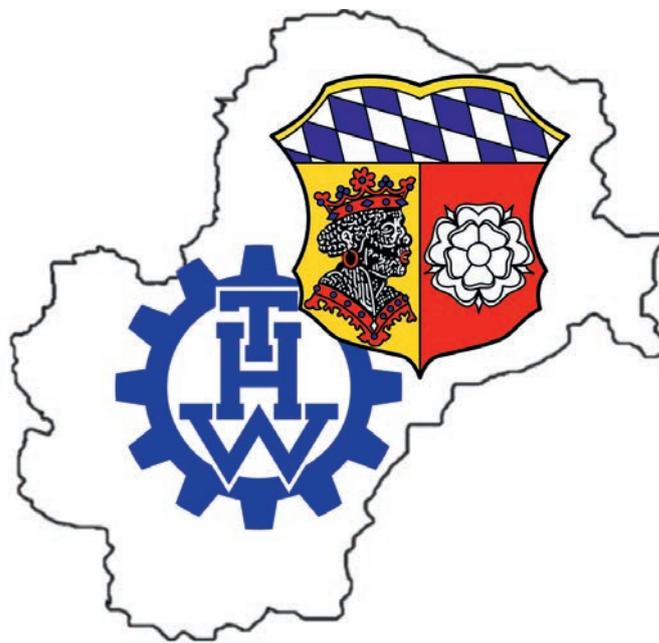
Feuerwehr und THW sind vor allem mit logistischen und organisatorischen Maßnahmen in die Einsatzmaßnahmen eingebunden. Der sogenannte Drive In zur mobilen Testabnahme im Landkreis wurde durch die Feuerwehr und das THW auf-

gebaut, den Betrieb dort unterstützen seit Beginn Kräfte der Kreisbrandinspektion, der ABC-Gruppe im Landkreis Freising sowie der Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung. Kreisbrandrat Manfred Danner wurde zudem vom Landrat als

örtlicher Einsatzleiter eingesetzt und koordiniert die technischen Infrastrukturmaßnahmen. Ein Stab des Kreisbrandkommandos koordiniert alle Maßnahmen der Feuerwehr aus dem Feuerwehr-Ausbildungszentrum in Zolling heraus.

Das Technische Hilfswerk bringt in die Lage vor allem seine Kernkompetenz ein: Die Logistikfähigkeiten. Das THW hat bayernweit die Logistik, also den Transport von Hilfsgütern übernommen – die Verteilung erfolgt durch das Landratsamt

Die Symbole zierten die gemeinsame Veröffentlichung im Landkreis Freising



Freising. Täglich fahren die LKWs des THW zwischen 30 und 40 bevorrechtigte Empfänger an und liefern die Hilfsgüter aus. In der Unterkunft des THW Freising werden die Fahrten koordiniert, Helfer des Ortsverbands kommissionieren an einem gesicherten, externen Ort die Hilfsgüter nach Empfängern. Zudem führt das THW im Auftrag des Landratsamts laufend Sondertransporte durch und transportiert Hilfsgüter in größerem Umfang von Lagern in Südbayern z. B. in andere Regierungsbezirke.

„Die Zusammenarbeit zwischen dem Kreisbrandkommando und dem THW Freising war in der Vergangenheit schon gut“, so Michael Wüst, Ortsbeauftragter des THW Freising. „Wir arbeiten alle auf Augenhöhe miteinander“, ergänzt Manfred Danner „und jeder setzt seine besonderen Fähigkeiten ein“.

„Vor allem aber zeigt sich bei diesem Einsatz, der jede bekannte Dimension sprengt und für den es auch keine Erfahrungswerte gibt, jede Minute, wie wichtig die enge Zusammenarbeit vor allem auf der Führungsebene zwischen Kreisbrandrat, Ortsbeauftragtem, der Führungsgruppe Katastrophenschutz und hier namentlich der Leiterin Karoline Schatz und dem Beschaffer Florian Brunnbauer sowie dem Landrat ist“, so Michael Wüst. Die gemeinsame Stabsarbeit auf vielen Ebenen sorgt dafür, dass alle Akteure immer auf dem aktuellen Stand der Lage sind.

Die enge Verzahnung der beteiligten Akteure wie Landratsamt, Feuerwehr, THW, Hilfsorganisationen und viele weiteren Dienststellen trägt entscheidend zu schnellen Entscheidungen bei und sorgt für pragmatische Lösungsansätze. Als Beispiel sei hier die eigene Herstellung von Flächendesinfektionsmittel genannt, die Kliniken und Arztpraxen dringend und in großen Mengen benötigen.



„Wir haben gemeinsam eine hochprofessionelle Lieferlogistik binnen 24 Stunden hochgezogen um im Landkreis die Güter zu verteilen, die so dringend benötigt werden“, führt der Freisinger THW-Zugführer Marco Eisenmann aus. „Aber wir können nur das ausliefern, was an Gütern zur Verfügung steht“.

Das Technische Hilfswerk selbst ist nur der Transporteur von

Hilfsgütern. Die Verteilung erfolgt nach Schlüsseln, die vom Landratsamt erstellt werden.

„Besonders freut es uns, dass wir auch von Firmen derzeit nicht benötigte Schutzausstattung wie Atemmasken oder Schutzanzüge für das medizinische Personal gespendet bekommen“, freut sich Manfred Danner über die Hilfsbereitschaft aus der Bevölkerung.

*Anmerkung der Redaktion: diese Pressemitteilung wurde am 27. März herausgegeben und in mehreren Medien veröffentlicht. Im THW-Journal steht sie als Beispiel, wie es auf der Ebene eines Landkreises funktionieren kann.*

*Schon am 18. 3. war eine erste gemeinsame Pressemitteilung erschienen:*

**Wir bleiben für Euch draußen,  
dafür bleibt Ihr für uns drinnen**

Solidarität unter den Freisinger Hilfsorganisationen BRK, Freiwillige Feuerwehr, THW und Wasserwacht wird großgeschrieben, nicht erst seit sie sich im vergangenen Jahr zur Nachwuchsaktion „Blaue Wunder 112“ zusammengeschlossen haben.

Wenn gleich alle Veranstaltungen und der Ausbildungsbetrieb längst eingestellt oder auf das Allernötigste beschränkt wurde, so bleiben die Retter weiterhin einsatzbereit.

Die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft bleibt das wichtigste Ziel in den Tagen der Corona-Krise.

Daher rufen die vier Blaulicht-Organisationen jetzt auch zu Geschlossenheit und Solidarität in der Freisinger Gesellschaft auf:

Bleiben Sie zuhause, beschränken Sie Ihre sozialen Kontakte aufs Nötigste! Helfen Sie mit, die Anzahl an Infektionen einzudämmen, um unser Gesundheitssystem vor dem Kollaps zu bewahren!

- BRK-Kreisverband Freising**
- Freiwillige Feuerwehr Freising**
- THW-Ortsverband Freising**
- Wasserwacht Freising**



*Pumpen von Desinfektionsmittel vor der Michaeli-Apotheke in Moosburg. Tatkräftige Mitwirkung der Organisations-Führungskräfte: KBR Danner mit THW-Zugführer Eisenmann*

## Corona-Pandemie: der längste Einsatz des THW Freising seit seiner Gründung

(Stand 23. Mai 2020) Seit 60 Tagen ist das THW Freising nun schon im Corona-Einsatz im Landkreis Freising im Auftrag der Führungsgruppe Katastrophenschutz und zur Abwicklung von bisher 55 Einsatzaufträgen des THW-Landesverbands Bayern. Bisher sind dafür im THW Freising 6.302 ehrenamtliche Einsatzstunden, geleistet von kumuliert 575 Freisinger THW-Einsatzkräften, geleistet worden. Und ein Ende des Einsatzes ist bisher nicht absehbar.

Das Technische Hilfswerk, Ortsverband Freising arbeitet seit Ausbruch der Corona-Krise Hand in Hand mit dem Sachgebiet 31 (Abt. 3) und der FügK (Führungsgruppe Katastrophenschutz) des Landkreises Freising zusammen. Seit Einsatzbeginn am 16. März 2020

haben die bisher eingesetzten 681 THW-Kräfte (kumuliert) an 73 Einsatztagen mit täglich vorrangig fünf Einsatzfahrzeugen (zwei Kombis, drei LKW mit Ladebordwand) insgesamt 470.876 Teile aus 31 unterschiedlichen Produkten mit 720 Auslieferungen (=Lieferscheine) an 194 bevorrechtigte Empfänger im Landkreis ausgeliefert.

Parallel wurden vom THW für den Landkreis Freising insg. 1.295.092 Teile aus 103 Lieferungen bzw. Abholungen angenommen (62 Abholungen durch das THW Freising), vor allem aus dem Bayerischen Auslieferlager des LGL (Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit) und kommissioniert. Die größten Entfernungen bei Abholungen waren Schutzkittel vom Flughafen Frankfurt und OP-Mund-/

Naseschutz aus Limburg a. d. Lahn. Beide Abholungen erfolgten in Zusammenarbeit mit dem THW-Ortsverband Obernburg im Rendezvous-Verfahren, d. h. die Waren wurden auf der Hälfte der Strecke umgeladen und heimtransportiert. Aus Sicherheitsgründen erfolgten diese Umladungen unter Polizeischutz.

Insgesamt wurden bis heute (23.05.) 66 Einsatzaufträge der THW-Regionalstelle München zusätzlich abgearbeitet.

Im Corona-Einsatz waren aber auch andere Fahrzeuge und Anhänger des THW Freising. Insgesamt legten die 13 Freisinger THW-Fahrzeuge seit 16.03. bis heute 15.267 km zurück.

Der Leitungs- und Koordinierungsstab „Logistik LKr. Freising“ in der THW-Unterkunft ist

seit dem 16. März durchgängig besetzt. Pro Tag sind bis zu 16 THW-Kräfte eingesetzt, an den Wochenenden stehen immer zwei Führungskräfte und vier Helfer in Bereitschaft.

Für den Einsatz sind im THW Freising bisher über 7.374 rein ehrenamtliche Einsatzstunden angefallen. Die Kräfte des THW haben sich so organisiert, dass die Logistik auch über mehrere Wochen hinweg aufrechterhalten werden kann.

Neben der Landkreislogistik entsendet das THW Freising regelmäßig jeweils zw. 10 und 20 ehrenamtliche Einsatzkräfte in das Bayerische Auslieferlager des LGL um dort die Kommissionierarbeiten zu unterstützen.

Die Einsatzfahrzeuge des THW werden zudem immer wieder auch angefordert, um zeitdringliche Transportfahrten ab dem Bayerischen Auslieferlager des LGL zu Zielen in ganz Bayern durchzuführen, wenn die Regeltransporte der 71 Landkreise zeitlich dafür nicht ausreichend sind.



Spende von Schutzausrüstungen der Firma Kaindl Bedachungen.

### Gemeinsam von Anfang an

Seit Ende 2019 greift das neuartige Corona-Virus weltweit um sich. Spätestens Anfang März zeichnete sich auch im Landkreis ab, dass diese Pan-

demie zu einem Einsatz des Katastrophenschutzes führen würde. Am 9. März trafen sich deshalb die Leiter der Hilfsorganisationen, Kreisbrandrat Danner, THW-Ortsbeauftragter

Wüst, BRK-Kreisgeschäftsführer Söhl und JUH-Ortsbeauftragter Merkel zu einer ersten Abstimmung und Lagebesprechung zusammen. Dieses frühe, vom Kreisbrandrat initiierte, Treffen

### Bundesanstalt Technisches Hilfswerk Ortsverband Freising



kennzeichnet die enge Zusammenarbeit der Freisinger Hilfsorganisationen.

Mit der Feststellung der Katastrophe durch den Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Söder am 16.03. nahm im Ortsverband Freising der LuK-Stab „Logistik“ die Arbeit auf. In Absprache mit dem LuK-Stab des Ortsverbands erteilte die Führungsgruppe Katastrophenschutz dem THW Freising den Auftrag, die landkreisweite Logistik für Schutzgüter zu übernehmen.

Eine besondere Herausforderung stellt die Corona-Pandemie auch für das THW Freising, das ausschließlich ehrenamtlich und von dem Miteinander seiner Einsatzkräfte getragen ist, dar. Die üblicherweise 14-tägig stattfindenden Ausbildungen sind ebenso seit Anfang März ausgesetzt wie technische Dienste und jede Art von Besprechung. Seitdem finden nur noch absolut notwendige Maßnahmen zur Einsatzvorbereitung und zum Erhalt der Einsatzbereitschaft mit kleinen Mannschaften unter Berücksichtigung der Schutzvorschriften statt.

Neben einem Corona-Newsletter, den alle Helferinnen und Helfer erhalten, werden über die Online-Konferenzsoftware Teams Führungskräftebesprechungen durchgeführt und auch ein Helferstammtisch abgehalten, in dem über die aktuelle Lage informiert wird.

Das THW Freising hat sich und seine Logistikabwicklung in der Corona-Pandemie so strukturiert und aufgestellt, dass dieser Einsatz ggfs. auch noch wochenlang weitergeführt werden kann. Hier gebührt für die massive Belastung der betroffenen Arbeitgeber und vor allem den Familien der eingesetzten Kräfte höchster Respekt.



Abholung von Schutzgütern



Michael Wüst - reda

Herstellung von Flächendesinfektionsmittel: Schon seit Einsatzbeginn wird unter fachlicher Aufsicht der Moosburger Michaeli-Apotheke Flächendesinfektionsmittel selber aus 96%-igem Ethanol und hochreinem Wasser nach der von der WHO freigegebenen Rezeptur angemischt.

## Markt Schwaben

49 THW-Helferinnen und -Helfer des THW Markt Schwaben haben bereits knapp 3000 Dienststunden im Corona-Einsatz geleistet. In den letzten 30 Tagen haben die Helferinnen und Helfer damit bereits 305 Einsatztage geleistet. (Stand 17.05.2020) Ein Einsatztag entspricht dabei einem Arbeitstag einer Einsatzkraft.

Die Einsatzfahrzeuge des Ortsverbandes haben bereits knapp 7500 km zurückgelegt, um wichtige Güter wie Desinfektionsmittel, Masken, Handschuhe und diverse Schutzausstattung zu transportieren, aber auch um Helferinnen und Helfer zu ihren Einsatzstellen zu bringen.

Die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger der Landkreise Ebersberg und Erding liegt dem Ortsverband besonders am Herzen. Daher unterstützen die THW-Fachberater jederzeit die in den beiden Landkreisen Ebersberg und Erding einberufenen FÜGKs (Führungsgruppen Katastrophenschutz).

Zudem stehen immer wieder Transportfahrten vom Freistaat Bayern zu den beiden Landkreisen an. Hierbei wird die dringend benötigte Schutzausstattung, welche durch den Bund



und den Freistaat beschafft wird, zu den Katastrophenschutzbehörden der Landkreise transportiert. Für die weitere Verteilung ist dann der jeweilige Landkreis zuständig.

Einen Großteil der Hilfe in den beiden Landkreisen macht aber auch die „Manpower“ der Helferinnen und Helfer des THW Markt Schwaben aus. Sei es beim Aufbau des Hilfskrankenhauses im Fliegerhorst in Erding für den Landkreis Erding, beim Errichten des Hilfskrankenhauses in der Ebersberger Dreifachturnhalle für den Landkreis Ebersberg, oder beim Einbauen



von Abtrennungen und Verbindungstüren zum Schaffen von Quarantänebereichen in zahlreichen Alten- und Pflege-

heimen im Landkreis Ebersberg. Daneben fallen auch immer wieder kleinere Arbeiten in beiden Landkreisen an.



Das Technische Hilfswerk in Markt Schwaben steht als Einsatzorganisation des Bundes zur Unterstützung des Katastrophenschutzes in den Landkreisen Ebersberg und Erding zur Verfügung. Darüber hinaus kommen die ca. 80 Einsatzkräfte auch überregional zum Einsatz. Das Einsatzteam setzt sich aus Helferinnen und Helfern aus den Landkreisen Ebersberg und Erding zusammen.

Timo Ehram - red

## Förderverein beschafft Ford Transit für den Ortsverband

Für den Ortsverband und die THW-Jugend Fürstenfeldbruck beschaffte der Förderverein für das Technische Hilfswerk Fürstenfeldbruck e.V. einen Ford Transit. Nach fünfzehn Jahren im THW-Dienst wurde damit der alte Transit durch einen neuen ersetzt. Wie bereits das Altfahrzeug ist auch das Neufahrzeug vom Förderverein dem Ortsverband zur Verfügung gestellt worden.

Der Förderverein wurde durch zahlreiche Spender unterstützt, ohne die eine Beschaffung nicht möglich gewesen wäre. Besonderer Dank ging an die Sparda-Bank München eG, deren Filiale Fürstenfeldbruck auch dieses Mal bei der Beschaffung mit 2.000 Euro unterstützt hat.

Das Fahrzeug wird im Rahmen von Lehrgängen, der örtlichen Gefahrenabwehr und in der Jugendarbeit eingesetzt und ersetzt einen Ford Transit Baujahr 2005. Neben viel Platz für Einsatzkräfte, Jugendliche und Material hat das Fahrzeug den Vorteil, dass es, neben dem Mannschaftstransportwagen, mit einem ‚normalen‘ Führerschein der Klasse B (Pkw) bewegt werden kann. Es wird auch als Zugfahrzeug für Pkw-Anhänger (Boots-, Zelt- sowie Transportanhänger) Verwendung finden

Das neue Fahrzeug wurde THW-blau foliert und in Eigenleistung durch die Einsatzkräfte des Ortsverbands mit einer Sondersignalanlage mit Durchsagefunktion sowie einem digitalen Behördenfunkgerät ausgestattet. Umfangreiche Assistenzsysteme wie eine Rückfahrkamera helfen bei Einsatzfahrten, eine Klimaanlage sorgt für ange-



*Vor dem neuen Fahrzeug wird der Spendenscheck übergeben. v.l. Viktor Kowalew (Schatzmeister THW-Helferverein); Dieter Menzel (1. Vorstand THW-Helferverein); Jürgen Schmid (Filialleiter Sparda-Bank München - FFB).*

nehme Temperaturen bei längeren Strecken. Wie beim Vorgängerfahrzeug sind auch beim aktuellen Transit die Sitzbänke komplett variabel herausnehmbar, so dass das Fahrzeug innerhalb kürzester Zeit auch sperrige Güter transportieren kann.

*Stefan Seit - reda*

## Großbrand in Vieth bei Scheyern



Im Ortsteil Vieth der Gemeinde Scheyern stand am Morgen des Pfingstsonntags ein landwirtschaftliches Gebäude im Vollbrand. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte drohte das Feuer auf das angrenzende Wohnhaus überzugreifen. Durch den Einsatz einer Vielzahl von Feuerwehren konnte das erfolgreich verhindert werden.

Auch der THW-Fachberater wurde bereits in dieser Anfangsphase alarmiert. Zur Unterstützung der Nachlöscharbeiten wurden weitere Einsatzkräfte des THW aus Pfaffenhofen angefordert. Mit dem Teleskopler des THW-Ortsverbandes zogen die Kräfte das brennende Stroh aus dem Gebäude, sodass es die Feuerwehren ablöschen konnten.

Im späteren Verlauf wurde der Baufachberater des Ortsver-



bandes Eichstätt zur Beurteilung der geschädigten Gebäudestruktur hinzugezogen.

Die THW-Helferinnen und -Helfer aus Pfaffenhofen erleichterten mit der Ausleuchtung der Einsatz- und Arbeitsstellen die Einsatz-Arbeiten, die die Nacht hindurch andauerten.

Für das THW endete der Einsatz um 4.30 Uhr am Pfingstmontag nach ca. 20 Stunden. Es war mit 14 Personen im Einsatz - mit umfangreicher Fachausstattung, bis hin zum 100- KVA#2-Aggregat.

Einen Bildbericht dazu kann man nicht nur im Presseportal des THW nachlesen, auch der österreichische Informant <https://www.fieworld.at/> hat das Geschehen dargestellt.

*Michael Matthes - reda  
Fotos: Michael Matthes*



## Dachsicherung in Teisendorf

In der Nacht von Donnerstag, 27.02. auf Freitag, 28.02. zog das Sturmtief „Bianca“ über Bayern hinweg. Dabei wurde auch das Blechdach des Bahnhofes in Mitleidenschaft gezogen.

Daraufhin wurde sofort das nebenliegende Bahngleis durch den Notfallmanager der Deutschen Bahn gesperrt. Dieser kontaktierte den Ortsverband Berchtesgadener Land, woraufhin zunächst der Fachberater zur Einsatzstelle ausrückte, um sich ein Bild von der Lage zu machen.

Der alarmierte Technische Zug des Ortsverbandes Berchtesgadener Land bekam die Aufgabe, das Blechdach zu sichern.

Mithilfe des Landekranes mit Greifer konnte ein Teil des Blechdaches zu Boden gebracht werden.

Des Weiteren war der obere Teil eines Kamines beim Sturm abgerissen worden und kam lose auf dem Dach zu liegen.

Um ein Abstürzen des Kamins von dem etwa 15 Meter hohen Dach und somit eine Gefährdung von Passanten zu verhindern, wurde dieser mithilfe von Ankerstäben und Bohlen gesichert und konnte anschließend mit dem Kran zu Boden gehoben werden.

Insgesamt war eine Gruppe des OV BGL für etwa vier Stunden im Einsatz.

*Andrea Hasenöhl - reda*



## THW Mallersdorf im Dauereinsatz



Wenn nötig, packt auch der Ortsbeauftragte Robert Meier beim Verladen mit an.  
Fotos: Alexander Fuchs

Seit dem 19. März befindet sich der OV Mallersdorf auf Grund der Corona-Pandemie im Dauereinsatz.

Am 19.3 wurde er erstmalig für Logistik-Einsätze alarmiert. Zusätzlich wurde am Nachmittag der Fachberater zu einem Verkehrsunfall nach Westen (Markt Mallersdorf) alarmiert. Am 22.3 ist zusätzlich ein Fachberater für die FügK Dingolfing-Landau angefordert worden.

Im Zeitraum vom 24.3 bis 3.5. wurde zusätzlich noch das 90-kVA-Aggregat der Helfervereinigung zur Stromversorgung des Corona Drive in Din-

golfing angefordert. Zeitgleich laufen noch Logistik-Einsätze für den Landesverband. Hier bewährte sich der durch die Helfervereinigung erworbene Anhänger mit Ladebordwand. Insgesamt kann der Ortsverband Mallersdorf bis zum 20. Mai über 1200 Einsatzstunden und ca 4300 gefahrene Kilometer vorweisen.

Alexander Fuchs - reda

## Blitz-Einschlag in Luhe hebt Dachstuhl an

Feuerwehr und THW sicherten gemeinsam ein Hausdach ab, das während eines heftigen Gewitters im April durch einen Blitz in einem Einfamilienhaus „bewegt“ wurde: Die Blitzenergie hatte den Dachstuhl angehoben, Dachziegel lagen im Umkreis von rund 15 Metern verstreut.

Der durch die Freiwillige Feuerwehr Luhe hinzugezogene Baufachberater des Technischen Hilfswerks aus Weiden ordnete daraufhin sofortige Sicherungsmaßnahmen an.

Um 1.16 Uhr wurde der Baufachberater des THW Weiden durch die Feuerwehr Luhe verständigt, weil der Dachstuhl teilweise angehoben und das Dach zum Teil abgedeckt worden war. Daraufhin ist die Bergungsgruppe des Technischen Hilfswerks nachalarmiert worden, um das Dach zu sichern und abzudichten.

Die Drehleiter der Feuerwehr Weiden mit den FW-Einsatzkräften leistete dabei wichtige Dienste. Außerdem wurde die Einsatzstelle durch das THW großflächig ausgeleuchtet. Die Fachgruppe Räumen brachte das benötigte Sicherungsmaterial zur Einsatzstelle.

Mit insgesamt elf Einsatzkräften wurde, mit entsprechender Absturzsicherung, mit Dachlatten und einer starken Folie das Dach abgedichtet. Der Baufachberater des THW hat die Maßnahmen beaufsichtigt.

Das THW war mit vier Fahrzeugen und elf Einsatzkräften vor Ort. Gegen 6.10 Uhr konnte der Einsatz beendet werden.

*Andreas Duschner - reda*



## Die Kollision eines Baggers mit einer Fußgängerbrücke in Neunburg vorm Wald führte zu zwei THW-Einsätzen

Der Fahrer eines Gespanns – Traktor mit Tieflader – hatte die Höhe seiner Ladung falsch eingeschätzt. Der Kettenbagger auf dem Anhänger stieß mit großer Wucht gegen die Fußgängerbrücke „Eiserner Steg“, deren maximale Durchfahrts-höhe vier Meter beträgt.

Beim Aufprall stürzten Beton- teile auf die Fahrbahn, die Metallstreben an der Brücke verschoben sich und zwei große Betonplatten lockerten sich. Der Fahrer blieb unverletzt.

An der Einsatzstelle übernahm die Freiwillige Feuerwehr Neunburg die Absicherung und regelte den Verkehr.

Währenddessen nahm das zur Unterstützung angeforderte Bauchfachberater-team (THW Lauf zusammen mit dem THW Neunburg) die Schäden an der Fußgängerbrücke in Augenschein. Schnell stellte sich heraus, dass der Eiserne Steg den Zusammenprall schlechter überstanden hatte als ähnliche Unfälle in der Vergangenheit.

Die Brücke war nun akut ein- sturzgefährdet. In Absprache mit der Einsatzleitung beschlos- sen die Fachberater deshalb, den Fußgängerüberweg vorerst mit einem Schwelljoch aus Holz und zwei EGS-Deckenstützen (Einsatzgerüstsystem) abzu- stützen. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf den gelockerten Betonplatten.

Die Abstützmaßnahmen dau- erten bis in die Nacht. Der THW-Ortsverband Schwandorf unterstützte diese mit einem zusätzlichen EGS-Satz.

Am Ende des sechsstündigen Einsatzes hatten die 23 Einsatz- kräfte des THW den Eisernen Steg mit einer Behelfskonstruk- tion stabilisiert und so den



drohenden Einsturz abgewen- det. Die darunter verlaufende Hauptstraße blieb, ebenso wie

der Fußgängerüberweg, weiter- hin gesperrt.

Dies sollte nicht der einzige Ein- satz am Eisernen Steg bleiben. Es war noch nicht absehbar, wie

viel Zeit bis zur etwaigen Reparatur oder einem Abriss der Brücke vergehen würde.

Es stand die Befürchtung im Raum, dass sich die beschädigten Stahlträger über einen längeren Zeitraum hinweg verschieben könnten.

**Ein Unterbau wurde gebraucht**

Ein Gutachter entschied schließlich, dass ein Unterbau der Stahlträger dringend erforderlich sei.

Die Stadt Neunburg fragte die Hilfe des THW an. Der Ortsverband Neunburg übernahm die Aufgabe und errichtete am Freitag, 8. Mai die Sicherungskonstruktion.

20 THWler bauten, im Beisein eines Statikers, unter beide Stahlträger je ein Schwelljoch.

Um mögliche Torsionskräfte des bereits verdrehten Trägers abzufangen, stützten sie das Schwelljoch auf der stärker beschädigten Seite der Brücke nach hinten ab.

Sowohl der Holzzuschnitt als auch der Zusammenbau der Holzkonstruktionen erfolgte au-



ßerhalb des Gefahrenbereiches, um jegliche Gefährdung der Helferinnen und Helfer auf ein Minimum zu reduzieren.

Im Anschluss schob der Teleskopklader die fertigen Holzstützen an ihren vorgesehenen Platz unter die Brückenträger.

Zuletzt wurde der Formschluss zwischen Abstützung und Stahlträgern mit Keilen hergestellt.

Dabei war die Hubarbeitsbühne des Neunburger Bauhofs eine praktische Hilfe.

Nach fünf Stunden waren die Arbeiten bei fast schon sommerlichen Temperaturen beendet.

*Tobias Blendl- reda*



Die Bildernachlese zeigt einen kleinen Querschnitt des im Artikel beschriebenen Einsatzes.



Fotos: Stefan Reitingner

## Zwischenbilanz zum Corona-Einsatz des THW Weiden

Bis Ende April 2020 hat der THW-Ortsverband Weiden seinen 100. Einsatzauftrag abgearbeitet. Bis zu dem Zeitpunkt waren aus Weiden 41 ehrenamtliche THW-Einsatzkräfte insgesamt 4.317 Stunden im Einsatz und sind täglich auf den Straßen in Nordbayern unterwegs. Führungsunterstützung, Logistik und Technische Hilfeleistung für Krankenhäuser und Altenheime bilden seit sieben Wochen die Einsatzschwerpunkte.

Der Leitungs- und Koordinierungsstab (LuK) in der THW-Unterkunft ist täglich mit mindestens drei bis fünf Helferinnen und Helfern besetzt. Dort werden die zahlreichen Einsatzaufträge verarbeitet, welche die beiden THW-Fachberater Jan Braunreiter und Thomas Schiller im gemeinsamen Krisenstab der Stadt Weiden und des Landkreises Neustadt an der Waldnaab vermitteln.

Neben den regionalen Einsätzen werden drei bis zehn Paletten pro Tag aus München in die Region geliefert. „Die medizinische Schutzausstattung liefern wir direkt in das Zentrallager der Stadt Weiden, von wo aus die Weiterverteilung an die Alten- und Pflegeheime sowie Arztpraxen durch die Feuerwehren erfolgt,“ hält Zugführer Heiko Engelbrecht in seinem Rückblick fest. Er und sein Stellvertreter Patrick Strobl wechseln sich seit Wochen im Schichtdienst ab und haben inzwischen (Stand 30.04.) den 100. Einsatzauftrag erfolgreich koordiniert. Dabei waren insgesamt 41 Helferinnen und Helfer des THW Weiden im Dienst, um diesen Dauereinsatz zu stemmen.

Rund 120 Paletten an Schutzmaterial wurden innerhalb von sieben Wochen transportiert, was circa 60 Tonnen alleine für die Region Weiden und Neu-



Das THW bereits als Logistikpartner, um Ausstattung und Rohstoffe zur Herstellung von Desinfektionsmitteln zu transportieren.

stadt bedeutet. Dazu kommen noch mehrere tausend Liter Desinfektionsmittel in verschiedenen Gebinden. Bis zum

Stichtag 30. April 2020 haben die THW-Fahrzeuge rund 5.800 Kilometer auf Bayerns Straßen zurückgelegt.

### Ausdauer ist gefragt

Für den Erfolg des Gesamteinsatzes ist Ausdauer gefragt. Eine

Qualität, die Einsatzkräfte des THW jeden Tag unter Beweis stellen. 99 Logistikstützpunkte werden vom THW insgesamt flächendeckend betrieben. Jeden Tag sind im Durchschnitt über 400 ehren- und hauptamtliche Kräfte für diese und andere Aufgaben im Einsatz.

Einer dieser Logistikstützpunkte ist in Weiden angesiedelt, wo sich die Fahrzeuge mit großer Ladefläche sowie der erst in 2019 in Dienst gestellte Gabelstapler bewährt haben.

„Der durch Spenden finanzierte Gabelstapler ist derzeit mitunter unser wichtigstes Arbeitsmittel, um schnell und effizient die Schutzmasken, Handschuhe, Kittel und Schutzbrillen sowie das Desinfektionsmittel kommissionieren zu können“, erklärt der Ortsbeauftragte Andreas Duschner. Auch für die Verladung des Arbeitsmaterials, wie zum Beispiel 100 Quadratmeter Holzverbundplatten für den Bau von Isolationsschleusen in Altenheimen und die Errichtung einer Windschutzwand



Beim Klinikum Weiden haben Bauhof, Feuerwehr und THW eine Zeltstraße zum Screening der Patienten errichtet. Eine Windschutzwand schützt die Zelte.

für das Klinikum, ist das THW in Weiden nun bestens gerüstet.

Ein Ende des Einsatzes ist nicht in Sicht: „Solange der Katastro-

phenfall in Bayern noch gilt, werden wir auf jeden Fall täglich im Dienst der Gesellschaft sein“, ist sich Duschner sicher –

„und das alles ehrenamtlich und aus innerer Überzeugung.“

Andreas Duschner – red



## Isolationsschleusen für BRK-Altenheime und tägliche Express-Logistik gegen Corona

Von Stabsarbeit bis hin zum Eiltransport - Die Corona-Pandemie hält die Einsatzkräfte des Technischen Hilfswerks weiterhin auf Trab. Inzwischen sind alle 111 bayerischen THW-Ortsverbände regelmäßig im Einsatz. Nachdem die Nordoberpfalz besonders betroffen ist, kommt der Ortsverband Weiden auf bislang fast 80 Einsätze. Pro Tag rollen die Fahrzeuge quer durch die Region.

Seit Feststellung des Katastrophenfalls in Bayern am 16. März ist der THW-Ortsverband Weiden mit täglich 8 bis 15 Kräften im Einsatz. Schwerpunkt der Tätigkeiten ist weiterhin die Transportlogistik für den Freistaat Bayern sowie die Katastrophenschutzbehörden der Stadt Weiden in der Oberpfalz und des Landkreises Neustadt an der Waldnaab. Inzwischen rollen täglich Lieferungen von Schutzausstattung und Desinfektionsmittel von München aus in alle 96 bayerischen Städte und Landkreise. Das Technische Hilfswerk bringt das Material zielgerichtet zu den einzelnen Lagerstätten, von wo aus durch die örtlichen Feuerwehren eine Weiterverteilung an Kliniken, Arztpraxen und Seniorenheime erfolgt.

Aktuell (im April) errichtete das THW Weiden für drei Seniorenheime des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) spezielle Isolationsschleusen, um die Bewohner besser schützen zu können. Die Konstruktionen aus Holz ermöglichen eine räumliche Abtrennung innerhalb der Heim-Stationen. Anforderungen an den Brandschutz werden dabei genauso berücksichtigt wie die speziellen Voraussetzungen für den Infektionsschutz. Die THW-Teams arbeiteten dafür mit entsprechendem Schutz – wie bei-



spielsweise FFP2-Masken, um sich selbst und die Bewohner der Senioren- und Pflegeheime zu schützen.

Die Einhaltung strenger Hygienemaßnahmen ist für die Einsatzkräfte selbstverständlich.

### Transporte sind Alltag

Regional sorgt das THW Weiden dafür, dass kurzfristige Transporte schnell durchgeführt

werden können. Auch priorisierte Screening-Abstriche zur Feststellung von Covid-19-Infektionen werden im Auftrag des Gesundheitsamtes direkt von Weiden aus zum Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) nach Erlangen gebracht. Schnell und unbürokratisch helfen die ehrenamtlichen und beruflichen THW-Einsatzkräfte in dieser Krise.

Im gemeinsamen Krisenstab der Stadt Weiden und des Landkreises Neustadt sind pro Schicht mindestens ein Sachgebietsleiter sowie ein Fachberater des THW vertreten. Außerdem stellt das THW im Verbund mit Feuerwehr und BRK auch zwei Örtliche Einsatzleiter (ÖEL).

**Wichtige Instanz: Arbeitgeber**

In der Corona-Krise zeigt sich erneut, wie wichtig die Kooperation mit den Arbeitgebern der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer ist.

Nur durch die unbürokratischen Freistellungen für den THW-



Dienst können die Einsätze in diesem historischen Ausmaß geleistet werden.

*Andreas Duschner –reda*



Aus Holz-Verbundplatten errichteten die THW-Einsatzkräfte in drei Seniorenheime spezielle Schleusen zum Infektionsschutz. Für die Arbeiten wurden FFP2-Masken getragen.

*Fotos: Johann Zitzmann und Richard Meiler*



## Nachruf

# Herbert Bäumler

65 Jahre lang Mitglied im THW-OV Weiden



Das Technische Hilfswerk trauert um eines seiner Mitglieder der ersten Stunde.

## Herbert Bäumler

Am 23. August 1954 ist Herbert Bäumler in den THW-Ortsverband Weiden eingetreten. Damals war vieles noch anders als heute: In der jungen Bundesrepublik befand sich die Hilfsorganisation des Bundes im Aufbau. Einsätze mussten teils mit einfachsten Mitteln und Improvisationsgeschick bewältigt werden.

Als Mitglied der ersten Stunde war Herbert Bäumler maßgeblich am Aufbau des Ortsverbandes, welcher erst 1953 gegründet worden war, beteiligt. Nun ist er im Alter von 81 Jahren verstorben.

Herbert Bäumler war als Schirrmeister, Zugtruppführer, Sprenghelfer und Ausbilder im Bergungsdienst aktiv. Lange Jahre verantwortete er den Fuhrpark des Ortsverbandes und sorgte für die Einsatzbereitschaft der Bergungs- und Instandsetzungszüge.

Zu den größten Einsätzen gehörte unter anderem die Gasexplosion im Jahre 1965 in der Weidener Innenstadt, als ein Mehrfamilienhaus einstürzte. Auch Hochwasserlagen und zahlreiche technische Hilfeleistung, wie die Bergung eines verunglückten Tanklastzuges, bewältigte das THW.

Außerdem war Herbert Bäumler seit den 60er Jahren Spezialist für den Bau von Behelfsbrücken, welche unter anderem in Pechhof, Nabburg, Grafenwöhr, Kötzting, Cham, Lohberg und Weiden entstanden sind. In den 80er und 90er Jahren wurden zahlreiche Industriekamine und alte Bauwerke gesprengt, wo er als Sprenghelfer involviert war.

Herbert Bäumler war auch an Auslandseinsätzen nach Erdbeben und humanitären Notlagen in Banja Luka (Jugoslawien), Lavagne (Italien), Prag und Valasske Mezirici (Tschechien) und Moskau (Russland) beteiligt.

Herbert war sehr zuverlässig beim Ausbildungsbetrieb, der Vor- und Nachbereitung von Einsätzen und technischen Hilfeleistungen. Er war ein vorbildlicher Kamerad, der mit seinem Fachwissen, seinem handwerklichen Geschick und seinem Improvisationstalent hervorragende Arbeit leistete und lange Zeit eine wichtige Stütze des Ortsverbandes war.

Er war Träger des Ehrenzeichens in Silber der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, mehrerer Auszeichnungen für Einsätze im In- und Ausland und wurde zuletzt im Jahr 2014 für seine 60-jährige aktive Mitwirkung geehrt.

Er ist am 15. Mai 2020 verstorben.

Alle Einsatzkräfte des THW sowie alle Mitglieder der Vereinigung der Helfer und Förderer des THW Weiden e.V. trauern um ihn.

Für die  
**Bundesanstalt THW**

**THW-OV Weiden**

Andreas Duschner  
*Ortsbeauftragter*

Für die  
**Vereinigung der Helfer und  
Förderer des THW Weiden e.V.**

Michael Braun  
*1. Vorsitzender*

Für alle  
**Helferinnen und Helfer  
des THW-OV Weiden**

Jürgen Kurzwart  
*Helfersprecher*

## Nachruf

# Hermann Riedl

**Der THW-Helfer verstarb im Alter von 85 Jahren.**



Die THW-Familie trauert um

### Hermann Riedl

Hermann Riedl trat im Juni 1967 in das THW Weiden ein und absolvierte bis September 1968 die Grundausbildung zum Fachhelfer. In seiner Zeit als Helfer erwarb er in Lehrgängen an der Katastrophenschutzschule in Ahrweiler viele Zusatzausbildungen wie z. B. Helfer für Abwasserbeseitigung und Ölschadensbekämpfung sowie Brennschneiden.

1972 wurde er zum Truppführer im THW bestellt. Viele regionale und überregionale Einsätze hat Hermann in seiner Dienstzeit abgeleistet. Herausragend waren darunter 1969 der Wiederaufbau eines Kinderkrankenhauses nach einem Erdbeben im jugoslawischen Banja Luka und die Hilfeleistung 1972 in München bei den Olympischen Spielen.

Nach seiner aktiven Laufbahn war Hermann Riedl die gute Seele im Ortsverband und kümmerte sich um die Außenanlagen und das leibliche Wohl seiner Helferinnen und Helfer. Er hat sich immer mit Rat und Tat in den THW-Ortsverband eingebracht.

Im Jahr 2017 wurde er im feierlichen Rahmen für sein 50-jähriges Helferjubiläum ausgezeichnet.

Unser Hermann war ein Mensch mit einer harten Schale, aber einem liebenswerten, kameradschaftlichen Kern. Er wird immer in unserer Erinnerung bleiben. Die Anteilnahme aller Helferinnen und Helfer sowie der Ortsverbandsführung und der Vereinigung der Helfer und Förderer der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk Weiden gilt seiner Familie.

**Das Schönste was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken - wir werden oft an ihn denken und dabei lächeln.**

*Birgit Grötsch, 2. Vorsitzende der THW-Helfervereinigung e.V.*

Für die  
**Bundesanstalt THW**  
**THW-OV Weiden**  
 Andreas Duschner  
*Ortsbeauftragter*

Für die  
**Vereinigung der Helfer und**  
**Förderer des THW Weiden e.V.**  
 Michael Braun  
*1. Vorsitzender*

Für alle  
**Helferinnen und Helfer**  
**des THW-OV Weiden**  
 Jürgen Kurzwart  
*Helfersprecher*

## THW Weiden bekam Anerkennungsbesuch

Seit zehn Wochen haben die Ehrenamtlichen vom THW-Ortsverband Weiden über 5.000 Einsatzstunden geleistet – Albert Rupprecht, MdB, überzeugt sich vor Ort von der Arbeit

Bis Mitte Mai 2020 hat das THW Weiden insgesamt 120 Einsatzaufträge abgearbeitet. Bislang waren aus Weiden 41 ehrenamtliche THW-Einsatzkräfte insgesamt rund 5.150 Stunden im Einsatz und haben zuletzt wieder eine Sonderlieferung an hochwertigen Beatmungsgeräten zu den Kliniken Nordoberpfalz AG gebracht.

Führungsunterstützung, Logistik und Technische Hilfeleistung für Krankenhäuser und Altenheime waren in den letzten zehn Wochen die Einsatzschwerpunkte. Nun war der Bundestagsabgeordnete Albert Rupprecht zu Gast, um sich über den Einsatzverlauf zu informieren.

Seit Feststellung des Katastrophenfalls in Bayern am 16.03. ist das Technische Hilfswerk der Logistikpartner des Freistaats Bayern und leistet regionale technische und logistische Hilfe. Bereits in der Anfangsphase standen Albert Rupprecht, MdB und der Weidener THW-Ortsbeauftragte Andreas Duschner in Kontakt, um besondere Fragestellung zu klären. „Für uns als Ortsverband war es von Anfang an wichtig, dass wir diesen Einsatzmarathon auch finanziell stemmen können,“ betonte Duschner – „schließlich müssten die freigestellten Einsatzkräfte auch finanziert werden, sodass die Arbeitgeber entschädigt werden können.“

Rupprecht konnte diese Befürchtungen letztlich ausräumen und verwies auf unbü-



MdB Albert Rupprecht, THW-Ortsbeauftragter Andreas Duschner, Gruppenführer Markus Koller, Zugführer Heiko Engelbrecht und der stellvertretende Ortsbeauftragte Thomas Schiller sprachen über die Einsatzschwerpunkte und Herausforderungen während der Corona-Krise.  
Foto: Jan Braunreiter

rokratische Lösungen für die THW-Ortsverbände durch die Finanzierung aus zentralen Töpfen.

Zugführer Heiko Engelbrecht und Gruppenführer Markus Koller betonten, dass der mehrwöchige Schichtbetrieb nur durch sehr tolerante Arbeitgeber umsetzbar sei.

Die nördliche Oberpfalz galt lange als eine der Hotspotregionen in Deutschland und musste daher priorisiert mit großen Mengen an Schutzmaterial beliefert werden. Die Touren aus dem Zentrallager in München bis zum Logistikstützpunkt in Weiden wurden komplett mit Fahrzeugen des THW bewerkstelligt. Insgesamt rund 7.000 Kilometer wurden bislang gefahren, um rund 160 Paletten zu transportieren. Die beiden Fachberater Jan Braunreiter und Thomas Schiller koordinierten vom Krisenstab in Neuhaus aus die regionalen Einsätze.

### Mobiles Labor aus Hamburg nach Weiden verlagert

Eine Besonderheit war hierbei die Verlagerung eines mobilen Labors des Bernhard-Nocht-Instituts für Tropenmedizin von Hamburg aus nach Weiden, wo es im Klinikum aufgebaut wurde. Auch hier wurden die hochwertigen Testgeräte sowie die Virologen mit Fahrzeugen des Technischen Hilfswerks von Hamburg nach Weiden gebracht.

Albert Rupprecht, MdB, zeigte sich begeistert über das Leistungsvermögen des THW in Bayern und insbesondere in Weiden. Schließlich müssen nicht nur die kreisfreie Stadt Weiden, sondern auch der gesamte Landkreis Neustadt an der Waldnaab versorgt werden. Die in den letzten Jahren angestoßenen Fahrzeugbeschaffungsprogramme für die Zivil- und Katastrophenschutzorganisation des Bundes

seien kein Luxus, sondern absolut notwendige Investitionen für ein funktionierendes Krisenmanagement. Nachdem in den vergangenen Jahren auch verstärkt Naturkatastrophen aufgetreten seien, werde der Bund seiner Verantwortung gegenüber dem THW auch in Zukunft gerecht werden.

Bei einer Führung durch die Stabsräume erklärten die ehrenamtlichen Einsatzkräfte anhand der Lagekarte, wo in den vergangenen Wochen die Einsatzschwerpunkte lagen. Schließlich waren sich alle einig, dass derartige Krisen nur organisationsübergreifend bewältigt werden können, was in der nördlichen Oberpfalz auf jeden Fall gut funktioniert hat.

Andreas Duschner - reda

## Logistik hinter den Kulissen im Landkreis Forchheim



THW-Helfer Marko Dötzer nimmt Schutzausstattung in Empfang, die Kollegen des THW Forchheim aus dem Raum München mitgebracht haben.

Auch im Landkreis Forchheim waren THW-Helfer\*innen für die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises aktiv und unterwegs. Während die Einsatzkräfte aus Forchheim bei Abholung und Verteilung der Schutzausstattungen vom Raum München in den THW-Regionalbereich Bamberg fast täglich auf Achse waren, unterstützten Helferinnen und Helfer des THW Kirchheurnbach bei der Verteilung der Schutzausstattung, die dem Landkreis Forchheim zugeweiht worden ist. Angefangen vom Empfang und Kontrolle der angelieferten Desinfektionsmittel, Masken, Handschuhe und Schutzanzüge, bis hin zur Kommissionierung für die Bedarfsträger; das Aufgabengebiet im Auftrag des Landratsamtes war breit gefächert.

Den Auftrag hierzu erteilte die Führungsgruppe Katastrophenschutz (kurz FüGK) im Landkreis Forchheim, die der ausgerufene Katastrophenfall bedingte. Sie ist zusammengestellt aus Mit-



Auch die Politik (Michael Hofmann, MdL., rechts) informierte sich über die Verteilung der Schutzgüter und die Arbeit des THW in der Situation. Hier im Gespräch mit Otto Kraus, stv. Ortsbeauftragter (li).

arbeitern der Katastrophenschutzbehörde, Vertretern anderer Organisationen wie Feuerwehr, Rettungsdienst und THW, aber auch Sachverständigen und Ärzten.

Grundsätzlich ist in Bayern die Katastrophenschutzbehörde die Kreisverwaltungsbehörde

(Landratsamt oder Verwaltungskreisfreier Städte) oder die Regierungen und das Bayerische Staatsministerium des Inneren, für Sport und Integration, die im Katastrophenfall aktiviert wird. Je nach Bedarfsfall kann die FüGK um Vertreter anderer betroffener Behörden, Sachverständige und Einrichtungen,

wie Rettungsdienst und THW erweitert werden, um gemeinschaftlich Lösungen zur Bewältigung der Katastrophe zu besprechen, zu entscheiden und zu initiieren.

Karoline Kötter – red  
Fotos: Karoline Kötter

# THW-Malbuch

Ein Helfer des Ortsverbandes Forchheim trotzte dem Corona-Wahn und steuerte gegen. Es wurde eine Abwechslung zur Homeoffice-Arbeit, eine Beschäftigung für die Kinder während der Ausgangsbeschränkung und ein Zeitvertreib während der Wartezeit auf die nächste Anforderung für das THW, während einem die Decke zuhause auf den Kopf fällt.

Jürgen Hoppe hat ein altes Hobby aus der Schublade geholt, Stift und Papier gezückt und die THW-Welt auf seine eigene Art und Weise festgehalten. Er hat sich zurückversetzt in eine Zeit von Ausbildungen und Übungen, in Spaß und Ernst. Wie war das noch gleich beim Pumpeinsatz? An die frische Luft dürfen wir ja, aber wie schwer ist nochmal so ein Atemschutzgerät? Wann hat die Fachgruppe Wassergefahren eigentlich zuletzt ihre Boote per Manneskraft angetrieben?

Die Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit des Ortsverbandes hat den wunderbaren Ausmalbildern noch ein schönes Layout verpasst, ein paar Zahnkränze eingefügt und an den Rand gedacht, den der Drucker nicht bedrucken kann. Außerdem kann auch das OV-Logo ausgemalt werden. Dabei ist nun – Trommelwirbel – das allererste, eigene Malbuch mit vorerst fünf verschiedenen Bildern entstanden, das heruntergeladen und für den Heimgebrauch ausgedruckt werden kann! Jede Seite wird von einem eigenen Erklärtext abgerundet, der die abgebildete Situation kindgerecht beschreibt. Für die Zukunft sind weitere Vorlagen und möglicherweise auch eine Erweiterung in gedruckter Form geplant.

Das Buch ist aber keinesfalls nur für die Jüngsten unserer Gesellschaft gedacht! Es darf



rausgemalt und sich an die Linien gehalten werden. Die Ausmaler dürfen beim Hauptmotiv bleiben, oder sich eine weitere Umgebung dafür ausdenken. Wer sagt, dass man nur Buntstifte verwenden darf? Wie wär's mit Filzstiften, Textmarkern oder sogar Wasserfarben?

Auch digital könnte was Tolles dabei rauskommen!

Zu finden ist das Ganze auf [malbuch.thw-forchheim.de](http://malbuch.thw-forchheim.de).

Das Team aus Forchheim wünscht viel Freude beim Gestalten eigener THW-Abenteuer und freut sich auch auf die fer-

tigen Ergebnisse genauso wie auf Fotos während der Entstehungsphase – gerne per Mail an [presse@thw-forchheim.de](mailto:presse@thw-forchheim.de) oder unter dem Hashtag #gestaltedeinthewabenteuer im worlwideweb.

Nicole Endres – reda  
Bilder: Nicole Endres

## Hilfe beim Musikdreh

Einen Hilferuf der anderen Art erreichte die Helfer und Helferinnen des THW Kirchhennbach. Für den Musikvideo-Dreh zu ihrem neuen Song hatte sich die Band „Patty Gurdy’s Circle“ einen sogenannten „Lost Place“ (ein verlassenes Haus) ausgesucht. Da die Temperaturen noch etwas frostiger waren als angenommen und auch die Stromversorgung vor Ort nicht gewährleistet werden konnte, fragten sie kurzerhand beim THW an.

Gerne übernahmen die Helfer die Anfrage, kamen mit Zeltheizgerät und Beleuchtungsmaterial und konnten so auch einmal einen Blick hinter die Kulissen des Musikgeschäfts beim Video-Dreh werfen.

Bereits nach einigen Stunden waren die Aufnahmen im Kasten und alle konnten wieder in die warmen Wohnungen zurückkehren.

**Link zum Video: <https://www.youtube.com/watch?v=yuRR6Gthgoc>**

*Karoline Kötter*

*Foto: Kathrin Schmitt*

*Bild: Sängerin Patty konnte sich dank der Heizung des THW auf ihr Lied und den Dreh konzentrieren.*



## Einsatz im Einsatz

Bereits seit dem 23. März 2020 befindet sich ein Fachberater aus dem Ortsverband Marktredwitz im Krisenstab des Landratsamtes Tirschenreuth. Neben logistischen Aufgaben wie dem Transport von Hilfsgütern im Auftrag des Freistaates Bayern, stellt der Ortsverband auch Personal für die Leitung eines Sachgebietes im Stab der Örtlichen Einsatzleitung des Landkreises Tirschenreuth.

In enger Zusammenarbeit mit den Kreisverwaltungsbehörden, Bedarfsträgern, Feuerwehren und dem Bayerischen Roten Kreuz wird alles dafür getan, effektiv und zielgerecht Hilfe zu leisten. Alle achten sorgsam auf die notwendige Hygiene und bringen nur so viel Personal wie unbedingt erforderlich in diesen Einsatz.

In den frühen Morgenstunden, gegen 4.30 Uhr, des 14. April kam ein weiterer Einsatz hinzu. Auf der BAB 93 fing ein mit Holz beladener LKW Feuer. Dem Fahrer gelang es, den Auflieger seines LKWs abzukoppeln und die Zugmaschine in Sicherheit zu bringen. Der Auflieger stand beim Eintreffen der Feuerwehr bereits in Vollbrand. Der Ortsverband Selb war mit dem Fachberater bereits vor Ort und ließ den Unimog von Marktredwitz dazu alarmieren.

Die Aufgabe war, das Holz des Aufliegers abzuladen. So konnte die Feuerwehr weitere Glutnester zwischen den Balken löschen. Nach dem erfolgreichen Ablöschen wurde das Holz mit Hilfe eines Rückewagens neu verladen. Die Autobahn war während des gesamten Einsatzes voll gesperrt. Gegen 9.15 Uhr war dieser Einsatz beendet. Damit war es für diesen Tag aber noch nicht getan, denn die Transporte für den Landkreis Tirschenreuth mussten ebenfalls noch gefahren werden.



Ergebnis der Betuachtung: Eine Strebstütze gibt mehr Halt.



Doch damit nicht genug. Gegen 18.45 Uhr des gleichen Tages wurde das THW Marktredwitz erneut alarmiert. Es galt, eine Industriehalle abzustützen.

Bei einem Industrieunternehmen in Tettau, Landkreis Kronach, war eine große Lagerhalle in Brand geraten. Während der Löscharbeiten wurde durch

den Baufachberater des THW Kronach festgestellt, dass die Statik des Gebäudes aufgrund eines durch die Hitze gerissenen Betonträgers stark be-

einträchtig wurde. Daraufhin wurde Marktredwitz mit dem dort stationierten Abstützsysteem Holz (ASH) alarmiert. Nachdem alle Helfer im Ortsverband eingetroffen waren, wurde das Material, das neben dem eigentlichem ASH benötigt wird, verladen. Als alles verladen und verzurrt war, gab es eine kurze Lagebesprechung. Dann begann die ca. zweistündige Anreise.

Vor Ort haben die Einsatzkräfte des Ortsverbandes Kronach und des Ortsverbandes Coburg gemeinsam mit Marktredwitz zwei 10 m hohe Strebstützen des ASH aufgebaut. Diese wurden mit Hilfe des Radbaggers der Fachgruppe Räumen des THW Coburg an das Gebäude gestellt, um die Last abzufangen und ein Abstürzen des Betonträgers zu verhindern.

Anschließend wurden die zwei Strebstützen an der Schadensstelle verschwertet, während durch die Feuerwehr immer wieder Nachlöscharbeiten nötig waren. Nach einem über 12-stündigen Einsatz traten die Marktredwitzer in den frühen Morgenstunden des 15. April die Heimreise an. Gegen 11 Uhr war das offizielle Einsatzende für den Ortsverband Marktredwitz.

*Lisa Eckstein - reda*

*Foto oben: Die Materialien für die notwendigen Strebstütze werden gebracht.*

*Foto mittig: Zusammenbau der beiden Strebstützen für die Brandruine.*

*Foto unten: Ein Radbagger bringt eine Strebstütze zur Schadensstelle und in Position.*

*Fotos: Lukas Thüring von der Freiwilligen Feuerwehr Höchstädt im Fichtelgebirge*



## Regionalbereich Nürnberg

Die Einsatzkräfte im Regionalbereich Nürnberg leisten ihren Beitrag zum THW-Gesamteinsatz Bayern – im ehrenamtlichen und im beruflichen Bereich.

Nahezu täglich werden beispielsweise wichtige Schutz- ausstattung von überregionalen Logistikzentren an die zuständigen örtlichen Kreisverwaltungsbehörden transportiert.

Bislang wurden unter anderem über 245.000 Liter Desinfektionsmittel sowie über fünf Millionen Schutzmasken an die zuständigen Bedarfsträger ausgeliefert. Dabei wurden bereits über 20.000 Kilometer Fahrtstrecke mit zahlreichen LKWs zurückgelegt, die eine Zuladung von bis zu 6,5 Tonnen ermöglichen.

An Spitzentagen sind aus den Ortsverbänden (die zur Regionalstelle Nürnberg gehören) Ansbach, Baiersdorf, Dinkelsbühl, Erlangen, Feuchtwangen, Fürth, Neustadt/Aisch, Nürnberg, Schwabach und Rothenburg bis zu 112 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gleichzeitig im Einsatz gewesen. Und dies auch an den Feiertagen oder zu Nachtstunden.

Die Ausdauer aller ehrenamtlichen Einsatzkräfte ist beispiellos. Sie bedanken sich auch bei den beruflichen Mitarbeitern des THW „für die gute Zusammenarbeit und eure Bereitschaft zu außergewöhnlichen Arbeitszeiten“, wie auf der Facebook-Seite der THW-Regionalstelle Nürnberg nachzulesen ist.

Auch für zukünftige Einsätze stehen die Ortsverbände mit moderner technischer Ausstattung und qualifizierten Einsatzkräften zur Verfügung, um Bedarfsträger zu unterstützen.

Annelie Schiller - reda

### THW Regionalstelle Nürnberg

## Im Einsatz gegen Corona



Seit Wochen ist das THW im Einsatz, um Bedarfsträger mit dringend benötigten Material zu versorgen. Täglich rollen unsere LKWs über fränkische und bayerische Straßen. Alleine der Regionalbereich Nürnberg transportierte:



**251.725.90 Liter**  
Desinfektionsmittel

**1.018.000 Packungen**  
Medizinische Handschuhe



**8.164.376**  
Medizinischer Mundschutz

**1.705.226 Stück**  
Masken FFP2 und FFP3



**100 Stück**  
Vliesrollen

Wir sind auch zukünftig für unsere Anforderer im Einsatz, um mit unserer Technik und unserem Know-How zu unterstützen, wo wir können.



## Einsatz an der Corona-Teststation von Stadt und Landkreis Fürth

Fürther THW-Helferinnen und -Helfer unterstützen beim Betrieb der Corona-Teststation von Stadt und Landkreis Fürth mit verkehrsregelnden Maßnahmen.

Wer Symptome einer Corona-Infektion zeigt oder direkten Kontakt mit einem positiven Corona-Patienten hatte, kann sich nach Terminvereinbarung durch den Hausarzt oder das Gesundheitsamt in einer der Drive-Trough-Station auf den SARS-CoV-2-Erreger testen lassen.

Dabei ist es vorgesehen, dass die Probanden mit dem Auto die Station in der Fürther Seeackerstraße anfahren und dort in ein Zelt einfahren. Hier wird durch das geöffnete Fahrzeugfenster eine Probe des Probanden durch Fachpersonal entnommen. Danach verlassen die Probanden die Station direkt wieder. Über das Ergebnis der Tests werden die Probanden innerhalb weniger Tage informiert.

Für die Fürther THW-Helfer und -Helferinnen bestand die Aufgabe darin, während der Öffnungszeiten der Station eine Einfahrtskontrolle sowie die Verkehrslenkung innerhalb der Station sicherzustellen. Dazu muss eine Ausweiskontrolle durch die geschlossene Fahrzeugscheibe durchgeführt werden und die Probanden auf die richtige Fahrspur zugewiesen werden. Alles selbstverständlich unter Einhaltung der notwendigen Sicherheits- und Hygienemaßnahmen.

Das THW Fürth unterstützt den Betrieb der Station immer freitags. An den übrigen Tagen mit Öffnungszeiten der Teststation übernehmen die Freiwilligen Feuerwehren aus Stadt und Landkreis Fürth die verkehrsregelnden Maßnahmen.



Michael Hielscher - reda

Neben der Verkehrsregelung stellt das THW auch eine Bereitschaft an der Teststation durch Fachkräfte der Fachgruppe Infrastruktur. Sollten bei Zu- und Abwasser oder bei der Stromversorgung Probleme auftreten, können in kürzester Zeit unsere

THW-Fachleute vor Ort sein und die Probleme beheben.

Wie z.B. am 25. / 26. März (von 15.45 - 0.45), wo kurzfristig Hilfe bei der Erweiterung zur Notunterbringung geleistet worden ist.

## Corona-Virus und Kontaktbeschränkungen – THW-Jugend Mittelfranken unterstützt Jugendgruppen bei der Herausforderung.

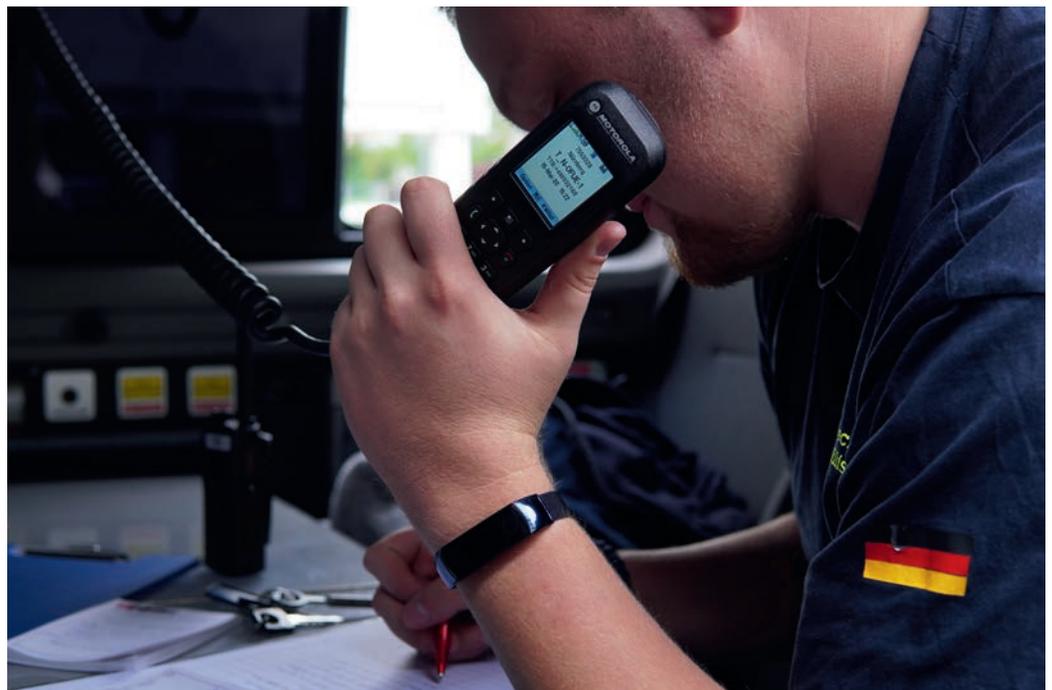
Wochenlang durften Jugendliche nicht mehr in die Schule gehen, ihre Freunde treffen, oder gar ihren Hobbies nachgehen. Eine herausfordernde Zeit und das nicht nur für die Teenager. Die THW-Jugend Mittelfranken hat versucht aus dieser Not eine Tugend zu machen – Treu dem Motto: Außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen.

Seit Wochen befindet sich unser Land in einem Sonderzustand. Nicht nur, dass sämtliche Geschäfte ihre Türen schließen mussten – Großveranstaltungen wurden abgesagt und alle Schulen flächendeckend geschlossen. Was vielleicht zunächst für Freude bei einigen Schülerinnen und Schülern sorgte, wurde nach kurzer Zeit zu einer großen Belastung. Denn die Ausgangsbeschränkungen bedeuten auch, Freunde nicht treffen zu können und Hobbies nicht mehr nachgehen zu können. Eine harte Bewährungsprobe für das harmonische Familienleben, wenn so jeglicher Ausgleich fehlt.

Die THW-Jugend Mittelfranken hat sich daraufhin Gedanken gemacht, wie man den Jugendlichen trotz dieser strengen Auflagen ihr Hobby weiterhin bieten kann.

Der THW-Jugend Mittelfranken war es wichtig, alle THW-Ortsjugendbeauftragten dabei zu unterstützen. Denn vor allem in Krisenzeiten ist es bedeutsamer denn je, auf seine THW-Familie zählen zu können.

In den Ortsverbänden Ansbach und Fürth wurde deshalb ein Onlineprogramm ausgearbeitet. Zweimal in der Woche können sich deren Jugendliche des THW für drei Stunden zum Digitalen Jugenddienst treffen. Die



Ortsjugendbeauftragten bereiten Ausbildungsthemen zu Kartenkunde, Funkausbildung sowie Stiche und Bunde vor und begleiten den Onlinestream.

Im Vorfeld erhalten die Teenager Übungspakete mit entsprechenden Ausbildungsunterlagen, um sich auf den Dienst vorbereiten zu können. Doch nicht nur die Fachausbildung steht im Vordergrund – auch

Freizeitthemen wie beispielsweise Dienstsport kommen nicht zu kurz.

Das Schöne daran ist, dass die Jugendlichen sich mit ihrer Clique treffen und austauschen können, ohne dabei gegen die Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen zu verstoßen. Der gewählte Stream ist nur für eingeladene Gäste einsehbar, sodass auch auf der Online-

plattform die Privatsphäre gewährleistet ist.

### Die Junghelfer sind begeistert

Bis zu 20 Junghelfer pro Ortsverband nehmen regelmäßig das Angebot an und sind begeistert.

Auch die Eltern zeigen sich froh über diese Möglichkeit – denn so hat man trotz aller Umstände einen Ausgleich für die Teena-

ger, bei dem sie etwas sinnvolles lernen, um sich später ihre Gesellschaft gewissenhaft einbringen zu können.

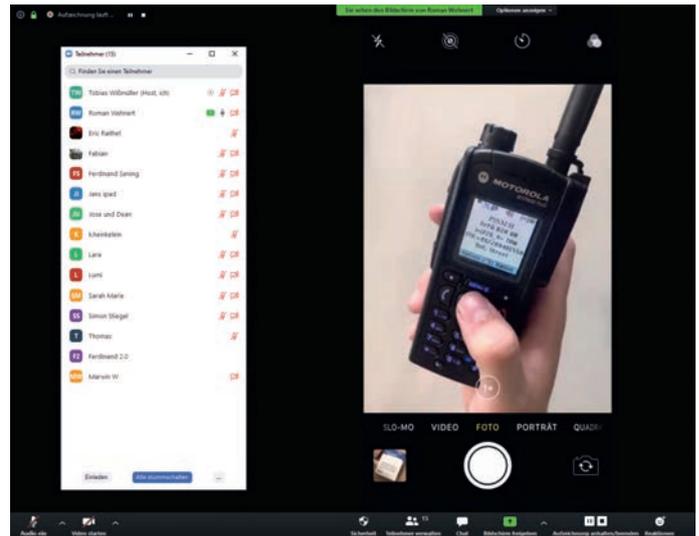
mit einem ausgearbeiteten und durchdachten Ausbildungsdienst kann Helferbindung erst wirksam werden.

Das Ziel der THW-Jugend Mittelfranken ist es, einen Handwerkskoffer für ihre Betreuer bereitzustellen. Denn das Wichtigste bei Jugenddiensten ist – egal ob online oder im OV – dass sich gezielt vorbereitet wird. Sinnvolle Abwechslung und spielerisches Lernen stehen dabei im Vordergrund. Nur

Ein erster und wichtiger Schritt in eine andere Normalität, die sich wie immer im THW flexibel den Rahmenbedingungen anpassen wird.

Annelie Schiller - reda

Die Bilder zeigen einen Ausschnitt aus den erarbeiteten Vorlagen.



**Aufbau**

- Handpumpe betriebsbereit machen – Handrad Stellung „ZU“,
- Zylinder an der Last ausrichten – parallel zur Last,
- Sicheren Stand der Zylinder kontrollieren.

© 2018 THW-Leitung, Referat EA 3 Ausbildungsgrundlagen und -medien Version 1.0 Stand Oktober 2018 11

**THW-Jugend spielend helfen lernen**

**Gefahren des elektrischen Stroms**

© 2018 THW-Leitung, Referat EA 3 Ausbildungsgrundlagen und -medien Version 1.0 Stand Dez 2018 3

Go to [www.menti.com](http://www.menti.com) and use the code 51 61 16

Wie nennt man das?

stemmeisen  
zugmesser  
blattmesser

## Scheunenbrand in Schirnsdorf

Ein Scheunenbrand im dicht bebauten Ortskern von Schirnsdorf, Markt Mühlhausen, konnte unter Kontrolle gebracht werden. Ein Schuppenbrand hatte auf den Dachstuhl einer angrenzenden Scheune übergegriffen.

Somit wurden um 15.35 Uhr am Samstagnachmittag (28. März), neben den sich bereits auf Anfahrt befindlichen Feuerwehren Mühlhausen und Wachenroth, die Feuerwehren Höchststadt an der Aisch, Step-pach und Weingartsgreuth, der Inspektionsdienst und die Unterstützungsgruppe „Örtliche Einsatzleitung“ des Landkreises Erlangen-Höchststadt sowie der Fachberater des THW Baiersdorf alarmiert. Im weiteren Einsatzverlauf wurde die Drehleiter der Feuerwehr Adelsdorf an die Einsatzstelle nachalarmiert.

Es gelang den Wehren zu verhindern, dass die Flammen auf benachbarte Gebäude übergriffen. Problematisch waren stromführende Panels einer Photovoltaikanlage auf der Südseite des Scheunendaches.

Zur Unterstützung bei den Nachlöscharbeiten und zur Sicherung der Scheune wurde nach Rücksprache des THW-Fachberaters mit der Einsatzleitung Alarm für die Einsatzabteilung des THW Baiersdorf ausgelöst.

Vor Ort nahmen Elektrofachkräfte des THW die Photovoltaikanlage außer Betrieb und sicherten diese gegen Wiedereinschalten. Darüber hinaus stützten die Baiersdorfer Helferinnen und Helfer aus Sicherheitsgründen eine Decke der Scheune ab. Im weiteren Einsatzverlauf unterstützen die THWler mit Unimog-Kran und Arbeitskorb die Demontage der, durch den Brand schwer in Mitleidenschaft gezogenen,



Das Baiersdorfer THW demontiert die nahezu ganzflächig erbauten Photovoltaik-Elemente.

Fotograf: Thorsten Schultheiß

Photovoltaikanlage, um Sekundärgefahren durch Sonneneinstrahlung auszuschließen.

Nach Abschluss dieser Maßnahmen, Rückfahrt in die Unterkunft und Aufräumen und Reinigung der benutzten Ausstattung konnte der Einsatz gegen 20.30 Uhr beendet werden. Im Einsatz - in Schirnsdorf und in Bereitschaft in der Unterkunft - waren, neben den Kräften der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und der Polizei, die Baiersdorfer Helferinnen und Helfer mit PKW OV, GKW I, Unimog-Kran, MLV V und Zugtrupp-MTW.

Vincent Wedler - reda

THWler demontieren die Photovoltaik-Elemente aus dem Arbeitskorb des Baiersdorfer Unimog-Kranes heraus.

Fotos: Matthias Doman



## Betriebsunfall bei Schweißarbeiten

In den Abendstunden des 28. Februar ereignete sich in Baiersdorf während Schweißarbeiten in einer Fahrzeuggarage ein Betriebsunfall, bei dem es zu starker Rauchentwicklung kam. Nach dem Unfall galten zwei Arbeiter als vermisst.

Dies war das Übungsszenario, mit dem die Bergungsgruppe des Ortsverbandes Baiersdorf konfrontiert wurde.

Zwei Atemschutztrupps erkundeten die Lage. Zugang zum Unglücksort war nur über eine kleine Werkstatt möglich. Der 1. Trupp drang unter schwerem Atemschutz in den ersten Raum vor, der sehr stark verraucht war und begann dort mit der Suche nach den Vermissten.

Durch den dichten Rauch war es für den Trupp sehr schwierig, sich in der Garage zu orientieren. Im Uhrzeigersinn kämpften sich die Atemschutzgeräteträger an der Wand der Garage entlang. Nach kurzer Zeit wurde die erste Person gefunden und durch eine Crashrettung mittels Bergetuch nach draußen gebracht.

Anschließend begann die Suche nach der zweiten Person. Um die Suche zu beschleunigen, wurden zwei Trupps parallel in die verrauchte Garage geschickt. Die zweite Person wurde nach kurzer Zeit aufgefunden und durch die beiden Atemschutztrupps nach draußen gebracht.

Jeder Atemschutzgeräteträger muss jährlich eine Übung unter schwerem Atemschutz absolvieren, um unter erschwerten Einsatzbedingungen arbeiten zu können.

*Tobias Kleinsorge - reda*



*oben: Erkundung der Lage unter umluftunabhängigem Atemschutz.*

*Mitte: Zwei Trupps unter umluftunabhängigem Atemschutz retten eine verunfallte Person aus dem Rauch.*

*rechts: Baiersdorfer Helferinnen und Helfer schließen sich gegenseitig die Lungenautomaten an.*

*Fotos: Roland Mohl*



## Nachruf

Wir sind unendlich traurig.

Unser altgedienter Helfer, Freund und echter Kamerad, Förderer und wahres Urgestein des THW,

## Karl „Charly“ Bleistein

ist am 13. Mai viel zu früh verstorben.

Fast fünf Jahrzehnte lang engagierte er sich im und für das THW.

Charlies THW-Karriere begann am 12. Juli 1973 in seiner Heimat im Ortsverband Schwandorf.

Im Jahre 1980 wechselte er umzugsbedingt zum Ortsverband Eichstätt.

Bei uns war er lange Jahre zuständig für die Technische Hilfe auf Verkehrswegen, dem sogenannten Autobahndienst. Er erstellte Dienstpläne, kümmerte sich zuverlässig um die Ausbildung und sorgte sich auch sonst stets um seine Helfer.

Sein ganzes Engagement galt der örtlichen Helfervereinigung, wo er sich viele Jahre für die Belange der Helferinnen und Helfer und vor allen Dingen der Junghelfer einsetzte.

Seit 2010 tat er dies in der Funktion als stellvertretender Vorsitzender des THW-Helfervereins Eichstätt.

Nicht nur auf Ortsebene war er präsent, sondern auch als Delegierter auf Landes- und Bundesebene weit bekannt und geschätzt. Stets vertrat er mit großem Engagement die Belange der Helfer und scheute sich dabei nicht, auch kritisch das Wort zu erheben, wenn etwas nicht rund lief.

Charly war ein waschechter Teil der THW-Familie, der zusammen mit seiner Frau Irmi bei vielen Familienausflügen und Kameradschaftsveranstaltungen mit dabei war.

Entsprechend erhielt er zahlreiche Auszeichnungen im THW und wurde zuletzt für 40 Jahre aktiven Dienst mit dem Ehrenzeichen des Freistaats Bayern ausgezeichnet. Bereits 2004 würdigte ihn die Stadt Eichstätt „für besondere Leistungen im ehrenamtlichen Einsatz für die Mitbürger“ mit der Ehrenplakette.

Er hinterlässt in unserem Ortsverband eine große Lücke.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

### **Du wirst uns sehr fehlen, Charly.**

Wir werden dir ein ehrendes Andenken bewahren!



## Weitere Bombenfunde in Nürnberg

Trotz Corona-Einsätze in der Logistik war das THW Nürnberg im Mai bei drei Bombenfunden zusätzlich gefordert.

In Nürnberg entsteht derzeit ein neuer Stadtteil „Lichtenreuth“. Hier soll vor allem der neue Universitätscampus angesiedelt werden. Auf diesem Gelände befand sich lange Zeit der Nürnberger Rangierbahnhof – auch schon zu Zeiten des 2. Weltkrieges. Daher war dieser Bereich auch ein intensives Ziel für Bombenangriffe, vor allem während der letzten Kriegstage.

Dieses Gebiet wird derzeit intensiv sondiert, die ersten Erdaushubarbeiten haben begonnen. Der Bereich Katastrophenschutz der Stadt Nürnberg, angesiedelt bei der Berufsfeuerwehr, hat schon im Jahr 2019 mit umfangreichen Planungen für das Vorgehen bei eventuellen Bombenfunden begonnen.

Am 4. Mai 2020 wurden die Einsatzkräfte zu einem Blindgängerfund alarmiert. Es handelte sich um eine 125-kg-Bombe amerikanischer Bauart, bei der zunächst noch zwei intakte Zünder festgestellt werden konnten. Da in den originären Stabräumen der Feuerwehr Corona Stab Örtliche Einsatzleitung etabliert worden ist, wurde vom diensthabenden Direktionsdienst entschieden, die Evakuierungsplanungen vor Ort im ELW 3 der Berufsfeuerwehr durchzuführen.

Aufgrund der Größe und der Einwohnerzahl des zu evakuierenden Gebietes wurden für die drei Einsatzabschnitte 30 THW-Helferinnen/-Helfer alarmiert. Insgesamt waren 40 THW-Kräfte des OV Nürnberg vor Ort und unterstützten die Aktion. Die Bombe konnte planmäßig entschärft und abtransportiert werden.



Fachberater und Ortsbeauftragter von Nürnberg Peter Brandmann im Gespräch mit seinen Feuerwehrkollegen...

Der Sprengmeister hat bei der Entschärfung festgestellt, dass einer der beiden Zünder manipuliert und somit nicht funktionsfähig war.

Bereits drei Tage später wurde auf derselben Baustelle ein weiterer Blindgänger gefunden. Diesmal handelte es sich um eine 500-kg-Bombe. Aufgrund der Größe und der Lage wurde vom Sprengmeister ein Evakuierungsradius von 1.000 Metern

festgelegt. Da hierbei ein Altenheim mit ca. 700 Bewohner betroffen gewesen wäre, wurde überlegt, wie der Radius ohne weitere Gefährdung auf 500 Meter reduziert werden kann. Aufgrund der nun zu treffenden vorbereitenden Maßnahmen wurde die Entschärfung auf den nächsten Tag verlegt.

Auf Anweisung des Kampfmittelräumdienstes wurde im Laufe der Nacht die Bombe

mit Überseecontainern (diese wurden mit Wasser gefüllten IBC (Container) beschwert) ein- und überbaut, um die Auswirkungen einer eventuellen Explosion vermindern zu können. Für die notwendige Ausleuchtung sorgte die Fachgruppe N des THW Nürnberg.

Pünktlich um 8.00 Uhr konnte am nächsten Tag mit der Evakuierung begonnen werden, an der auch wieder THW-Helfer die



...und den Einsatzkräften vor Ort.

Fotos Stefan Mühlmann

Evakuierungstrupps von Feuerwehr, Polizei und Sanitätsdiensten unterstützten. Einer von vier Einsatzabschnitten wurde dem THW unterstellt. Wiederum waren über 40 Kräfte des Nürnberger THW im Einsatz. Hier soll noch einmal die hervorragende Zusammenarbeit aller beteiligten Organisationen herausgestellt werden. Gegen 12 Uhr war auch dieser Blindgänger durch Sprengmeister Michael Weiß entschärft.

Und nochmals im Mai musste das Nürnberger THW zu Evakuierungsmaßnahmen ausrücken. Am 20.5. kam es zu einem erneuten Kampfmittelfund im Bereich des Stadtteiles Hasenbuck. Diesmal handelte es sich um das Fragment eines 250-kg-Blindgängers. Der Zünder wurde noch als intakt festgestellt, umgeben von ausgetretenem Sprengstoff. Da eine Entschärfung nicht möglich war, entschied sich der Kampfmittelräumdienst zu einer kontrollierten Sprengung. Da das Fragment inmitten eines Wohngebietes lag, wurde der Zünder mit einer Wasserblase und mit Stroh abgedeckt, um die Sprengwirkung zu mindern.

Auch hier mussten Bewohner in bewährter Weise evakuiert werden. Zwei Löschzüge der freiwilligen Feuerwehr Nürnberg, der Polizei, der Sanitätsorganisationen und insgesamt 30 Kräfte des THW Nürnberg lösten die Aufgabe innerhalb kürzester Zeit, so dass dann erfolgreich die kontrollierte Sprengung vorgenommen werden konnte.

Aufgrund der Bauarbeiten, speziell für den neu entstehenden Stadtteil, ist in nächster Zeit mit weiteren Kampfmittelfunden und somit mit weiteren Einsätzen für das THW Nürnberg zu rechnen.

*Peter Brandmann - reda*



*Absperr- und Evakuierungsmaßnahmen sind immer aufwendig - in Corona-Zeiten jedoch besonders.*

*Fotos: Stefan Mühlmann*

## Brand in der Nürnberger Altstadt

In der Sebalder Altstadt – neben dem bekannten Albrecht-Dürer-Haus am Tiergärtnerplatz – forderte ein Feuer zahlreiche Einsatzkräfte.

Gegen 8.20 Uhr wurde die Leitstelle über den Küchenbrand im rückwärtigen Gebäude informiert. Sofort wurden zwei Löschzüge der Feuerwehr alarmiert. Während der Brand am eigentlichen Brandherd schnell unter Kontrolle war, bahnte sich das Feuer den Weg aus der Brandwohnung in den Dachbodenbereich und breitete sich in der Zwischendecke aus.

Bis in die späten Abendstunden war die Feuerwehr damit beschäftigt, die Zwischendecken zu öffnen, um die Brandherde zu erreichen.

Gegen 17.00 Uhr forderte die Leitstelle einen Fachberater sowie einen Baufachberater des Technischen Hilfswerks an. Nach einer gemeinsamen Begutachtung wurde im Anschluss Alarm für jeweils die erste Bergungsgruppe aller drei Technischen Züge sowie für die Fachgruppe N ausgelöst.

Im Laufe des Abends wurden Holzbalken zurechtgeschnitten und der Dachstuhl im oberen Bereich abgestützt. Die Arbeiten mussten immer wieder für Löscharbeiten unterbrochen werden. Die Helfer waren zu Beginn des Einsatzes mit schwerem Atemschutz eingesetzt. Unterstützung erhielt der THW-Ortsverband Nürnberg durch den THW-OV Roth, welcher zwei Baufachberater an die Einsatzstelle entsandte.

*Stefan Mühlmann - reda*

*Fotos: Stefan Mühlmann,  
Simon Axmann, Claus Dittrich*



## 1.200 Strohballen in Brand

„1200 Strohballen sind bei einem Brand in Eltmann (Landkreis Haßberge) in Flammen aufgegangen.“ Das meldete die Presse nach Angaben der Polizei. Die Rauchwolke war weithin sichtbar.

Gegen 15.30 Uhr am 24. April alarmierte die Integrierte Leitstelle Schweinfurt die Feuerwehren.

Die langwierigen Löscharbeiten (sie dauerten die Nacht durch bis zum nächsten Morgen) beschäftigten nicht nur die Feuerwehren Eltmann, Limbach, Eschenbach, Dippach, Weisbrunn, Kirchaich, Ebelsbach, Steinbach, Zeil, Sand, Knetzgau sowie die Werkfeuerwehr der Firma Schaeffler Eltman

Auch die Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung (UG ÖEL) war vor Ort. Das BRK stellte die Versorgung und Sanitätsabsicherung der Einsatzkräfte sicher. Aufgrund der gemeldeten Schwere des Brandes (B4) wur-

de auch der diensthabende Fachberater des THW-Haßfurt, Sebastian Böhm, zur Einsatzstelle beordert.

### Der Wind und die extreme Brandmasse

Auf einer Fläche von ca. 300 qm waren die Strohballen in zwei Reihen übereinander gestapelt. Auch die Ballenpresse fing Feuer.

Die Schwierigkeit bestand aus der extremen Brandmasse, welche durch den Wind immer wieder aufloderte.

Strohbrände sind auch deswegen schwer abzulöschen, weil sich die Glut immer tiefer in die Ballen ausbreitet. Aber auch der beengte Rettungsweg an den Brand sowie die Löschwasserversorgung stellte die Einsatzkräfte vor große Herausforderungen.

Zu Beginn war unklar, ob sich eventuell noch Tiere oder Personen in Gefahr befanden. Dies hat sich zum Glück nicht bewahrheitet. Auf Grund der



Diensthabender Fachberater THW Sebastian Böhm bei einer Besprechung.



Durch den Radlader wird das Brandgut auf eine freie Fläche ausgebreitet und durch die Kameraden der Feuerwehr vollends abgelöscht.

Entfernung konnten die Pferde in ihren Stallungen verbleiben. Dennoch musste durch permanente „Beregnung“ des Brandes ein Übergreifen durch Funkenflug auf umliegende (Nachbar-) Gebäude verhindert werden. Glücklicherweise stand der Wind in einer günstigen Richtung.

Die Aufgabe des Fachberaters ist es, die Einsatzsituation zu bewerten und die möglichen Einsatzoptionen des THWs dem Anforderer - in diesem Fall die Feuerwehr Einsatzleitung - anzubieten. Nach Sondierung der Lage, entschloss man sich schnell für den Einsatz der Räumgruppe des THW-Haßfurt. Der Auftrag bestand darin, die schwelenden Strohballen mit dem Radlader aus dem Haufen zu ziehen, sie auf eine Freifläche zu transportieren und auszubreiten. So konnten sie von den Kräften der Feuerwehr vollends abgelöscht werden.

Hier kamen der THW-Radlader, ein weiterer Radlader und ein Bagger einer Privatfirma zum Einsatz, welche über ein unbebautes Nachbargrundstück zu Einsatzstelle gelangten. Auf Grund der starken Rauchentwicklung arbeiteten die Kraftfahrer unter schwerem Atemschutz und stets im Wechsel.

Da schnell klar wurde, dass sich der Einsatz durch die ganze Nacht ziehen würde, wurden die THW-Kräfte beauftragt, die Einsatzstelle großflächig auszu-leuchten. Dies wurde mit dem 40 kVA Stromerzeugungsag-gregat (SEA) samt Teleskoplicht-mast, mehreren Scheinwerfern auf Stativen und einem Powermoon (ballonförmiges, blend-freies und tageslichtähnliches Licht in einem 360° Winkel) sichergestellt. Damit erreicht man eine sehr effiziente Be-leuchtung großer Areale.

Das THW konnte nach getaner Arbeit um ca. 3.00 Uhr den Ein-satz beenden. Die Nachlöschar-



Brandgutes wird mit dem Radlader auf eine Freifläche gebracht, wo die Feuerwehr das brennende Stroh ablöscht.

beiten durch die Feuerwehren dauerten noch bis in die Mit-tagsstunden des Samstags an.

Die Wiederherstellung der Ein-satzbereitschaft und Reinigung der Fahrzeuge und Gerätschaften erfolgte am nächsten Tag durch die Kameradinnen und Kameraden des Ortsverbandes, welche nicht der Räumgrup-pe angehören und nicht am eigentlichen Einsatz teilge-nommen hatten bzw. nicht im „laufenden“ Corona-Einsatz ge-bunden waren.

Somit konnte auch die potenzielle Ansteckungsgefahr mit Covid-19 minimiert werden.

*Tobias Marquardt - red*

*Fotos: Tobias Marquardt*

Die Einsatzstelle wird taghell aus-geleuchtet. Unter anderem mit dem SEA (Stromerzeugungsaggregat) 40-kVA und dem „Powermoon“



**Am 29. März verstarb unser geschätzter Kamerad und treuer Partner**

## **Fritz Orschler**

Er war fast 50 Jahre mit dem THW Aschaffenburg stark verbunden und stand uns bis zu seiner schweren Krankheit stets mit Rat und Tat zur Seite.

Fritz hinterlässt eine große Lücke in unserer Mannschaft und er wird immer einen Ehrenplatz in unseren Herzen haben.

**Seiner Familie wünschen wir für die schwere Zeit viel Kraft.**



Technisches Hilfswerk Aschaffenburg und Förderverein

Die Kameradinnen und Kameraden



## Fliegerbombe am Gelände der Feuerwehrschnule



Feuerwehr und THW stehen, soweit sie noch nicht gebraucht werden, in Bereitschaft. Die Fläche wird vom THW ausgeleuchtet.

Bei Baumaßnahmen auf dem Gelände der Staatlichen Feuerwehrschnule Würzburg wurde am Freitag, 6. März eine Fliegerbombe aus dem 2. Weltkrieg entdeckt. Auf Grund dessen wurde der THW-Fachberater um 15.36 Uhr zum Fundort beordert. Im Anschluss an die Besprechung begab er sich zur Einsatzleitung, auf dem Gelände der Bereitschaftspolizei, welche außerhalb des Evakuierungsradius lag, um seiner Beratertätigkeit nachzugehen.

Um 16.52 Uhr fand die Alarmierung für die Helfer des THW-Würzburg statt. Die Entwicklung des Einsatzablaufes lässt die potentielle Größe des Einsatzes erkennen.

Nach dem Eintreffen der Helfer in der Unterkunft wurde die Mannschaft unterwiesen und zusätzliches Beleuchtungsmaterial verladen. Um 19.25 Uhr wurden die THW-Einsatzkräfte auf den Parkplatz an der Talavera verlegt. Der Ortsbeauftragte des THW-Würzburg, Peter Zimmer begab sich währenddessen in den Führungsstab

der Stadt Würzburg, um dort zu unterstützen.

Nach der Besprechung in der Einsatzleitung nahm der Zugtrupp seine Arbeit zur Errichtung des Bereitstellungsraum auf dem Parkplatz der Talavera auf. Unterstützung gab es von der Fachgruppe Infrastruktur und der Fachgruppe Notinstandsetzung und Notversorgung die den Platz ausleuchteten und die Lenkung des Verkehrs übernahmen.

Die Bergungsgruppe wurde direkt an den Fundort, in der Weißenburgstrasse auf dem Gelände der Feuerwehrschnule, verlegt. Nachdem der Kampfmittelräumdienst den Fund begutachtet hatte, wurde ein Wetterschutz aufgebaut und die Fundstelle ausgeleuchtet. Im Anschluss unterstützte die Bergungsgruppe den Kampfmittelräumdienst mit dem Gerätekraftwagen 1 (GKW 1).

Am Meldekopf im Bereitstellungsraum nahm man die Stärkemeldungen der ankommenden Einsatzkräfte auf und

gab sie an die Einsatzleitung weiter. Des Weiteren standen im Bereitstellungsraum fünf Gelenkbusse der WVV (Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH für die Evakuierung bereit.

Nachdem die Führungskräfte der Feuerwehr in der Einsatzleitung eingewiesen und die Evakuierungszonen zugeteilt worden waren, begann um ca. 21.00 Uhr die Evakuierung der ca. 2000 Bewohner der betroffenen Zonen. Die Busse verließen den Bereitstellungsraum, um die zu evakuierenden Bewohner zu den Sammelstellen im Deutschhausgymnasium (Zellerau) und der Walterschnule (Heidingsfeld) zu bringen. Zur Unterstützung der Anwohner, auch beim Ein- und Aussteigen, fuhren in den Bussen zusätzlich Kräfte von Feuerwehr und THW mit. Als gegen 1.30 Uhr die Evakuierung abgeschlossen war und sich die Einsatzkräfte und Fahrzeuge wieder im Bereitstellungsraum befanden, konnte mit dem Entschärfen der Fliegerbombe begonnen werden.

Zum Zeitpunkt der Entschärfung befand sich die THW Bergungsgruppe außerhalb der Evakuierungszone und wartete dort auf eine Meldung des zuständigen Sprengmeisters. Um 3.15 Uhr wurde die THW-Bergungsgruppe vom Kampfmittelräumdienst an die Fundstelle gerufen, um zusammen mit der Baufirma den Sprengkörper zu verladen. Nach Beendigung der Arbeit um 3.45 Uhr galt das Relikt aus dem 2. Weltkrieg offiziell als entschärft. Somit konnte die THW Bergungsgruppe mit dem Rückbau beginnen und anschließend wieder in Richtung Unterkunft fahren. Zeitgleich konnte die Feuerwehr mit der Rückführung der Anwohner beginnen. Als die letzte Einheit den Bereitstellungsraum verlassen hat, wurde dieser von den THW-Helfern aufgelöst und zurückgebaut. Um 4.50 Uhr war der Einsatz für die 25 Helfer des Ortsverband Würzburgs beendet.

*Sebastian Zimmer - reda*

## Ingbert Wack – Herzliche gute Wünsche zum 80. Geburtstag



Der Jubilar Ingbert Wack (mit Flaschenträger) mit seinen Gratulanten: v.l. Karl-Hermann Hummel, Gerhard Fröhlich (1. Vorsitzender Förderverein), Michael Nätcher (THW-Ortsbeauftragter THW Lohr), Christian Seubert, Joachim Nätcher.

Foto: Katrin Brendolise

Geht es im Förderverein Technische Hilfe e.V. Lohr um die Zahlen ist Ingbert Wack der richtige Mann. Seit 1982 ruht sein wachsames Auge auf den Finanzen des THW-Fördervereines.

Zu seinem 80. Geburtstag gratulieren ihm ganz herzlich die THW-Kameradinnen und -Kameraden, sowie die Mitglieder des Fördervereines. Ingbert Wack wurde am 4. März 1940 in Lohr geboren. Sein Vater Jakob Wack war bei der Post beschäftigt. Die Einberufungszeit zur Wehrmacht verbrachte Ingberts Vater bei der Feldpost. Nach dem Krieg wurde Ingbert 1946 in Lohr eingeschult und begann anschließend am 1.9.1954 eine Lehre zum Industriekaufmann.

1963 arbeitete er im Betrieb Kreutz & Mock als Buchhalter. Hier kam er erstmals in Kontakt mit dem THW. Folgende Geschichte trug sich zu: Die

beiden „Urgesteine“ des THW Lohr, Walter Senger und Artur Kreutz, saßen im Büro der Firma Kreutz & Mock beieinander und man befand, Ingbert Wack sei ein fähiger Mann, den man im THW gut gebrauchen könne. So wurde er kurzerhand zu seinem Chef Artur Kreutz zitiert und bekam die Anweisung sich beim THW vor zu stellen. Dieser Anweisung kam Ingbert pflichtbewusst nach. Damals gab es eine Probezeit von 1,5 Jahren und am 4.7.1964 wurde er offiziell aufgenommen.

Ein Glücksfall für das THW Lohr, dem Ingbert bis heute treu geblieben ist. Es gab damals, wie heute eine Grundausbildung, die jeder Helfer durchläuft. Anschließend war Ingbert als 2. Fahrer mit seinem Kameraden Hermann Seith für den MKW (Mannschaftskraftwagen) zuständig. Sie kümmerten sich auch um die Wartung und Pflege des Fahrzeuges. Bei vielen

Übungen und Einsätzen war Ingbert mit dabei. Besonders in Erinnerung sind ihm die Hochwassereinsätze in Lohr geblieben.

Er ist THW'ler mit Leib und Seele, habe im THW vieles gelernt und hat noch immer Spaß und Freude daran mit den Kameraden Gemeinsames zu erleben, schildert Ingbert seine Motivation.

Dem 1981 gegründeten Förderverein Technische Hilfe e.V. Lohr trat Ingbert am 22.11.1982 bei. Ab 1986 war er zunächst Kassenprüfer, ab Januar 1988 Kassier. Diesen Posten erfüllt er seit über 30 Jahren mit Sorgfalt und Genauigkeit, die seines Gleichen sucht. Großprojekte, wie beispielsweise den Garagenbau des Fördervereines, packt er mit viel Durchhaltevermögen und großem Engagement an. Die Jugendarbeit im Ortsverband liegt im besonders am Herzen

und er unterstützt deren Förderung nach besten Kräften. Trotz seiner 80 Lebensjahre setzt er sich nicht zur Ruhe und investiert unzählige Stunden in seine ehrenamtliche Arbeit. Zudem ist er neben dem THW noch in anderen Lohrer Vereinen wie beispielsweise der Kolpingfamilie aktiv und auch dort u.a. für die Kassenführung zuständig. Seine Frau Maria hält ihm in den vielen gemeinsamen Ehejahren für seine Ehrenämter den Rücken frei. Auch sein Sohn Joachim engagierte sich viele Jahre beim THW Lohr.

Die THW Familie des Ortsverbandes Lohr samt Förderverein und Jugendgruppe freut sich sehr, seit so vielen Jahren auf Ingbert Wack zählen zu können und wünscht ihm für Gegenwart und Zukunft alles Gute.

Katrin Brendolise - redat

## Grundausbildung – jetzt erst recht!

Die Pandemie verlangt von uns allen ein Umdenken. Daher sind clevere Ansätze gefragt, wie wir gewohnte Vorgänge anders lösen können. Die Grundausbildung im THW beispielsweise setzt auf gemeinsames Lernen in Theorie und Praxis. Wie soll also die Ausbildung durchgeführt und gleichzeitig Abstands- und Hygieneregeln eingehalten werden?

Wie das geht, zeigen die beiden THW Ortsverbände Lohr und Obernburg. In einer gemeinsamen CBRN-Ausbildung (CBRN - Auswirkungen von chemischen (C), biologischen (B) sowie radiologischen (R) und nuklearen (N) Gefahren. Der Ausdruck CBRN ersetzt dabei die früher ausschließlich verwendete Formulierung ABC, in der das „A“ für die so genannten „atomaren Gefahren“ steht.

[https://www.bbk.bund.de/DE/AufgabenundAusstattung/CBRNSchutz/cbrnschutz\\_node.html](https://www.bbk.bund.de/DE/AufgabenundAusstattung/CBRNSchutz/cbrnschutz_node.html)

per Videokonferenz vermittelte Bereichsausbilder Andreas Stahl aus dem THW Ortsverband Lohr zehn Helferwärtern/innen in zwei Unterrichtseinheiten, zu je zwei Stunden, die notwendigen Kenntnisse über den Umgang mit chemischen, biologischen, radiologischen und nuklearen Gefahren (CBRN). Unterstützt wurde er dabei durch Eric White, Ausbilder aus dem THW Ortsverband Obernburg. Für Andreas Stahl, der am liebsten Face-to-Face unterrichtet, war der erste Kontakt per Videokonferenz zunächst eine Umgewöhnung.

Der direkte Kontakt fehlt einfach – da kam der Besuch von Enkel Felix während der Ausbildung gerade recht.

Insgesamt hat diese Art der Ausbildung sehr gut funktioniert und sich als gute Alternative



zum regulären Ausbildungskonzept herausgestellt.

Der eigentlichen Ausbildung ging eine kleine Schulung von Eric White voraus, in der er die Nutzung des Programms erklärte, um zu Ausbildungsbeginn alle auf den gleichen Kenntnisstand zu bringen.

Wie wichtig gerade das Thema CBRN werden kann, haben wir durch das Coronavirus in den letzten Wochen erfahren. Wie gehe ich mit der Gefahrenlage um, was ist im Einsatzfall zu tun und wie schütze ich mich und andere? Dieses und andere Themen sind Bestandteil der Grundausbildung im THW und

sorgen dafür, dass alle THW'ler nach abgelegter und bestandener Prüfung einen wesentlichen Beitrag zum Bevölkerungsschutz leisten können.

*Christian Zapka - reda*

# Online-Ausbildung für die Jugendgruppe Lohr

Neue Wege bei der Ausbildung geht Jugendgruppe Lohr. Der letzte Dienst fand online via Skype statt.

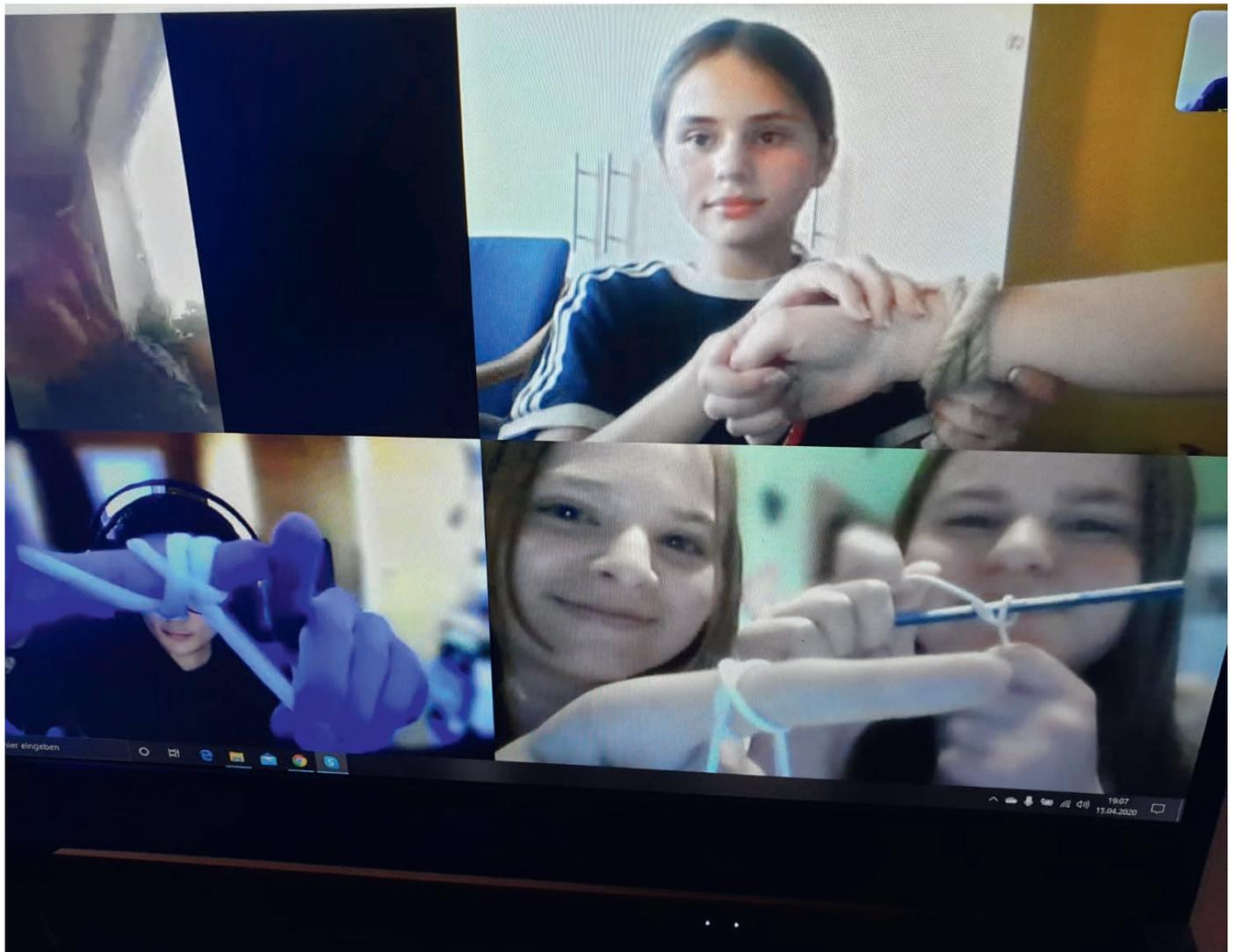
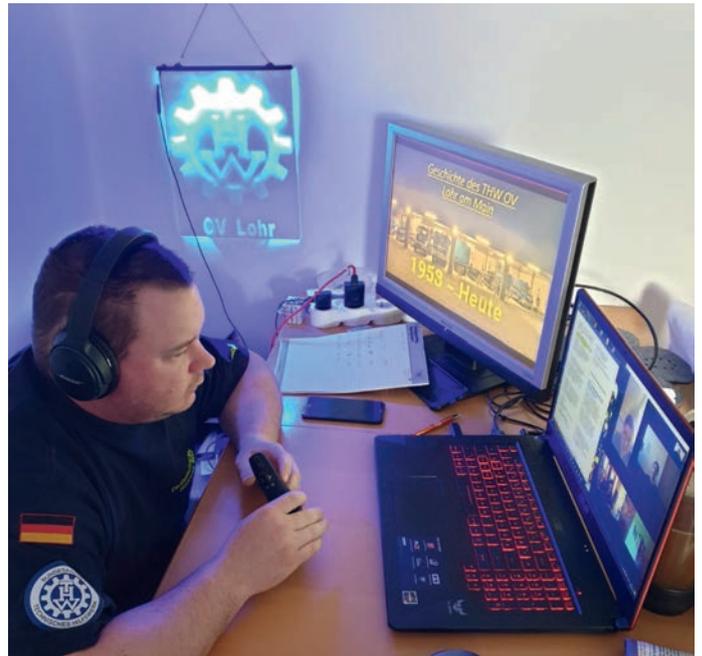
Jugendbetreuer Christopher Stahl ging während der ersten Online-Ausbildung auf die Geschichte des THW OV Lohr ein. Die Praxis wurde am Thema Stiche & Bunde umgesetzt und die Teilnehmer konnten über die Kamera gleich ihre Werke präsentieren.

Die Ausbildung fand großen Anklang bei den Jugendlichen. Weitere Einheiten sind in Planung und bei erfolgreichem Start in der Jugend auch für die „Großen“ an gedacht.

#rausausdemAlltag #reininsTHW  
 #wirgemeinsamfürlohr #THW #THWJugend #neueWege #umdenken  
 #fürEuchda #Einsatzbereit



Fotos und Organisation Christopher Stahl (Sohn von Andreas, der bei Obernburg die CBRN Ausbildung gehalten hat und frischgebackener Papa von Felix, den Andreas Stahl auf dem Foto im Arm hält.



## Corona-Einsatz-Spektrum Marktheidenfeld

Am 27. März baute das THW-Marktheidenfeld, zusammen mit dem Bauhof der Stadt Marktheidenfeld, eine Teststrecke auf der Marktheidenfelder Martinswiese auf.

Zur Teststrecke gehören Pavillons zur Registrierung der Patienten, ein Unterkunftszelt für Betriebspersonal mit Wasser/Abwasser, Strom und Licht sowie der THW-Führungs- und Lageanhänger als Verwaltungstrakt mit Telefon- und Internetanschluss.

Das THW betreut diese mit einer 24-stündigen Rufbereitschaft bei technischen Problemen aller Art.

Dazu kommen Transportfahrten. Der Ortsverband wurde als Logistikzentrum für den Landkreis Main-Spessart und die umliegenden kreisfreien Städte ausgewählt. Hintergrund sind die Platzkapazitäten in der Unterkunft und die zentrale Lage im Landkreis.

Die Helferinnen und Helfer des THW Marktheidenfeld sind zehn Mal nach München ins Zentrallager gefahren, um Schutzmaterial, Desinfektionsmittel, aber auch Beatmungsgeräte in die Region Main-Spessart zu transportieren (Stand 24. Mai). Dabei wurde eine Gesamtstrecke von etwa 9.000 Kilometer zurückgelegt. Über 50 Transporteinsätze (auch innerhalb des Landkreises) haben wir bereits abgearbeitet, dabei kamen schon über 1000 Helferstunden zusammen.

### Freude über Werbekampagne

Der THW-Ortsverband hat sich über die Werbekampagne „Danke dem THW in Bayern“ besonders gefreut, denn auf zwei Motiven der Kampagne ist seine Helferin Anna Mussauer zu sehen. Die Bilder sind beim Aufbau der Teststrecke in Marktheidenfeld entstanden

(Fotograf: Sebastian Brendel). „Besonders stolz sind wir natürlich, dass die Motive bundesweit zu sehen sind, unter anderem in Berlin.“

*Sebastian Brendel - reda  
Fotos: Sebastian Brendel*



*Auf den Bildern zu sehen sind die Arbeiten während dem Aufbau der Teststrecke: Helferin Anna Mussauer mit Flatterband; Helfer Nico Geis von der FK bringt die THW-Fahne an;*



## Nachruf

# Max Hartig †

Wir trauern um unseren lieben Freund und Kameraden.

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Kameraden und Freund Max Hartig, der am 26. März 2020, im Alter von 75 Jahren, plötzlich und unerwartet zu seiner letzten Reise angetreten ist.



Max Hartig trat am 18. Februar 1965 in das THW Augsburg ein. In mehr als 50 Jahren beeinflusste er maßgeblich die Geschicke des Ortsverbandes.

In seiner aktiven Zeit war er fast zwei Jahrzehnte Zugführer im 2. Bergungszug. Nach Beendigung seiner aktiven Dienstzeit engagierte er sich im Helferverein und übernahm die Leitung als erster und zuletzt als zweiter Vorsitzender. Wegen seiner Liebe zur See erwarb er die THW-Berechtigungen zum Bootsführer Binnen und zum Bootsführer See. Gerne erinnern wir uns an seine Bootsausbildungen auf dem THW-Übungsgelände am Ammersee. Max Hartig war immer ein guter Freund und zur Stelle, wenn man ihn brauchte.

Der THW-Ortsverband Augsburg und der Helferverein Augsburg bedanken sich für seine unbezahlbar wertvollen Dienste um und für das THW in Augsburg. Für seine Verdienste wurde er zuletzt mit dem Ehrenzeichen in Silber ausgezeichnet.

Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit und werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Seiner Familie und Angehörigen gelten unsere Gedanken und unser tiefes Mitgefühl.

**Max, Du wirst uns fehlen.**

Deine Freunde und Kameraden vom THW-Ortsverband Augsburg und dem THW-Helferverein Augsburg.

*Augsburg, 27. März 2020*

## Ein kleiner Rückblick des OV Augsburg

Mitte Mai entstand die Zwischenbilanz des THW Augsburg.

Die Corona-Pandemie hat auch das THW fest im Griff. Regelmäßige Transportfahrten von Schutzausstattungen, Einsätze sowie weitere logistische und präventive Aufgaben bestimmen derzeit das Handeln.

Dafür sind die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des OV Augsburg seit dem 18. März pausenlos im Einsatz.

Zwei Tage nach dem Ausrufen des Katastrophenfalls in Bayern, am 16. März 2020 begann auch die Augsburger Einsatzserie, jedoch nicht mit einem Corona-Einsatz.



### Brandeinsatz für THW-Mobilbagger

Zu einem Großbrand eines alleinstehenden Hauses wurde das THW am 18. März gerufen. Zur Brandbekämpfung rückten rund 70 Einsatzkräfte der Feuerwehren und der Sanität an.

Mit Hilfe des THW-Baggers konnten die Löscharbeiten in dem unwegsamen Gelände unterstützt und Zugänge geschaffen werden. Nach mehr als neun Stunden beendete das den Einsatz, jedoch war ein ganzer weiterer Tag nötig, um Bagger und Ausstattung wieder einsatzbereit zu machen.

### Vorbereitungen und Durchführung der Corona-Einsätze

Von nun an liefen auch die Vorbereitungen für die bevorstehenden Corona-Einsätze. Der Luk-Dienst (Leitung und Kommunikation) wurde koordiniert und die verschiedenen Aufgaben auf die Helfer\_innen verteilt. Um die Ansteckungsgefahr zu minimieren, wurde dies im "Mehrschichtbetrieb" und online erledigt. Auch Mitte Mai galt es, beinahe täglich, Schutz-

*Erweiterung der Unterkunftsmöglichkeit für Asylbewerber in im Auftrag der Regierung von Schwaben zum Schutz von Bewohnern und Mitarbeitern.*



*Massive Schäden waren nach dem Feuer in der Tiefgarage entstanden - das THW stützte tragende Bereiche ab.*

ausstattungen und Desinfektionsmittel nach Augsburg zu transportieren und zahlreiche weitere Aufgaben zu erledigen.

### Unterstützung aus der THW-Jugend

Bereits zu Beginn der Corona-Einsätze wurden Schutzmas-

ken für die Einsatzkräfte empfohlen. Doch woher nehmen? Erste Hilfe kam von der Partnerin eines Helfers, die kurzfristig Behelfsmasken für den ersten

Einsatz nähte. Weitere Unterstützung kam spontan aus den Reihen der Jugendlichen des THW-OV Augsburg und deren Eltern, welche uns binnen kurzer Zeit mehr als 70 Behelfsmasken aus einem dichtgewebten Baumwollstoff alter Bettlaken nähten. Für die tolle Unterstützung und den beispiellosen Zusammenhalt im Ortsverband gab es ein großes DANKE!

**Trauer um Max Hartig**

Inmitten der Corona-Krise traf es uns mitten ins Herz, als uns die traurige Nachricht vom plötzlichen Tod unseres lieben Freundes und Kameraden Max Hartig erreichte. Besonders schmerzlich ist für uns alle, dass wir ihn dabei nicht auf seinem letzten Weg begleiten durften. Max war mehr als 50 Jahre unserem Ortsverband treu verbunden. Wir werden ihn sehr vermissen.

**Unterstützungen für die Regierung von Schwaben in Augsburg und Neu-Ulm**

Parallel zu den täglichen Einsätzen unterstützte der OV Augsburg die Regierung von Schwaben beim Einrichten einer weiteren Unterkunftsdependance für Asylbewerber in Augsburg, zum Schutz von Bewohnern und Mitarbeitern vor dem Coronavirus. Innerhalb von zwei Tagen richteten die THW-Einsatzkräfte dort mehr als 150 Betten und Matratzen, dazugehörige Spinde, Regale und Tische in die Räume ein.

Darüber hinaus berät der Augsburger Fachberater den Krisenstab bei der Regierung von Schwaben regelmäßig bei der Aufgabenbewältigung.

Weiterhin richtete die Regierung von Schwaben ein vierstöckiges Wohngebäude in Neu-Ulm als Übergangswohnheim ein, welches zunächst für besonders schutzbedürftige Spätaussiedler und Kontingent-



*Verteilen von Schutzausstattung, Unterstützung der Regierung von Schwaben beim Transport für Einrichtungen der Notunterkünfte - die Aufgaben waren zahlreich.*

flüchtlinge Anwendung finden. Zur Unterstützung dieser Maßnahme wurde erneut die Hilfe des THW erbeten. Gemeinsam mit dem THW-Ortsverband Neu-Ulm transportierten die Augsburger Einrichtungsgegenstände aus Zentrallagern der Regierung in Augsburg und Bad Wörishofen nach Neu-Ulm, welche dort vom OV Neu-Ulm eingebracht und aufgestellt worden sind.

**Einsatz nach Fahrzeugbrand in Tiefgarage im Domviertel**

Die Verteilung der Schutzausstattung war noch voll im Gange, als am 20.Mai, nach einem Fahrzeugbrand, eine Tiefgarage abgestützt werden musste. Das Feuer hatte in einer zwei-stöckigen Tiefgarage in die Frauentorstraße in Augsburg massive Schäden an Decke und tragenden Bauteilen verur-

sacht. Auf Empfehlung des hinzu alarmierten Baustatikers des THW-Schwabmünchen stützte das THW Augsburg im sechs-stündigen Einsatz den Bereich über zwei Etagen mit Kanthölzern und Baustützen ab.

**THV-Bereitschaftsdienst während der Corona-Krise**

Unfälle, Pannen oder sonstige Verkehrsstörungen bleiben

auch in Zeiten der Corona-Krise nicht aus. Auf Anforderung der Autobahnpolizei Gersthofen waren die Augsburgers THW-Kräfte auch an zwei Samstagen zu deren Unterstützung im Einsatz. Trotz teils leerer Autobahn galt es, die Polizei bei diversen Einsätzen zu unterstützen und Gefahrenstellen abzusichern.

**Auftrag für den Materialerhaltungstrupp des OV Augsburg**

Für den Erfolg des Gesamteinsatzes unterstützte der Materialerhaltungstrupp der Augsbürger Fachgruppe Logistik kurzfristig in einem der vom THW betriebenen Logistikstützpunkte in Bayern. Dort wurden innerhalb zweier Tage Hallentore repariert und zusätzliche Sicherungen zum Verschließen der Tore angebracht werden. Zusätzlich unterstützten sie dort THW-Kollegen mit der Reparatur ihres LKW-Gespansses, damit diese sicher nach Hause kamen.

**Per Videochat in Kontakt**

Während dieser acht Einsatz-Wochen gab es regelmäßige Treffen für Einsatzbesprechungen, Planungen, Zug- und Jugenddiensten sowie zum privatem Austausch - per Videochat. Darüber hinaus gibt es tägliche THW-Rätsel und spezielle Aufgaben in den Messenger-Gruppen des Ortsverbandes.

So meistern die Augsburgers gemeinsam die Corona-Krise und haben schon richtig tolle Ideen, wenn es dann endlich wieder im Ortsverband weitergeht.

**DANKE**

Das Augsburgers THW [www.thw-augsburg.de](http://www.thw-augsburg.de) dankt allen Helfer\_innen, Angehörigen und der Jugend für ihre unermüdliche Unterstützung - ebenso Allen, die mit ihrem (ehrenamtlichen) Engagement dazu beitragen, diese Krise besser zu



„Unsere Jugendlichen und deren Eltern“ beim Nähen von Behelfsmasken für Einsatzkräfte.

überstehen. Herzlichen Dank und bleibt gesund!

*Dieter Seebach - reda*

*Fotografen - für Augsburg im Einsatz, im Ortsverband, an Einsatzstellen: Dieter Seebach, Michael Wetzel, Monika Kohlar, Oliver Teynor, Lena Seebach*

## Nachruf

Wir trauern um unseren stellvertretenden THW-Ortsbeauftragten, unseren 1. Vorsitzenden des Förderkreises THW Neu-Ulm e.V., unseren Kameraden und Freund

## Georg Ohmann

\*22.6.1953 † 19.3.2020



Georg Ohmann gehörte dem THW-Ortsverband seit seiner Gründung im Jahr 1972 an und engagierte sich in vielen Funktionen beinahe 50 Jahre ehrenamtlich für das THW Neu-Ulm, den Förderkreis Technisches Hilfswerk Neu-Ulm e.V., den Katastrophenschutz und damit für uns alle.

Durch sein unermüdliches Engagement, seine bewundernswerte Fähigkeit zu integrieren, seine große Menschenkenntnis und seine ruhige, bescheidene und humorvolle Art formte er unsere Gemeinschaft in vielen Bereichen.

Zur hervorragenden Situation des THW Neu-Ulm in Bezug auf Einsatzbereitschaft, Leistungsfähigkeit, Mannschaftsstärke, Zusammenhalt und Kameradschaft hat er als Stabsleiter entscheidend beigetragen.

**Wir sind dankbar, dass er bei uns war.**

**Die Lücke, die er hinterlässt, werden wir nicht schließen können.**

**Technisches Hilfswerk**  
Ortsverband Neu-Ulm

**Förderkreis Technisches Hilfswerk Neu-Ulm e.V.**  
Vorstand und Mitglieder

# Mit Frauenpower zum Erfolg – THW Neu-Ulm unterstützt Erweiterung der Klinik Weißenhorn

„Ran an den Stahl, es gibt viel zu tun“ – der Auftrag für Helferin Tamara Kirchhauser vom Ortsverband Neu-Ulm war klar: mit Hilfe der Flamme biegt und formt sie 63 Halterungen für Infusionsflaschen aus Edelstahl, damit diese in Weißenhorn in Zukunft Patienten zur Verfügung stehen.

Im Claretinerkolleg Weißenhorn im Landkreis Neu-Ulm, das früher als Internat diente und sich direkt neben dem dortigen Krankenhaus befindet, sorgt das THW Neu-Ulm derzeit für zusätzliche Klinikkapazitäten. Auf zwei Etagen finden so im Notfall 63 Patientinnen und Patienten einen Platz, an dem sie professionell betreut werden können. Für die Klinik entsteht so eine Ausweichstation, wenn die Betten im eigentlichen Krankenhaus knapp werden. Hauptaufgabe für die THW-Einsatzkräfte ist, die Räumlichkeiten mit Schleusen sauber voneinander abzutrennen. So entstehen Schwarz-Weiß-Bereiche, um die nicht-kontaminierten Personen nicht in Kontakt mit den üb-

rigen zu bringen – Pflegeperso-  
nal und Ärzte zum Beispiel können die Klinik damit zu einem Ausgang verlassen, der nicht als Eingang genutzt wird.

Bis Mitte Mai haben die ehrenamtlichen THW-Helfer bereits über 1100 Stunden in die Arbeiten investiert. Neben der Erweiterung transportierte das THW auch Betten und Teile der Verwaltung in die neue Ausweichstation. Während Mario Schneider und Martin Lehle Hand und Säge anlegen, damit die Infusionshalter eine standfeste Bodenplatte bekommen, ist bei dem Bau der Halter für die Infusionsflaschen noch einmal Frauenpower gefragt. Linda Wolf schneidet die nötigen Gewinde in die Stangen, damit die Helfer schließlich die Halter fertig zusammenbauen können. So ist bald alles vorbereitet, was das Technische Hilfswerk mit seinen Helfern und Mitteln tun kann, um der Klinik Weißenhorn eine Ausweichstation zu ermöglichen.

*Helmut Kirchhauser -reda*



*Linda Wolf (OV Neu-Ulm) beim Schneiden eines Gewindes für den Bau von Infusionsständern.*

*Foto: Helmut Kirchhauser*



*Zu sehen sind Helfer der OV Kaufbeuren, Kempten und Krumbach beim Aufbau einer Fieberpraxis in Kempten.*

*Foto Patrick Dumler*



*Helferinnen und Helfer des THW Neu-Ulm beim Aufbau einer Schleuse im Zuge der Klinikerweiterung in Weißenhorn.*

*Foto: Helmut Kirchhauser*

## Corona-Zwischenbilanz der Regionalstelle Kempten

Knapp 15.200 Einsatzstunden und 307 Helferinnen und Helfer – das ist die bisherige Corona-Bilanz der THW-Ortsverbände im Regionalbereich Kempten, zu dem die THW-Ortsverbände Füssen, Günzburg, Kaufbeuren, Kempten, Krumbach, Lindau, Lindenberg, Memmingen, Neu-Ulm und Sonthofen gehören.

Dabei kamen auf die ehrenamtlichen Einsatzkräfte des Ortsverbands Kempten bisher die meisten Einsatzanforderungen zu, die die Helferinnen und Helfer mit einer Stundenzahl von etwa 4400 bewältigten.

Die Aufgaben gestalteten sich dabei äußerst vielfältig. Dazu zählten beispielsweise die Unterstützung für Kliniken bei der provisorischen Erweiterung von Behandlungsräumen und Patientenzimmern sowie mit Elektro- und Wasserversorgung und die Transportlogistik für Schutzausstattung.

Bei den fast täglichen Transportfahrten wechseln sich die Ortsverbände regelmäßig ab. Meistens transportieren zwei Ortsverbände mit mindestens zwei LKW zahlreiche Paletten an Schutzausstattung, Desinfektionsmittel und Klinikzubehör für die Landkreise und kreisfreien Städte. Logistisch werden sie dabei von den beruflichen Mitarbeitern der Regionalstelle Kempten unterstützt.

Zu den bisherigen Aufgaben zählten außerdem die Verkehrslenkungen an diversen Corona-Teststellen sowie die Unterstützung der Bundes- und Landespolizei bei der Sicherung der Landesgrenzen.

In die Führungsgruppen Katastrophenschutz (FüGK) der Landratsämter und kreisfreien Städte (außer LK Lindau, Günzburg und Stadt Kempten) entsendet das THW zu den Besprechungen jeweils einen



Eine „Drive in“-Teststation wird aufgebaut und vorbereitet.

Foto: Martin Wessbecher

Fachberater, der die Krisenstäbe über die Einsatzmöglichkeiten des THW informiert und gegebenenfalls die notwendigen Schritte im THW in die Wege leitet.

Ein weiteres Beispiel für Einsätze im Regionalbereich Kempten: Das Landratsamt Günzburg wurde bei den Probeentnahmen im Rahmen der Pandemiebekämpfung vom THW

Günzburg unterstützt, u.a. mit dem Absperrern und Sichern der Kontrolleinrichtung auf dem Gelände der Probst Bus GmbH sowie mit technischer Beratung.

Forian Wackenhut - reda

## Gebäude in Kaufbeuren-Neugablonz nach Verpuffung gesichert

In einem Reiheneckhaus in Kaufbeuren-Neugablonz kam es zu einer starken Verpuffung im Bereich des Daches. Dabei wurden der Dachstuhl angehoben und Dachziegel, Dachfenster sowie die Giebelwand beschädigt.

Die Feuerwehren vor Ort alarmierten den Fachberater des THW Kaufbeuren und den THW-Baufachberater. Sie begutachteten das Gebäude und entschieden, dass die Giebelwand sowie mehrere Balken des Dachstuhls gesichert werden müssen.

Hierzu wurde die Bergungsgruppe des THW Kaufbeuren alarmiert. Mittels Baustützen und Holzbalken wurden der Dachstuhl und die Giebelwand stabilisiert und abgestützt. Mit Hilfe der Drehleiter der Feuerwehr Kaufbeuren-Neugablonz und gemeinsam mit einer ortsansässigen Zimmerei-Firma wurde das Dach mit Planen notdürftig verschlossen. Ebenso wurden die losen Dachziegel und Mauerteile von den Helferinnen und Helfern abgetragen und entsorgt.



Gegen Abend konnte das Haus, nach Absprache mit der Polizei, den Eigentümern übergeben werden und die Kräfte des THW Kaufbeuren konnten wieder in die Unterkunft einrücken.

*Thomas Ebert, Andreas Bertele - red*

*Fotos: Thomas Ebert, Gregor Garreis*



## Beratung für die Pflegedienste



### THW-Hygieneexperte seit 11.03.2020 im Oberallgäu und Kempten im Einsatz

300 Stunden ehrenamtliche Arbeit und rund 3.400 Kilometer Wegstrecke – das ist die Bilanz Mitte Mai von Klaus-Dieter Hanft. Der Hygieneexperte des THW Sonthofen ist seit 11.03.2020 im Einsatz und belehrt, berät und schult Helfer an den Teststellen und bei stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen. Außerdem unterstützt er mit seiner Expertise bei den Planungen für den Bau von Hilfskrankenhäusern.

Mit dem Aufbau der ersten Corona-Teststelle am Marktplatz in Sonthofen begann Klaus-Dieter Hanft den Einsatz für das Technische Hilfswerk. Der ehemalige Mitarbeiter des Gesundheitsamts am Landratsamt Oberallgäu übernahm dort zunächst gemeinsam mit einem Arzt die notwendigen

arbeitsschutzrechtlichen Unterweisungen der Helferinnen und Helfer vor Ort – insbesondere die Regeln zur Hygiene und die notwendigen Schutzmaßnahmen zum Eigenschutz standen dabei im Vordergrund. Mit den zusätzlichen Teststellen in Kempten und Memmingen unterwies Hanft in der Folge noch zahlreiche weitere ehrenamtliche Helfer der Ortsverbände Sonthofen, Kempten, Memmingen und Kaufbeuren. Außerdem sorgte er für die notwendige Gefährdungsbeurteilung und die Beschilderungen der Teststellen.

Im Auftrag des Landratsamts Oberallgäu besucht und berät Klaus-Dieter Hanft seither auch zahlreiche stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen. Diesen Institutionen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stellten sich und damit dem Gesundheitsamt im Rahmen der Corona-Krise unzählige Fragen rund um das Thema

Schutzmaßnahmen und Hygiene, sodass in der Führungsgruppe Katastrophenschutz Oberallgäu entschieden wurde, das THW mit Hygienefachmann Hanft zur Beratung in die Einrichtungen zu entsenden. Insbesondere der korrekte Umgang mit der Schutzausstattung und die Handhabung kontaminierter Kleidung zählten zu den wichtigen Fragen, die der 64-Jährige beantworten konnte: „Je nach Typus des Pflegebedürftigen – ob zum Beispiel bettlägerig, mobil und aktiv oder dement – richtet sich die notwendige Schutzausstattung des Pflegepersonal. Diesen Typus zu erkennen ist der erste und äußerst wichtige Schritt zum Schutz vor dem Virus.“

Außerdem erklärte Hanft den Pflegekräften, dass klare Regeln wie zum Beispiel gut durchlüften, Trennung von reinen und unreinen Bereichen oder auch der Umgang mit benutzten Schutzmasken elementar für die Eindämmung des Virus sind. Ebenfalls wichtig: Regeln für diejenigen Personen, die von den Besuchsverbots ausgenommen sind. Dabei geht es zum Beispiel um Ärzte und Seelsorger sowie um Angehörige bei einem bevorstehenden Sterbefall. Hier muss unbedingt verhindert werden, dass das Corona-Virus in die Einrichtungen gelangen kann.

Die Dauer der Beratungen für die ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen und Heime liegt etwa zwischen 45 Minuten und zwei Stunden – je nach Informationsbedarf. Klaus-Dieter Hanft hat inzwischen über 60 Einrichtungen im Oberallgäu besucht und wird weitere besuchen. Ab Mitte April kamen auch noch Pflegedienste in Kempten dazu. In Oberstaufen hat Hanft außerdem das leerstehende alte Krankenhaus begutachtet und seine

Hygieneexpertise eingebracht. Denn hier sollen bei Bedarf Bewohner eines Seniorenheims für den Fall einziehen, dass sie nach einem Krankenhausaufenthalt nicht sofort zurück in ihre ursprüngliche Einrichtung können.

Doch damit nicht genug. Auch im Bereich der Schulen konnte Klaus-Dieter Hanft seine Expertise als Hygienefachberater des THW einbringen. Inzwischen hat er 8 Schulen im Landkreis Oberallgäu und der Stadt Kempten besucht und über Umgangs- und Hygieneregeln beraten.

Bis dato hat er etwa 290 Stunden in die Beratungen investiert und hat etwa 3400 Kilometer dafür zurückgelegt.

### Zur Person:

Klaus-Dieter Hanft ist seit 1995 ehrenamtlicher Helfer im THW-Ortsverband Sonthofen. Er ist ausgebildeter Fachberater und Hygieneberater des THW-Landesverbands Bayern. Außerdem engagiert er sich in der Facharbeitsgruppe Medizin im THW.

*Klaus-Dieter Hanft - redaktion  
Foto: Benjamin Scharpf*